



BPW SWITZERLAND
Business & Professional Women



Frauen zur Wahl

«Man kann nicht
ein bisschen
gleichberechtigt
sein.»

Elisabeth Kopp (1936–2023)

Dieses Kleid aus Schurwolle von der
St. Galler Firma Akris hatte Elisabeth
Kopp bei ihrer Vereidigung als
erste Bundesrätin der Schweiz am
2. Oktober 1984 getragen.
© Schweizerisches Nationalmuseum

BPW 2023 COURRIER



ITSA
Inter-Translations SA

Übersetzungen • Dolmetschen
Computer Assisted Translation
DTP • Website-Übersetzungen

Traductions • Interprétariat
Computer Assisted Translation
PAO • Traduction de sites Internet

Professionelle
Übersetzungen zu
BPW-Exklusivpreisen!

Jetzt anfragen unter:
www.itsa.ch/bpw

Traductions
professionnelles à des
prix exclusifs pour les
membres BPW!

Demandez votre offre sur:
www.itsa.ch/fr/bpw



Von Sprache zu Sprache. Von Mensch zu Mensch.

Als **Schweizer Übersetzungsbüro mit bald 50-jähriger Erfahrung** betreuen wir unsere Kunden in allen sprachlichen Belangen. Seien es qualitativ hochwertige **Fachübersetzungen** oder die Vermittlung von erfahrenen **Dolmetschern**, mit ITSA als Partner setzen Sie Ihre hohen Qualitätsansprüche in die Tat um – und als **BPW-Mitglied sogar zu Sonderpreisen**.

Interessiert? Schicken Sie uns Ihre Anfrage einfach über unser exklusives Anfrageformular unter www.itsa.ch/bpw, Ihr **persönliches und unverbindliches Angebot** arbeiten wir anschliessend so schnell wie möglich aus. Wir freuen uns auf Sie!

Karin Grütter (BPW-Mitglied) &
Danielle Cesarov-Zaugg

D'une langue à l'autre. Un pont entre les cultures.

En tant que **bureau de traduction suisse avec près de 50 ans d'expérience**, nous fournissons à nos clients tous les services de traduction. Que ce soit pour des **traductions spécialisées** de qualité ou l'entremise **d'interprètes** expérimentés, ITSA répond à vos exigences les plus élevées en matière de qualité – **et cela à des prix spéciaux pour les membres BPW**.

Intéressé-e? Envoyez-nous votre demande d'offre très simplement au moyen de notre formulaire exclusif sur www.itsa.ch/fr/bpw. Nous vous remettrons notre **offre individuelle et sans engagement** dans les meilleurs délais. Nous nous réjouissons de votre prochain contact!

Karin Grütter (membre BPW) &
Danielle Cesarov-Zaugg

Inter-Translations SA
Pavillonweg 14, 3012 Bern

www.itsa.ch • mail@itsa.ch
+41 31 308 03 03

ISO 9001 zertifiziert seit 1994
Certifié ISO 9001 depuis 1994



Wir haben etwas zu sagen und bestimmen mit

Editorial

Claudine Esseiva und Sandra Jauslin, Co-Präsidentinnen BPW Switzerland



Als grösster Verband erwerbstätiger Frauen in der Schweiz sind wir Euch, den Mitgliedern verpflichtet, alles daran zu setzen, um unsere Werte und Ziele zu erreichen. Diese wären die finanzielle, gesellschaftliche und politische Unabhängigkeit der Frau und das gegenseitige Vernetzen und Unterstützen. Und dazu gehört ganz nach dem Motto «Helvetia ruft» auch die politische Unterstützung, denn die nationalen Wahlen stehen vor der Tür. In diesem Courier stellen wir rund 11 Kandidatinnen kurz vor, welche am 22. Oktober 2023 für den National- und/oder den Ständerat kandidieren. Es würde uns freuen, wenn diese Frauen in den jeweiligen Kantonen einige BPW-Stimmen zusätzlich bekommen. Es braucht dringend weitere BPW im nationalen Parlament, die mithelfen, die Rahmenbedingungen für die Frauen in der Schweiz zu verbessern.

Neben der Politik haben wir aber einige weitere Bühnen und Projekte, die wir gerne bespielen und Frauen zur finanziellen Unabhängigkeit empoweren: Unsere Eventreihe Empowerment Talks im Rahmen der Kampagne «Frauen in die Cheffeetage» trifft auf reges Interesse. Hören auch Sie mal über den Mittag rein: ganz einfach online anmelden und sich via Zoom dazuschalten.

Mit dem LENA-Stipendium helfen wir Frauen jeglichen Alters, die in eine finanzielle Notlage geraten sind. Wir unterstützen die Frauen auf ihrem nächsten Karriereschritt mit der Übernahme der Kosten für Aus- und Weiterbildungen. Zusätzlich dient das Mentoring für den nachhaltigen Erfolg. Erkundigt Euch gerne im Detail auf unserer Webseite.

Mit den Equal Pay Day-Kampagnen gelingt es uns von Jahr zu Jahr, mit aktuellen Themenstellungen auf das altbekannte Thema aufmerksam zu machen. Wir bleiben auch hier dran.

Das Clubleben lief in den letzten 12 Monaten ebenfalls wieder wie geplant an. Der Austausch hat uns wirklich sehr gefehlt. Diese Zeit hat uns auch gezeigt, dass nicht jeder Anlass wieder so gut besucht wird wie früher. Daher braucht es neue Ansätze und auch neue Energie, damit das Clubleben wieder funktioniert. Als Zentralvorstand unterstützen wir Euch jederzeit gerne, besuchen Euch gerne und wollen mithelfen, damit das Clubleben interessant und gut läuft.

Dazu gehört auch die digitale Präsenz, die wir laufend verbessern. So sind wir aktuell daran, eine App zu entwickeln, damit man sich in Zukunft einfach und direkt via Smartphone anmelden kann. Und auch unsere Präsenz auf den sozialen Medien pflegen und bauen wir kontinuierlich aus.

Und neben dem Innenleben von BPW legen wir starken Fokus auf die Kooperationen. BPW ist mit seinen Anliegen nicht alleine unterwegs. So haben wir mit allianceF eine starke Lobbyorganisation auf nationaler Ebene, mit unseren Firmenmitgliedern eine starke Brücke in die Wirtschaft, die wir weiter ausbauen. Und mit unseren Partner:innen wichtige Alliierte, damit wir Frauen überall sichtbar und hörbar machen. Egal ob Jung, Alt, Gründerin, Angestellte, Selbständigerwerbende, CEO, Verwaltungsrätin oder Pensionierte: Wir Frauen haben etwas zu sagen und bestimmen mit!

Inhalt



6



12

4

ZWEI FRAUEN DOKUMENTIEREN FEMIZIDE
Top, die Wette gilt! Endlich Schluss mit dem Politikverbot für Mütter

6

«ICH BIN EINE KÄMPFERIN»
Jaqueline de Quattro, Nationalrätin, BPW Vaud

9-29

NATIONAL- UND STÄNDERATSWAHLEN
BPW-Kandidatinnen stellen sich vor

12

«ELLBOGEN MUSS MAN GANZ GEZIELT EINSETZEN»
Ida Glanzmann, Nationalrätin, BPW Luzern

20

MENSCHLICH, ALLZU MENSCHLICH
Elisabeth Kopp, erste Bundesrätin der Schweiz, BPW Zürich

24

«SIE IST FÜR ALLE EIN VORBILD»
Elisabeth Kopp, Nachruf

28

«EIN BERUF MIT SPANNENDEN AUSSICHTEN»
BPW Firmenmitglied VBS

31

«ICH WOLLTE UNABHÄNGIG BLEIBEN
UND NIEMANDEM ZUR LAST FALLEN»
Lena Stipendium und Verlosung



20

2018 — Im Berner Kulturzentrum Progr startet «Helvetia ruft». Mehr Frauen in der Politik fordern unter anderem alt-Bundesrätin Elisabeth Kopp (winkend), Patrizia Laeri (l.), Gülsha Adilji (4. v. r.) und Flavia Kleiner (2. v. r.). © Joseph Khakshouri



42



40

34
BPW DELEGIERTENVERSAMMLUNG
Langenthal, 2.-3. Juni 2023

38
DU UND BPW
Vertiefungsfragen zur Mitgliederbefragung BPW Switzerland

40
JAHRESBERICHT DES ZENTRALVORSTANDS

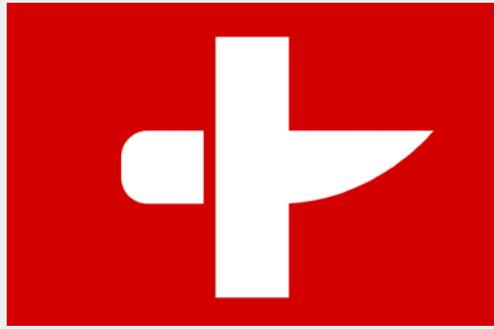
42
BPW HERBSTKONFERENZ
Andermatt, 5. November 2022

54
WHO IS WHO
Zentralvorstand, Kommissionen, BPW-Clubs

59
40 CLUBS
Club Aarau bis Club Zürich

Impressum

Herausgeberin **BPW Switzerland, Länggassstrasse 10, 3012 Bern** Administration und Organisation **BPW Geschäftsstelle Linda Herzog, Brigitte Ramseier** Konzept und Redaktion **Monique Ryser** Grafik und Layout **Ines Senger, Senger und Partner** Fotos **Beatrice Gasser, Corinne Glanzmann, Christine Herrscher, Thomas Khakshouri, Pascal Mora, Manuela Muheim, Kurt Reichenbach, Brigitte Rindlisbacher, Kaethy und Christoph Rytz** Bildagentur **Keystone, Schweizerisches Nationalmuseum, VBS/DDPS** Illustration **Vivienne Lips** Texte **Kathia Baltisberger, Linda Herzog-Mayer, Brigitte Ramseier, Monique Ryser** Korrektorat und Druck **Jordi Medienhaus, Belp**. Der Courier erscheint jährlich als Mitglieder magazin von BPW Switzerland.



Zwei Frauen dokumentieren Femizide

In der Schweiz wird alle zwei Wochen eine Frau durch ihren Ehemann, Lebensgefährten, Ex-Partner, Bruder oder Sohn getötet. Nadia Brügger und Sylke Gruhnwald sammeln die Meldungen und veröffentlichen sie auf einer Website.

Jede Woche überlebt eine Frau einen versuchten Femizid. Das berichtet das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann für das Jahr 2019. Frauen werden aber auch ausserhalb von Beziehungen Opfer von Femiziden. Statistiken beleuchten das «Hellfeld» der bekannt gewordenen Fälle von Gewalt und Tod, Dunkelziffer unbekannt. In der Schweiz gibt es keine offizielle Stelle, die Femizide aufzeichnet und eine Statistik über Tötungen aufgrund des Geschlechts führt.

«Das Jahr 2023 ist erst sechs Monate alt – und in der Schweiz haben Männer bis heute zehn Frauen und drei Mädchen ermordet», sagt Nadia Brügger in der «NZZ am Sonntag». Sie weigere sich, das in irgendeiner Weise als normal hinzunehmen. Nadia Brügger ist Literaturwissenschaftlerin und hat mit www.stopfemizid.ch das erste Rechercheprojekt zu Femiziden in der Schweiz mitinitiiert.

«Femizide sind keine Einzelfälle, sondern Resultat von struktureller Gewalt, deren Ausgangspunkt in den patriarchalen Machtverhältnissen unserer Gesellschaft liegt», schreiben Nadia Brügger und Sylke Gruhnwald auf der Website. Gewalt gegen Frauen werde noch oft als Privatsache behandelt, was sich am gesellschaftlichen Umgang damit ablesen lasse: «Der Begriff Femizid ist in der Schweiz noch immer kein etablierter politischer Begriff. Seine Verwendung wurde im Sommer 2020 vom Ständerat erneut abgelehnt: Pläne zur Verwendung des Begriffs Femizid bestehen derzeit nicht.»

Weiter schreiben die Initiant:innen: Im Kanton Zürich rückt die Polizei im Schnitt 15-mal pro Tag wegen familiärer Streitereien oder häuslicher Gewalt aus. Im Tessin drei Mal. In Genf nimmt die Kantonspolizei pro Tag fast zwei Anzeigen auf.

Doch über Gewalt und Femizide wird kaum berichtet. Und wenn, dann oft nur in Lokal- und Boulevardzeitungen, häufig beschrieben als «Familiendrama», als «Beziehungstragödie» – und als «Einzelfall».

Forschungsarbeiten am Max-Planck-Institut zur Erforschung von Kriminalität, Sicherheit und Recht im deutschen Freiburg zeigen, dass ein toxisches Männlichkeitsbild eine Gemeinsamkeit aller Täter ist. Traditionelle Geschlechterrollen prägen Täter, weniger deren Nationalität, Herkunft und sozialer Status. Auch die Istanbul-Konvention bezeichnet traditionelle – und damit patriarchale – Geschlechterrollen als mitverantwortlich für die Gewalt gegen Frauen. Der völkerrechtliche Vertrag, der am 1. April 2018 in der Schweiz in Kraft getreten ist, hält explizit fest, dass häusliche Gewalt als Menschenrechtsverletzung verstanden werden muss.

«Nach wie vor fehlt es in der Schweiz immer noch an Prävention und Aufklärung: Täter können eine lange Gewaltgeschichte haben; jeder weitere Femizid ist damit das Versagen gesellschaftlicher Kontrollmechanismen. Bei der Polizei, bei Gutachter:innen, bei der Justiz», schreiben die Initiant:innen.

Um Gewalt gegen Frauen möglichst umfassend zu dokumentieren, zählen sie deshalb nicht nur Femizide in Folge häuslicher Gewalt, sondern auch die Femizide, in denen die Täter keine Beziehung zu den Opfern hatten, Fälle von rassistischen, homo-, transphoben und behindertenfeindlichen Motiven und solche an Sexarbeiter:innen.

Infos: www.stopfemizid.ch

Top, die Wette gilt!

Am 22. Oktober 2023 wählt die Schweiz. Ein Jahr zuvor versprochen die Chefs aller Parteien, dass auch die nächsten Wahlen zu Frauenwahlen werden sollen. Besonders zwei bürgerliche Präsidenten nehmen sich ganz schön was vor.

Im Oktober 2019 erlebte die Schweiz Historisches: 48 Jahre nach Einführung des Frauenstimmrechts wurden 84 Frauen in den Nationalrat gewählt – so viele wie noch nie. Auch im Ständerat ist der Frauenanteil mit 26 Prozent einmalig hoch.

Doch gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil sind Frauen noch immer untervertreten in der Politik. Das zu ändern, hat sich «Helvetia ruft!» auf die Fahnen geschrieben. Für die eidgenössischen Wahlen greift das von Frauen aus allen Parteien getragene Projekt zu einem ungewöhnlichen Mittel: Es hat die Parteichefs und -chefinnen zu Wetten überredet. Wetten, die dafür sorgen sollen, dass die Schweizer Politik noch weiblicher wird. Wettpartnerinnen sind jeweils «Helvetia ruft!»-Patinnen aus der jeweiligen Partei.

So wettet **Marco Chiesa** (47) mit den Nationalrätinnen **Diana Gutjahr** (38) und **Céline Amaudruz** (43), dass die SVP schweizweit mit mehr Kandidatinnen antreten wird als 2019. Bei den letzten Wahlen waren gerade einmal 22 Prozent aller SVP-Kandidierenden weiblich.

Mitte-Präsident **Gerhard Pfister** (59) verspricht **Christina Bachmann-Roth** (39), Präsidentin der Frauenpartei der Mitte, ebenfalls mehr Kandidatinnen. Und noch mehr: Die besten – also obersten – Listenplätze sollen zur Hälfte mit Frauen besetzt werden. Das heisst: Frauen hätten die besten Wahlchancen, und wenn es dennoch nicht klappt, wären sie in der Poleposition, um bei einem allfälligen Rücktritt nachzurutschen.

Und auch EVP-Präsidentin **Lilian Studer** (44), deren Partei in der Mitte-Fraktion politisiert, wird mit mindestens 40 Prozent Frauen antreten. Dazu ist zu sagen, dass die EVP jetzt schon den grössten Frauenanteil stellt: Zwei ihrer drei Nationalratsmitglieder sind weiblich.

Besonders ambitioniert ist FDP-Chef **Thierry Burkart** (47). Er wettet mit FDP-Frauen-Präsidentin **Susanne Vincenz-Stauffacher** (55), dass er es schafft, den Frauenanteil in der liberalen Fraktion auf 40 Prozent zu erhöhen. Eine Herausforderung: Heute beträgt der Frauenanteil gerade einmal 29 Prozent.

Die anderen Parteien von GLP bis SP haben es da leichter. Frauen stellen bei den Grünen ganze 63 Prozent der Fraktion, bei der SP sind es 57 Prozent und bei der GLP genau die Hälfte.

Trotzdem schliessen sich auch deren Spitzen der Wahlwette an: SP-Co-Präsidentin **Mattea Meyer** (34) verspricht Natio-

nalrätin **Min Li Marti** (48), die Listenplätze wie bisher zur Hälfte an Frauen zu vergeben. Grünen-Chef **Balthasar Glättli** (50) und GLP-Präsident **Jürg Grossen** (53) versprechen ihren Wettpartnerinnen **Maya Graf** (60) und **Kathrin Bertschy** (43), dass die grüne und grünliberale Politik im Bundeshaus auch künftig mindestens zu 50 Prozent von Frauen bestimmt wird. **Top, die Wette gilt!**



www.helvetia-ruft.ch/kampagne/die-grosse-wette

Endlich ist Schluss mit dem Politikverbot für Mütter

Der Ständerat hat die stossende Erwerbersersatz-Praxis für Politikerinnen im Mutterschaftsurlaub geändert und mit grosser Mehrheit eine Gesetzespräzisierung angenommen, welche Politikerinnen im Mutterschaftsurlaub ihre politischen Rechte gewährt.

Zahlreiche Kantonsrätinnen mussten in den vergangenen Jahren eine politische Zwangspause einlegen. Die Ausgleichskassen stellten ihnen die Erwerbersersatzentschädigung aus ihren Berufen mit sofortiger Wirkung ein, wenn sie im Mutterschaftsurlaub an einer Abstimmung im Rat teilnahmen.

Die Co-Präsidentin von Alliance F, Kathrin Bertschy, brachte den Fall vor Gericht: Das Bundesgericht verpasste jedoch die Chance, die staatspolitisch problematische Praxis zu revidieren. Es hat weder eine Lösung gesucht, dass Parlamentarierinnen trotz Mutterschaftsurlaub ihr politisches Mandat wahrnehmen können, noch sich um eine diskriminierungsfreie Rechtsanwendung bemüht, die Müttern wie Vätern im gleichen Umfang den tage- oder wochenweisen Bezug der Entschädigungen zugestehen.

Alliance F hat darum das Bundesgerichtsurteil an den Europäischen Menschenrechtsgerichtshof in Strassburg weitergezogen. **Der Fall ist hängig.**

JACQUELINE DE QUATTRO

«Ich bin eine Kämpferin»



Jacqueline de Quattro hat den schwarzen Gurt im Judo und im Ju-Jitsu. Und genau diese Fähigkeiten helfen der Waadtländerin auch im Nationalrat. Die FDP-Frau scheut keine Auseinandersetzung, ist ausdauernd und setzt sich für Themen ein, die ihr am Herzen liegen.

Text: Kathia Baltisberger Fotos: Corinne Glanzmann

Jacqueline de Quattro (BPW Vaud) nimmt auf der Casino-Terrasse in Bern Platz. Sie wirft einen kurzen Blick in die Grill-Karte. «Ich nehme den Burger. Ich habe schon lange keinen Burger mehr gegessen», sagt die Waadtländer FDP-Nationalrätin. Sie kommt gerade aus Lausanne. Am Nachmittag muss sie ins Bundeshaus, die letzte Woche der Sommersession ist angebrochen. Sie geniesst es, mittags etwas Gutes zu essen. «Ich bin ein Feinschmecker», sagt sie – ohne zu gendern. Oft fehle die Zeit, weil sie ständig Sitzungen habe. Auch am Tag darauf habe sie keine Zeit für einen ausgedehnten Lunch. «Wir sind ein paar Parlamentarier, die eine Sportgruppe gegründet haben. Und morgen gehen wir in der Aare schwimmen. Das wird toll, wenn auch ein bisschen kalt.»

Jacqueline de Quattro ist Rechtsanwältin, zweifache Mutter und Politikerin. Sie war zwölf Jahre Regierungsrätin im Kanton Waadt. Seit 2019 sitzt sie in der grossen Kammer. Im Herbst 2023 wollte sie für die kleine Kammer kandidieren. Doch dazu wird es nicht kommen. Die FDP Waadt hat ihren Kollegen Pascal Broulis nominiert. «Das ist part of the game». Es ist wie im Sport: Man kämpft, weil man gewinnen will, aber man gewinnt nicht immer. Wenn ich verliere, dann schaue ich, was ich besser machen kann. Man darf nie an sich zweifeln. Ich habe überhaupt kein Problem damit zu verlieren. Ich bedaure nur Kämpfe, die ich nicht austragen konnte.»

Das ist die Antwort einer echten Sportlerin. Jacqueline de Quattro besitzt den 3. Dan – also den dritten Meistergrad bzw. den dritten schwarzen Gurt – im Judo und den 1. Dan im Ju-Jitsu. Sie wurde mehrmals Schweizer-Meisterin im Judo (Katas). «In der Politik geht es ja darum, etwas zu erreichen. Wenn man gut kämpft und der andere trotzdem siegt, ist das ok», sagt de Quattro. Einen Groll gegen Broulis hegt sie nicht. Im Gegenteil. «Ich unterstütze ihn nun. Das ist etwas, das ein Mann nicht kann.»



Jacqueline de Quattro ist eine mutige Frau, die keinen Kampf scheut. Geschenkt wurde ihr nichts. «Ich denke, es ist eine Stärke der Frauen, dass sie den Mut haben, auch schwierige und unbequeme Themen anzupacken. Wir stehen zu dem, was wir machen, ohne Dogmatismus. Diese Machtkämpfe, die Männer manchmal austragen, sind uns ziemlich fremd.» Diesen Kampfgeist, diese Energie kann sie nun in den Wahlkampf 2023 einbringen. Als FDP-Nationalrätin setzt sie sich mit einem bunten Strauss an Themen auseinander. Zum Beispiel mit den vielen Krisen, die die Schweiz zu bewältigen hat: Corona, Inflation, Energiekrise. Ukraine-Krieg. Gerade letzteres beschäftigt de Quattro, die Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission (SIK) ist. «Wir dachten, wir sind sicher und jetzt haben wir wieder Krieg in Europa. Die Krisen kommen nicht wieder mehr nacheinander, sie kommen zusammen. Wir müssen aufpassen, dass unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft stark genug bleiben.»

Wichtig ist de Quattro die Umweltpolitik. Im Regierungsrat war sie knapp 13 Jahre Umweltministerin. «Dafür stehe ich ein. Ich habe schon vor 10 Jahren die Energiepolitik reformiert.» Der Kanton Waadt war Pionier und setzt schon lange auf erneuerbare Energien wie Wind, Sonne, Wasser und auch Geothermie. «Leider gibt es immer Widerstand. Besonders von den Grünen! Gerade bei Hoch-

spannungsleitungen und Windturbinen.» Jacqueline de Quattro war auch im Ja-Komitee zum Klimagesetz, das bei den Stimmbürgern im Juni eine Mehrheit fand. «Ich stehe absolut zu meiner grünen Ader», sagt sie. De Quattro setzt sich für Themen ein, die ihr wichtig sind – auch wenn diese nicht immer auf Parteilinie sind. «Um Lösungen zu finden, arbeite ich auch mal mit den Linken, den Grünen oder der SVP zusammen.»

Jacqueline de Quattro schaut zwischendurch auf die Uhr. «Ich muss einfach um 14.30 Uhr wieder im Bundeshaus sein», bemerkt sie. Zuspätkommen oder gar blau machen käme für sie nicht infrage. Es ist wohl die Deutschschweizer Seite, die hier durchdrückt. Jacqueline de Quattro wurde 1960 als Jacqueline Bürge geboren. Die ersten zehn Lebensjahre verbrachte sie in Zürich. Als sie in der dritten Klasse war, zog die Familie in die Romandie. «Deshalb kann ich nicht so gut Deutsch», sagt sie. Ein absolutes Understatement. Jacqueline de Quattro spricht fließend Schweizerdeutsch. Genauso wie Französisch und Italienisch. Den Nachnamen sowie den italienischen Pass hat sie ihrem Mann zu verdanken. «Ich bin ein Tuttifrutti», sagt sie und lacht. «Ich fühle mich in allen Teilen der Schweiz wohl. Den Röstigraben spüre ich privat überhaupt nicht.»



Politisch aber sehr wohl. «Bei sozialen Themen zum Beispiel. Oder bei umweltpolitischen Themen. Wir sprechen zum Beispiel wieder über Kernkraft. In der Romandie ist das überhaupt kein Thema. Wir haben in der Waadtländer Verfassung sogar ein Atom-Verbot. Hier hingegen erfährt das Thema breite Unterstützung. Das sind riesige Unterschiede.» Auch bei der AHV-Reform war der Graben deutlich zu spüren. Viele Deutschschweizer:innen waren bereit, bis 65 zu arbeiten, die welschen Frauen wollten das nicht. «Ich kann beide Seiten verstehen. Aber ich habe wie eine Deutschschweizer Frau gestimmt.» De Quattro hüpfte gekonnt zwischen der Sprach- und Kulturgrenze hin und her.

Auch die Mentalität sei ennet dem Graben eine andere. «Der Romand ist sehr emotional. Er muss immer erst schimpfen und um den heissen Brei reden. In einer zweiten Phase kann er dann Lösungen suchen.» Der Deutschschweizer sei viel direkter. «Damit komme ich besser klar, denn ich bin auch sehr direkt. Aber das kommt im Welschland nicht gut an.» Gut anzukommen – vor allem bei den Bürger:innen und Bürgern – ist in den kommenden Wochen und Monaten allerdings essenziell.

Auf den Wahlkampf blickt de Quattro mit gemischten Gefühlen. Und mit Sorgen. «Wir müssen das Sozial- und Gesundheitswesen reformieren. Da kommen wir nirgends hin. Ich habe den Eindruck, dass wir gar nicht mehr fähig sind, grosse Reformen durchzuführen», gibt sie zu bedenken. «Ich erlebe Politik immer mehr als polarisiert. Sind wir nicht mehr kompromissfähig? Es ist doch wichtig, dass wir das Zusammenleben pflegen. Das hat ja die Schweiz stark gemacht. Aber sobald es Machtkämpfe gibt, geht das verloren. Wir müssen der Kohärenz in der Schweiz mehr Sorge tragen.»

Und dann gibt es noch die Themen, die der freisinnigen Politikerin auf die Nerven gehen. «#MeToo», sagt sie, ohne zu zögern. «Ich bin eine Feministin, aber MeToo geht mir zu weit. Auch der Frauen-Streik war ein Mischmasch linker Themen unter dem Deckmantel der Gleichstellung. «Damit habe ich Mühe», sagt de Quattro. Und dennoch kämpft die Freisinnige seit jeher für die Rechte der Frauen. Zum Beispiel für die Individualbesteuerung. «Das ist eine Initiative der FDP-Frauen. Das aktuelle System ist altertümlich und patriarchalisch. Ein Paar soll nicht mehr Steuern zahlen müssen, nur weil es heiraten möchte!» sagt sie. Auch im Kampf gegen häusliche Gewalt geht de Quattro beherzt vor. Vor zehn Jahren führte sie im Kanton Waadt ein Gesetz gegen häusliche Gewalt ein, auf dem Prinzip «wer schlägt, geht». «Jetzt habe ich dieses Thema auf Bundesebene vorgebracht. Die Männer haben gesagt, das brauche es nicht. Ich habe ihnen geantwortet, dass ich Menschen kenne, die es brauchen. Und für genau diese Menschen setze ich mich ein.» Jacqueline de Quattro ist eben eine Kämpferin.



Christine Badertscher / 41 / Grüne / BPW Oberaargau

Beruf / Funktion

Agrologin, Nationalrätin

Bisherige politische Funktion

Gemeinderätin Madiswil, Nationalrätin

Ich kandidiere für den

Nationalrat

Mein politisches Motto

Brückenbauerin

Politisiert haben mich

meine Eltern

In meiner Partei bin ich, weil

mir der Klimaschutz wichtig ist.

Die grössten politischen Herausforderungen der nächsten Jahre

Klimaschutz, Gleichstellungspolitik, Altersvorsorge

... und zu deren Lösung will ich folgendes beitragen

Förderung erneuerbarer Energien

Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft

Förderung der Gleichstellung

Lohngleichheit zwischen Frau und Mann und eine bessere Vertretung von Frauen in Führungsfunktionen möchte ich erreichen durch

motivieren der Frauen (Vorbildfunktion)

bessere Anerkennung, Entlohnung von Care Arbeit

Wählen soll man mich, weil

ich eine Brückenbauerin bin zwischen Stadt und Land und weil ich lösungsorientiert bin.

Einzigartig machen mich

meine Erfahrungen im Ausland (Kamerun, Bulgarien, USA), mein landwirtschaftlicher Hintergrund und meine Erfahrungen als Gemeinderätin.



BPW-Kandidatinnen
National- und Ständeratswahlen 2023

Jacqueline de Quattro / 62 / PLR BPW Lausanne

Profession, resp. fonction
Avocate, Conseillère nationale

Fonction(s) politique(s) précédente(s)
Conseillère d'Etat VD, présidente des Femmes PLR suisses

Je suis candidat(e) pour
le Conseil national

Ma devise politique
Agir plutôt que subir

Ce qui m'a politisé
**Je n'aime pas ceux qui râlent au « Café du commerce »
je préfère m'engager pour apporter le changement**

Je suis dans mon parti parce que
**je partage ses valeurs de liberté, de responsabilité et
de solidarité.**

Voici les plus grands défis politiques des prochaines années
**la cohésion sociale, la sécurité, le pouvoir d'achat,
l'environnement, la mobilité, les assurances sociales, le
manque de main d'œuvre et encore et toujours l'accès
des femmes aux hautes responsabilités**

... et je veux contribuer à les résoudre
**par des mesures libérales, efficaces, acceptables pour
la population et économiquement supportables. Plutôt
que par des interdictions et des taxes**

J'aimerais atteindre l'égalité salariale entre femmes et hommes et une
meilleure représentation des femmes dans les fonctions dirigeantes
**comme Conseillère d'Etat j'étais en charge, pendant 13
ans, du bureau de l'égalité du canton de Vaud. J'ai ainsi
promu la cause des femmes dans tous les domaines. J'ai
également introduit une loi pionnière contre la violence
domestique, fondée sur le principe « qui frappe part »,
qui est citée en exemple dans toute la Suisse. Je continue
cet engagement à Berne, où j'ai not. déposé une initiative
parlementaire pour une meilleure lutte contre la violence
domestique au niveau fédéral. Pour que les victimes
obtiennent le même soutien, où qu'elles résident dans
notre pays.**

Il faut voter pour moi parce que
je n'ai jamais cessé de me battre pour les autres.

Ce qui me rend unique
**je suis championne suisse de judo. Je n'abandonne
jamais.**



Anaël Jambers / 37 / EVP BPW Bern

Beruf / Funktion
Geschäftsführerin Trijalog, Ethnologin und Mediatorin

Bisherige politische Funktion
**Vorstand EVP Frauen Schweiz und Co-Präsidentin
EVP Muri-Gümligen**

Ich kandidiere für den
Nationalrat

Mein politisches Motto
**Gleichstellung? Selbstverständlich! Beruf?
Brückenbauerin! Motivation? Aus Leidenschaft für
Mensch und Umwelt!**

Politisiert heban mich
**Vereinbarkeitsfragen und der Wille, Verantwortung
für unser Zusammenleben zu tragen**

In meiner Partei bin ich, weil
**sie sach- und lösungsorientiert politisiert und die
Menschenwürde ins Zentrum stellt.**

Die grössten politischen Herausforderungen der nächsten Jahre
**Erhalt der Biodiversität, Beziehungen zur EU, Kosten
des Gesundheitswesens, mangelnde Wertschätzung
typischer «Frauenberufe» (Pflege, Betreuung von
Kindern und Senior:innen), Polarisierungen in der
Gesellschaft.**

... und zu deren Lösung will ich folgendes beitragen
**Mit meinem politischen und gesellschaftlichen Enga-
gement will ich mich einsetzen, sodass die Menschen-
würde immer bewahrt wird und die Verletzlichen
Hilfe erhalten können. Als Geschäftsführerin eines
KMU will ich die soziale und nachhaltige Wirtschaft
stärken.**

Lohnleichheit zwischen Frau und Mann und eine bessere Vertre-
tung von Frauen in Führungsfunktionen möchte ich erreichen durch
**das Vorleben der Vereinbarkeit von Mutterschaft,
Beruf und politischem Engagement. Weiter möchte
ich Arbeitgeber zur Teilzeitarbeit sensibilisieren, dafür
kämpfen, dass auch in der Berufsvorsorge Care-
Arbeit angemessen berücksichtigt wird, und für mehr
Geld und Zeit für Pflege- und Betreuungsleistungen
kämpfen.**

Wählen soll man mich, weil
**ich mit viel Herzblut und Leidenschaft Vereinbar-
keit vranbringe, soziale und nachhaltige Wirt-
schaft stärken will und als Brückenbauerin von
links nach rechts Hand zur Lösung biete.**

Jeder Kanton hat Anspruch auf mindestens einen Sitz.

Volksvertretung

Der Nationalrat hat 200 Sitze. Diese werden nach der Bevölkerungszahl auf die 26 Kantone verteilt. Jeder Kanton hat Anspruch auf mindestens einen Sitz. Je grösser ein Kanton bevölkerungsmässig ist, desto mehr Sitze stehen ihm zu. Im Schnitt vertritt jedes Nationalratsmitglied rund 420'000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Kantonsvertreter

Die Ständeratswahlen werden von den Kantonen organisiert. Die Wahanleitung, die Regeln – für Kandidaten und für Wähler – können daher von Kanton zu Kanton unterschiedlich sein.



Jana Fehrensen / 52 / FDP BPW Oberaargau

Beruf / Funktion

Museumskuratorin

Bisherige politische Funktion

Stadträtin Langenthal, Mitglied der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen

Ich kandidiere für den

Nationalrat

Mein politisches Motto

Handeln statt Reden

Politisiert hat mich

die einzigartige Position der Schweiz innerhalb Europas

In meiner Partei bin ich, weil

Eigeninitiative und Selbstverantwortung mir wichtig sind.

Die grössten politischen Herausforderungen der nächsten Jahre **Sicherung und Verbesserung der Altersvorsorge, insbesondere bei den Frauen, Steigerung des Wirtschafts- und Forschungsstandort Schweiz und Sicherstellung der klimafreundlichen Energieversorgung und zu deren Lösung will ich folgendes beitragen: als Vorgesetzte mit klarer Verfolgung der Gleichstellung im beruflichen Leben, als Politikerin mit Vorstössen auf den verschiedenen politischen Ebenen, als Verbandsfrau (Co-Präsidentin Dachverband SGF) mit klarer Haltung gegenüber den entsprechenden politischen Geschäften.**

Lohngleichheit zwischen Frau und Mann und eine bessere Vertretung von Frauen in Führungsfunktionen möchte ich erreichen durch **klare Umsetzung der Ziele im Berufsleben und durch Sensibilisierung von jungen Frauen.**

Wählen soll man mich, weil

ich gewohnt bin zu handeln und Geschäfte zum Abschluss bringe.

Einzigartig macht mich

mein internationaler Hintergrund, der es mir ermöglicht, die Dinge auch mal aus einer anderen Perspektive zu betrachten.

IDA GLANZMANN

«Ellbogen muss man

ganz gezielt einsetzen»



Vier Legislaturen sind genug. Die Luzerner Mitte-Nationalrätin Ida Glanzmann tritt im Herbst nicht mehr bei den Wahlen an. Glanzmann ist in ihre Rolle als Militär- und Sicherheitsexpertin hineingewachsen und hat viel erreicht in der grossen Kammer.

Text: Kathia Baltisberger Fotos: Corinne Glanzmann

Ida Glanzmann steht im Garten hinter ihrem Haus in Altsihofen LU und zupft an den Blumen. «Sind die nicht schön?», fragt sie. «Wie heissen die schon wieder? Ich kanns grad nicht ›stigle.‹» Die Mitte-Nationalrätin hat anderes im Kopf. Sie beendet noch die Legislatur. Bei den Wahlen im Herbst tritt sie nicht mehr an. «Ich will unbedingt noch meine angefangenen Geschäfte abschliessen.» Glanzmann ist unter anderem Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission (SIK) und Delegierte der Parlamentarischen Versammlung der OSZE, wo sie in einer Arbeitsgruppe gegen Terrorismus mitarbeitet. Solange diese Geschäfte nicht unter Dach und Fach sind, kümmert sich ihr Mann Walti um den üppigen Garten – und die Hibiskus. So lautet der Name der Blumen.

17 Jahre lang war Ida Glanzmann Nationalrätin. Als sie 2006 für Josef Leu nachrückte, hiess ihre Partei noch CVP. Vier Legislaturen sind genug, findet die Mutter dreier erwachsener Kinder und fünffache Grossmutter. «Der Entscheid aufzuhören war für mich klar», sagt die 64-Jährige. Als ›Die Mitte Kanton Luzern‹ im Mai ihre Kandidaten für den Nationalrat nominierte, blieb Ida Glanzmann auf ihrem Stuhl sitzen und ging nicht nach vorne. «Ich habe noch überlegt, wie das für mich sein wird. Tut mir das weh? Aber es hat für mich gestimmt.»

Die Luzernerin hat immer gerne Politik gemacht. Und viel erreicht. «Ich habe kürzlich gezählt: 78 Vorstösse habe ich eingereicht. Ein Drittel davon ist durchgekommen.»





Ida Glanzmann hat über die Jahre ein beachtliches Netzwerk aufgebaut – nicht nur im Bundeshaus, sondern in der ganzen Schweiz und im Ausland. «Ich konnte mithelfen, Gesetze zu erarbeiten. Vor allem in der Sicherheitspolitik konnte ich etwas bewegen», sagt sie nicht ganz ohne Stolz. Heute gibt es zum Beispiel mehr Frauen in der Armee als früher. «Es sind immer noch wenige, aber es ist etwas gegangen.» Auch wenn sie über die Kampfjets spricht, merkt man ihr eine Erleichterung und eine Genugtuung an. «Diese Debatte dauerte so viele Jahre. Als wir die Abstimmung gewonnen hatten, erfüllte mich das mit grosser Freude.»

Ida Glanzmanns Highlight in ihrer Zeit im Bundeshaus war jedoch die Wahl Viola Amherds zur Bundesrätin. «Ich sass sieben Jahre neben Viola im Nationalratssaal. Ich sagte zu ihr: Wenn du gewählt wirst, dann darf ich dir als Erste gratulieren. Und so war es dann auch.» Glanzmann schätzte stets die kollegialen Beziehungen. «Wir sind eine kleine Partei und können links und rechts Mehrheiten schaffen, aber man muss Partner finden. Es ist ein Kämpfen und manchmal ein Taktieren, mit wem man etwas erreichen kann. Das habe ich immer gerne gemacht.»

Zwischenmenschlich habe es mit allen immer gepasst – von SVP bis SP. Doch die politischen Veränderungen, die sie beobachtet, hinterlassen nicht nur gute Gefühle. «Früher hat man mehr Kompromisse geschaffen und Lösungen gesucht. Heute schaut jede Partei für sich und für die eigene Sache.» Sie selbst sei nie so gewesen. Sie habe zwar immer versucht, ihre Geschäfte durchzubringen.

Drei Tipps für den Wahlkampf

●
Gute Porträtbilder sollte
man nicht unterschätzen.

●
Ein Slogan, mit dem man
sich gut verkaufen kann.

●
Mut haben und dazu
stehen, wenn man etwas
nicht weiss.

Aber nie auf Kosten anderer. «Heute ist der Nationalrat vermehrt ein Haifischbecken. Diese Auseinandersetzungen oder die Emotionen, wenn man eine Abstimmung verliert, das werde ich nicht vermissen. Ich bin froh, dass ich im Herbst keinen Wahlkampf mehr machen muss.»

Dass Ida Glanzmann überhaupt in der Politik gelandet ist, hat vielleicht auch etwas mit den Genen zu tun. Ihr Vater hat schon politisiert. Und ihr Ururgrossvater Josef Zemp wurde 1891 zum ersten Bundesrat der Katholisch-Konservativen gewählt. Dabei hat Ida, die damals noch Hunkeler hiess, eine Ausbildung zur Pflegefachfrau gemacht. Danach folgte eine Weiterbildung zur Kauffrau. An der Betriebs- und Verwaltungsschule musste sie eine Arbeit schreiben, mit der sie sich nicht richtig anfreunden konnte. Anfang der 90er-Jahre war der EWR das grosse Thema. Der Lehrer teilte Ida in die Gruppe ein, die Argumente gegen den EWR sammeln sollte. «Das fiel mir schwer, denn ich war eigentlich dafür», erinnert sie sich. Doch das interessierte den Lehrer nicht.

«Dann bin ich nach Hause zu unserem Parteipräsidenten in unserer Gemeinde, der damals unser Nachbar war. Ich sagte ihm: «Wenn du eine Veranstaltung machst, dann helfe ich mit.» Also organisierte er ein Podium mit zwei Nationalräten. «Einer war pro, einer contra. Und ich war die dritte Person auf dem Podium mit dem Fokus «EWR aus der Sicht der Frau.» Heute muss sie schmunzeln, wenn sie daran zurückdenkt. «Ich bin einfach frech auf diese Bühne. Heute würde ich mich das nicht mehr trauen. Ich hatte ja null politische Erfahrung.» Doch die unerschrockene Frau hat offenbar überzeugt. «Danach hiess es: «Das nächste Mal gehst du auf die Liste für den Grossrat.»

1995 nahm Ida Glanzmanns Polit-Karriere Form an: Sie schaffte es in den Luzerner Grossrat, der heute Kantonsrat heisst. Von 2001 bis 2009 war sie die Präsidentin der CVP Frauen Schweiz. «Dadurch hatte ich einen grösseren Bekanntheitsgrad und konnte 2006 im Nationalrat nachrutschen. Ich habe immer gesagt: Wenn du zur richtigen Zeit am richtigen Ort bist, kannst du etwas erreichen.» Dass sie bei den Parlamentswahlen 2007 gewählt wurde, hat vielleicht auch etwas mit ihrem Wahlsong zu tun. Eine Band aus der Region rappte «Es isch d'Ida» – eine Coverversion des Fanta-4-Hits «Die da». «Ich hatte natürlich keine Erlaubnis, diesen Song zu covern.» Und prompt rief das Management der deutschen Kultband an. Ida nahm es gelassen und sagte, ihr Webmaster könne das erst nach dem Wochenende runternehmen. Bis dahin spielten die Radiosender den Song rauf und runter, alle hatten einen Ohrwurm. «Das war Gratis-Werbung», sagt sie und muss laut lachen. Eine Busse musste sie nie bezahlen.

Dafür wurde sie gewählt. Immer und immer wieder. Sie war mehrfach sogar die CVP-Nationalrätin mit den meisten Stimmen in der ganzen Schweiz. Bundesrätin wollte sie aber nie werden. «Das war mir immer eine Schuhnummer zu gross. Ich habe kein Studium und für dieses Amt braucht es gewisse Grundlagen. Ich habe mich in der Legislative stets sehr wohl gefühlt.»

Wohl gefühlt hat sich Ida Glanzmann auch in der Sicherheitspolitischen Kommission. Als Neo-Nationalrätin hatte sie das Mandat von ihrem Vorgänger geerbt. Ein Sprung ins kalte Wasser. Denn von Militär- und Sicherheitsfragen hatte sie keine Ahnung. «Ich wusste nur, dass es Soldaten gibt und solche mit einem höheren Rang. Bei meiner ersten Stizung habe ich alle Abkürzungen aufgeschrieben. Zu Hause habe ich gegoogelt, was sie bedeuten», sagt Glanzmann – fest davon überzeugt, dass man sich dafür nicht schämen muss. Im Gegenteil: «Das ist doch genau das Spannende daran. Man sieht in Bereiche, die man überhaupt nicht kennt.»

Dass man als Frau in dieser Branche von Männern nicht immer ernst genommen wird, auch davon kann die dreifache Mutter ein Lied singen. «Am Anfang ging es sehr oft darum, wer wann wo Militärdienst geleistet hat. Heute ist das nicht mehr so.» Auch Mansplaining ist ihr nicht fremd. «Ein Kollege, der im Militär war, hat mir immer gesagt, ich komme ja nicht draus. Er wurde dann nicht mehr gewählt», plaudert Glanzmann aus dem Nähkästchen und kann ein süffisantes Lachen nicht unterdrücken. Zu recht. Denn heute gehört Ida Glanzmann zu den ausgewiesenen Militärexpertinnen unter den Politikern.

Und was rät die erfahrene Nationalrätin jungen Frauen, die sich ins Haifischbecken Bundeshaus wagen wollen? «Es braucht allerlei: Ellbogen zum Beispiel. Aber die muss man ganz gezielt einsetzen. Es braucht auch eine gewisse Bodenständigkeit und man muss einiges «verlidä». Und Charme! Wir Frauen müssen den auch einsetzen.» Doch egal, ob man mit Ida Glanzmann über Krieg, Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder die Genderdebatte spricht. In ihren Augen braucht es vor allem eins: «Gesunden Menschenverstand.» Den kann Ida Glanzmann noch bis am 29. September 2023 im Parlament einsetzen. Dann ist ihr letzter Tag im Bundeshaus – und ihr 65. Geburtstag.



Barbara Haller / 59 / GLP BPW Chur

Beruf / Funktion

**Geschäftsführerin der Academia Raetica und
Inhaberin der haller-tournet GmbH**

Bisherige politische Funktion

Schulrätin Felsberg

Ich kandidiere für den

Nationalrat

Mein politisches Motto

**Bildung auf allen Stufen ist ein Schlüssel zum Erfolg,
individuell und als Gesellschaft**

Politisiert hat mich

**die Gründung der glp; endlich wurden meine Werte
und Ziele von einer Partei aufgenommen.**

In meiner Partei bin ich, weil

ich die Ziele der glp teile.

Die grössten politischen Herausforderungen der nächsten Jahre

**Der politische und soziale Umgang mit dem Klimawandel,
neben dem wissenschaftlichen und technischen.
Der Übergang zu einer modernen, nachhaltigen Gesellschaft – in Bezug auf das Bevölkerungswachstum,
Energieversorgung, Mobilität, Arbeit, Gesellschaft
usw. Und last but not least: Das Verhältnis der Schweiz
zu Europa.**

... und zu deren Lösung will ich folgendes beitragen

**Ich setze mich für Bildung und Forschung auf
verschiedenen Ebenen ein.**

Lohngleichheit zwischen Frau und Mann und eine bessere Vertretung von Frauen in Führungsfunktionen möchte ich erreichen durch

**Sensibilisierung, persönliches Engagement und
Frauenquoten.**

Wählen soll man mich, weil

**ich Wissen, Erfahrung und Tatendrang im Bereich
Bildung und Nachhaltigkeit mitbringe und mitten im
Leben stehe.**

Einzigartig macht mich

**meine Vielseitigkeit und meine Neugierde – wobei ich
mich frage, ob Einzigartigkeit zwingend ist. Sind wir
nicht alle einfach Teil einer Gesellschaft, in welcher
jede und jeder ihre/seine Stärken einbringt?**



Anita Luginbühl-Bachmann / 63 / Die Mitte / BPW Thun

Beruf / Funktion

dipl. Geschäftsfrau KMU SIU

Bisherige politische Funktion(en)

**Gemeinderätin, Gemeindepräsidentin, Grossrätin,
Fraktionspräsidentin**

Ich kandidiere für den

Nationalrat

Mein politisches Motto

«Fange nie an aufzuhören, höre nie auf anzufangen»

(Cicero)

Politisiert hat mich

das Leben

In meiner Partei bin ich, weil

aus der Mitte heraus sachbezogen und ohne Scheuklappen politisiert wird.

Die grössten politischen Herausforderungen der nächsten Jahre

**Gesellschaftlicher Wandel, Wohlstand der Schweiz
sichern, Klimawandel, das Verhältnis zur EU**

... und zu deren Lösung will ich folgendes beitragen

mit meiner Erfahrung im Heute das Morgen gestalten.

Lohngleichheit zwischen Frau und Mann und eine bessere Vertretung von Frauen in Führungsfunktionen möchte ich erreichen durch

**mein Engagement. In all meinen Funktionen heute und
in der Vergangenheit lebe ich die Gleichstellung vor
und öffne Frauen Türen.**

Wählen soll man mich, weil

**ich grosse Erfahrungen mitbringe und offen bin für
Machbares.**

Einzigartig macht mich

mich sein zu dürfen.

Gewählt ist, wer am meisten Stimmen erhält.

Majorz

Kantone, die aufgrund ihrer Bevölkerungszahl nur ein Mitglied in den Nationalrat entsenden können, wählen ihre Vertreterinnen und Vertreter nach dem Majorzsystem: Gewählt ist, wer am meisten Stimmen erhält.

Proporz

In den meisten Kantonen erfolgen die Nationalratswahlen nach dem Verhältniswahlrecht (Proporz): Zuerst werden die Mandate auf die kandidierenden Parteien verteilt, und zwar proportional zur Anzahl Stimmen, die sie erhalten haben (Kandidaten- plus Zusatzstimmen). Anschliessend werden die Mandate auf die kandidierenden Personen verteilt, die innerhalb der Listen am meisten Stimmen erzielt haben.



Flavia Wasserfallen / 44 / SP BPW Bern

Beruf / Funktion

Politologin, Nationalrätin, Verwaltungsrätin

Bisherige politische Funktion

Grossrätin, Nationalrätin

Ich kandidiere für

Nationalrat und Ständerat

Mein politisches Motto

Engagiert für Mensch und Umwelt

Politisert hat mich

der Frauenstreik 1991

In meiner Partei bin ich, weil

Gleichberechtigung immer wichtig war und ist.

Die grössten politischen Herausforderungen der nächsten Jahre
sichere und gute Renten, Ausstieg aus Kohle, Gas und Öl, bezahlbare und gute Gesundheitsversorgung

... und zu deren Lösung will ich folgendes beitragen

Ich kann zuhören, Lösungen miterarbeiten und Mehrheiten schaffen – Politik muss Antworten auf die drängenden Fragen bringen.

Lohngleichheit zwischen Frau und Mann und eine bessere Vertretung von Frauen in Führungsfunktionen möchte ich erreichen durch
Lohngleichheit braucht wirksame Kontrollen und Sanktionen. Damit Frauen nicht mehr an die gläserne Decke stossen braucht es u.a. eine Elternzeit, mehr Top-Sharing oder die Individualbesteuerung.

Wählen soll man mich, weil

ich mit meiner politischen Erfahrung und als dreifache Mutter eine wichtige und untervertretene Perspektive in den Ständerat bringen kann.

Einzigartig macht mich

Das sollen andere beantworten.



Andrea Trummer / 48 / Die Mitte / BPW Glarus

Beruf / Funktion

Geschäftsführerin Lungenliga Glarus, Gemeindevizepräsidentin Glarus, Landrätin

Bisherige politische Funktion

Gemeindevizepräsidentin Glarus, Landrätin

Ich kandidiere für

Nationalrat

Mein politisches Motto

Verbindend & erfahren

Politiert hat mich

Meine Tätigkeit in der regierungsrätlichen Personalkommission, wo ich als Vertretung des Kantonsspitals Glarus Einsitz hatte. Praktisch alle meine Anliegen wurden mit dem Kommentar abgetan, sie würden politisch im Landrat oder Regierungsrat entschieden werden. Da fasste ich 2010 den Entschluss, in die Politik einzusteigen. Auf dem politischen Parkett wird über unsere Strukturen und Grundlagen entschieden. Es war für mich klar, dass ich da eine aktive Rolle einnehmen wollte.

In meiner Partei bin ich, weil

sich Die Mitte für machbare und mehrheitsfähige Lösungen einsetzt. Die zunehmende Polarisierung der linken und rechten Parteien blockiert zunehmend wichtige Entscheidungen für die Zukunft unseres Landes. Darum ist unsere Aufgabe als Partei der Mitte wichtiger denn je!

Die grössten politischen Herausforderungen der nächsten Jahre

Wir alle brauchen eine sichere Altersvorsorge, eine funktionierende Gesundheitsversorgung, eine intakte Umwelt sowie gute Verkehrsanbindungen und wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen. Dafür möchte ich mich einsetzen – stets sachlich, lösungsorientiert und verbindend.

... und zu deren Lösung will ich folgendes beitragen

Wir brauchen ein funktionierendes Drei-Säulen-Prinzip in der Altersvorsorge, das auf einem soliden finanziellen Fundament steht. Nur so sind die Renten auch für künftige Generationen garantiert. Besonders dringend braucht es eine Anpassung der zweiten Säule. Beispielsweise für Arbeitnehmende mit tiefen Einkommen und mit Teilzeitstellen. So können insbesondere die Renten von vielen Frauen verbessert werden.

Die nationale Politik ist oft auch ein Verteilungskampf um die Ressourcen. Unser Kanton braucht dringend eine Umfahrungs- und Entlastungsstrasse, die auch den Hauptort umfasst und das südliche Glarnerland optimal erschliesst.

Die gesundheitspolitischen Herausforderungen sind enorm. Steigende Gesundheitskosten und ein massiver Fachkräftemangel sind dazu nur zwei zentrale Stichworte. Es braucht daher sinnvolle Massnahmen, wie zum Beispiel eine Senkung der Medikamentenpreise und eine rasche Umsetzung der Pflegeinitiative.

Mit Blick auf die Energiestrategie 2050 müssen wir den Fokus auf einheimische und erneuerbare Energien legen. Natur und Umwelt sind unsere Lebensgrundlagen und auch Voraussetzung für unsere Wirtschaft und den Tourismus im Kanton.

Attraktive Arbeits- und Ausbildungsplätze für alle sind wichtig. Dafür braucht es Rahmenbedingungen, die Innovation und Wertschöpfung fördern.

Die Landwirtschaft muss nachhaltig gestärkt werden. Sie leistet einen wichtigen Teil zur regionalen Ernährungssicherheit und für den Erhalt und die Förderung der Biodiversität.

Lohngleichheit zwischen Frau und Mann und eine bessere Vertretung von Frauen in Führungsfunktionen möchte ich erreichen durch

Vor kurzem haben wir eine Motion eingereicht, welche eine wiederkehrende Datenanalyse zur Gleichstellung im Kanton Glarus fordert. Eine gut aufbereitete und verlässliche Datengrundlage ist die Voraussetzung für jede zielgerichtete Gleichstellungspolitik. Während nämlich die rechtliche Gleichstellung von Mann und Frau grösstenteils erreicht ist, besteht noch deutlicher Nachholbedarf bei der tatsächlichen Gleichstellung wie bsp. bei der Lohngleichheit oder Anteil in Führungspositionen. Diese Datengrundlage ermöglicht es, konkrete Massnahmen zu fordern.

Die Richtwerte für grosse Unternehmen, welche seit 2020 gelten und diese zu einem Frauenanteil von 30% im Verwaltungsrat und von 20% in der Geschäftsleitung verpflichtet, wurden sehr gut erreicht. Hier sollten bis 2030 höhere Richtwerte angestrebt werden.

Damit Frauen einen gleichberechtigten Zugang zur Erwerbsarbeit haben und eine gerechte Aufgabenteilung innerhalb der Familie möglich ist, braucht es zwingend genügend qualitativ attraktive und bezahlbare Betreuungslösungen für Kinder.

Mitte Mai haben wir zudem Die Mitte Frauen Glarnerland gegründet. So geben wir den Frauen eine Plattform für den Austausch und unterstützen sie, sich in der Politik zu engagieren.

Wählen soll man mich, weil

ich als lösungsorientierte Brückenbauerin für eine liberale Politik mit ökologischer und sozialer Verantwortung stehe. Dank langjähriger Erfahrung und unterschiedlichen Engagements kenne ich viele der Anliegen unserer Bürgerinnen und Bürger. Als Politikerin der Mitte kann und will ich möglichst viele von ihnen vertreten – wir haben im Kanton Glarus ja nur diesen einen Nationalratssitz.

Clever wählen Von was hängt der Frauenanteil ab?

von den Listenplätzen

Die Bundeskanzlei zeigt Möglichkeiten auf, den Frauenanteil zu erhöhen: Frauen auf vordere Listenplätze setzen, Frauen kumulieren, Zebra-Listen (je Frau und Mann abwechselnd), Frauenlisten mit Listenverbindung zur Stammliste. Und: Gezielt Werbung machen und Frauen Auftrittsmöglichkeiten verschaffen.

vom Wahlverhalten

Frauen wählen Frauen – solange «halbe-halbe» noch nicht erreicht ist. So nützt man Frauen am meisten.



Karin Stadelmann / 38 / Die Mitte / BPW Luzern

Beruf / Funktion

Forschungsverantwortliche an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit / Projektleiterin und Dozentin

Bisherige politische Funktion

Kantonsrätin, Mitglied Parteipräsidium Mitte Schweiz, Präsidentin Mitte Stadt Luzern, Vizepräsidentin Mitte Kanton Luzern

Ich kandidiere für

Nationalrat

Mein politisches Motto

Mit Mut fangen die schönsten Geschichten an. Viele Chancen eröffnen sich erst, nachdem man einen ersten Schritt getan hat. Diese Erfahrung hat mich gelehrt, auch Ungewisses anzugehen und mich für Ideen zu engagieren, die mir wichtig sind, auch wenn es Gegenwind gibt.

Politisiert hat mich

Der Familienkühentisch und die guten Gespräche mit Judith Stamm.

In meiner Partei bin ich, weil

Die Mitte sich für soziale und bürgerliche Lösungen einsetzt und stets versucht nach dem politischen Konsens zu streben, der unsere Gesellschaft stärkt und vorwärtsbringt.

Die grössten politischen Herausforderungen der nächsten Jahre
Die steigenden Kosten im Gesundheitswesen. Die Entwicklungen rund um die steigende Betreuung im Alter und am Lebensende. Die teils noch fehlenden Strukturen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und damit der Fachkräftemangel.

... und zu deren Lösung will ich folgendes beitragen

Wir brauchen ein fittes, langfristig bezahlbares Gesundheitssystem, dazu gehören auch bezahlbare Krankenkassenprämien. Sichere und faire Renten, gerade auch für Frauen. Gute Betreuung im Alter.

Lohngleichheit zwischen Frau und Mann und eine bessere Vertretung von Frauen in Führungsfunktionen möchte ich erreichen durch
Stärkung von Betreuungsstrukturen im Vorschulbereich. Abschaffen des Genderpension-Gap, gleicher Lohn und damit auch gleiche Renten für alle!

Wählen soll man mich, weil

ich auch mit Gegenwind umgehen kann, mich leidenschaftlich für die mir wichtigen Themen im Gesundheits- und Sozialbereich einsetzen kann und stets ein offenes Ohr für Anliegen anderer habe.



ELISABETH KOPP

Menschlich, allzu menschlich



Sie schrieb Geschichte als erste Bundesrätin. Und sorgte für einen Skandal, der die Schweiz erschütterte. Sie wurde geächtet und gemieden. Erst in späten Jahren wurde Elisabeth Kopp zuteil, was sie verdient hatte: die Ehre als Vorreiterin der Frauen im Bundesrat. Nun ist sie 86-jährig gestorben.



Ehrgäste im KKL Luzern, Lucerne Festival, 2018 — Kaspar Villiger, Ruth Dreifuss, Elisabeth Kopp und Pascal Couchepin am Lucerne Festival im KKL. Foto: Geri Born

Text: Monique Ryser

Es gibt Sätze, die haben eine solche Wucht, dass sie sich ins kollektive Gedächtnis einbrennen. «Mich trifft weder rechtlich noch moralisch irgendeine Schuld», ist so ein Satz. Gesprochen hat ihn die erste Bundesrätin der Schweiz am Montag, 12. Dezember 1988, als sie nach vier Jahren Amtszeit ihren vorzeitigen Rücktritt bekannt gibt. Mit wenigen Worten drückt sie aus, dass sie sich ungerecht behandelt fühlt, dass sie gegen ihren Willen aus dem Amt geschasst wird.

Die 80er-Jahre des vorigen Jahrhunderts sind nicht vergleichbar mit heute. Skandale gibt es anderswo, die Schweiz hat höchstens Skandalchen. Doch dann bricht in kurzer Zeit der Firnis des von aller Unbill verschonten und korrekten Kleinstaats auf. Das Waldsterben, Widerstand gegen Asylbewerber aus Sri Lanka, Geldwäscherei.

Mittendrin steht die erste und einzige Frau in der Landesregierung. Im Bundesrat fühlt sie sich einsam. Sie wird genauer beobachtet, weil sie eine Frau ist, ihr soll kein Fehler unterlaufen. Die männlichen Kollegen hätten während der Kaffeepause der Bundesratssitzung meist über Fussball gesprochen. «Ich fühlte mich ausgeschlossen und war froh, wenn die Pausen rum waren», sagte sie Jahre später.

Als Vorsteherin des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements (EJPD) geht Elisabeth Kopp die Probleme mutig und zielstrebig an. Sie führt einen epischen Kampf, um das neue Eherecht durch die Volksabstimmung zu bringen. Ihr Gegner: SVP-Vordenker Christoph Blocher. Er spricht von «Richtern im Ehebett», sie humorvoll und sachlich, dass mit bestehender Gesetzgebung ihr Mann ihr – der Bundesrätin – das Arbeiten verbieten könnte. Kopp ernennt einen Delegierten für Asylfragen, beschleunigt die Verfahren, führt die humanitäre Aufnahme ein. Sie macht die Schweiz zum ersten europäischen Land, das den Katalysator für Autos einführt. Sie startet die Gesetzgebung gegen Geldwäscherei.

Und dann kommt der Telefonanruf an ihren Mann, den Wirtschaftsanwalt Hans W. Kopp. Sie bittet ihn, aus dem Verwaltungsrat einer Firma auszutreten, die der Geldwäscherei verdächtigt wird. Als der Tipp von höchster Stelle ruchbar wird, streitet sie den Telefonanruf ab, erwägt, ihrer persönlichen Mitarbeiterin die Schuld zu geben. Trotz Drängen ihrer Chefbeamten will sie nicht die Wahrheit sagen, verschweigt es dem Bundesrat, autorisiert, dass auch ihr Mann in einem Interview mit der Schweizer Illustrierten lügt.

Es ist diese Lüge, die ihr zum Verhängnis wird und zum Rücktritt führt. Um die Umstände aufzuarbeiten, wird eine Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) eingesetzt, die ein weiteres Erdbeben verursacht: Die Fichenaffäre und danach die Geheimarmee werden aufgedeckt.

Bilder Kurt Reichenbach, Thomas Khakshouri, Pascal Mora



Erst in späten Jahren wurde Elisabeth Kopp rehabilitiert und wieder in die Gesellschaft aufgenommen. Hier 2018 beim letzten Interview mit der Schweizer Illustrierten. Foto: Joseph Khakshouri

Für all das, was nachfolgt, kann Elisabeth Kopp nichts. Aber durch den «Fall Kopp» wird ein System sichtbar, das es vorher nur im Verborgenen gab. Schriftsteller Peter Bichsel schreibt damals: «Also gibt es nur eine wirkliche Lehre aus diesem Fall: Wählt mehr Frauen, nur sie sind fähig, die Korruption der Männer sichtbar zu machen.»

Die Häme, die Ächtung von ihr und ihrem Mann waren grausam und unmenschlich, unverbrüchlich hingegen die Liebe zwischen Elisabeth und Hans. Als ihr Mann 2009 stirbt, hält sie ihn bis zuletzt in ihren Armen. «Er wollte seine Asche in der Natur verstreut haben. Ich sagte ihm aber, ich möchte ein Grab in Zumikon. Und ich möchte nicht allein darin liegen.» Das Doppelgrab auf dem Friedhof ihrer Wohngemeinde wird seitdem liebevoll gepflegt.

Spät wird Elisabeth Kopp die Ehre erwiesen, die sie verdient: von Frauen, die ihre Leistung als erste Frau im Bundesrat würdigen, von ihrer Partei FDP. Am Karfreitag 2023 ist die erste Bundesrätin gestorben, in Nachrufen wird sie als Ikone bezeichnet. Das würde ihr vielleicht gefallen. Elisabeth Kopp wollte mitgestalten. Mitreden. Mitmachen. Das hat sie getan. Und hat dabei das ganze Spektrum des Menschseins ausgelebt, hatte Schwächen und Stärken, fiel tief und stand wieder auf. «Ich kann nicht gut sagen, dass ich meinen Mann stehen werde», sagte sie mit Lachen bei Annahme der Wahl in den Bundesrat. Aber sie hat ihre Frau gestanden.

«Sie ist für alle ein Vorbild»



Text: Monique Ryser Fotos: Kurt Reichenbach

Prominente Politikerinnen und Politiker aus der ganzen Schweiz haben Elisabeth Kopp in Zumikon die letzte Ehre erwiesen. Die erste Bundesrätin der Schweiz war am Karfreitag 2023 verstorben.



Letzte Ehre für Elisabeth Kopp in der reformierten Kirche in Zumikon ZH.



1



2



2

1 – Die Zürcher FDP-Regierungsrätin Carmen Walker-Späh mit Kantonsweibel.

2 – Monika Weber, legendäre LdU-Politikerin und Zürcher Ständerätin.

3 – Susanne Vinzenz-Stauffacher (r.) Präsidentin der FDP-Frauen, mit Kollegin Bettina Balmer.

4 – Karin Keller-Sutter (l.) und Viola Amherd verabschieden sich von den Angehörigen.

5 – Silvia Blocher, alt-Bundesrätin Ruth Metzler und Katharina Schneider-Amman.

6 – Alliance-F-Co-Präsidentinnen Kathrin Bertschy und Maya Graf, BPW-Schweizerland-Präsidentin Claudine Esseiva (v.l.)



4



5



6

Eine kleine, bescheidene Feier in ihrer Heimatgemeinde Zumikon – das wünschte sich Elisabeth Kopp, die nach langer Krankheit im Alter von 86 Jahren gestorben ist. 200 Trauergäste nehmen in der reformierten Kirche Zumikon von der ersten Bundesrätin (1984–1989) Abschied. Unter ihnen die Bundesrätinnen Viola Amherd und Karin Keller-Sutter sowie fünf ehemalige Mitglieder der Landesregierung. Karin Keller-Sutter würdigt die verstorbene FDP-Politikerin in ihrer Rede als Pionierin, die ihrem Land mit bestem Gewissen gedient hat. «Sie war kompetent und umsichtig, ein wohlwollender und herzlicher Mensch.» Die Grünen-Ständerätin Maya Graf erinnert sich: «Beim Start zur Frauenförderungskampagne ›Helvetia ruft!‹ hielt Elisabeth Kopp eine berührende Rede. Die 400 Frauen im Saal waren danach sehr inspiriert. Sie sagte uns: Man kann nicht ein bisschen gleichberechtigt sein. Entweder man ist es, oder man ist es nicht!»

Unter den Trauergästen sind auch Adolf Ogi, 80, und Arnold Koller – die beiden waren mit Kopp im Bundesrat. «Eine grosse Politikerin ist von uns gegangen», sagt der 89-jährige Koller. Alt-Bundesrat Christoph Blocher, 82: «Wir hatten ein gutes Verhältnis zueinander. Doch ihr politisches Ende war tragisch.» Respekt zollt der Verstorbenen auch die Zürcher Regierungsrätin Carmen Walker Späh. «Elisabeth Kopp ist für alle Politikerinnen ein Vorbild. Ihr politisches Erbe wird für kommende Generationen eine grosse Inspiration sein.» LS/TK

Bilder und Text erschienen in der Schweizer Illustrierten



BPW-Kandidatinnen
National- und Ständeratswahlen 2023

Nadine Vögeli / 44 / SP BPW Olten

Beruf / Funktion

**Inhaberin und Geschäftsführerin
vogelfrei consulting GmbH**

Bisherige politische Funktionen

**Kantonsrätin, Kantonsratspräsidentin 2022,
Co-Präsidentin SP Kanton Solothurn**

Ich kandidiere für den

Nationalrat

Mein politisches Motto

Gute und tragfähige Lösungen erreichen wir nur gemeinsam, über Partei- und Fraktionsgrenzen hinweg. Dafür setze ich mich ein und dafür stehe ich mit meinem Namen.

Politisert hat mich

Ich bin privilegiert aufgewachsen. In einer intakten Familie, mit Schweizer Namen, konnte immer auf mein Umfeld zählen. Aus diesem Grund will ich mich einsetzen für Menschen, die weniger Glück hatten.

In meiner Partei bin ich, weil

Die SP ist sehr breit aufgestellt. Wir setzen uns ein für den Mittelstand, für Minderheiten, für die Gleichberechtigung, für KMU, fürs Gesundheitswesen usw. Dieses Engagement passiert aber immer mit einem sozialen Hintergedanken. Und das ist genau das, was ich machen will.

Die grössten politischen Herausforderungen der nächsten Jahre

Ein bezahlbares Gesundheitswesen, Fach- und Arbeitskräftemangel in diversen Branchen, Sicherung der Renten, Erhalt des sozialen Friedens.

... und zu deren Lösung will ich folgendes beitragen

Ich setze mich immer für nachhaltige und tragbare Lösungen ein. Betriebe müssen bei der Ausbildung unterstützt werden, in den besonders betroffenen Branchen muss auch ein finanzieller Anreiz geschaffen werden. Gute Lösungen finden wir nur gemeinsam, fernab von Ideologien und dem Durchsetzen eigener Interessen.

Lohnleichheit zwischen Frau und Mann und eine bessere Vertretung von Frauen in Führungsfunktionen möchte ich erreichen durch

Ich setze mich in meiner täglichen Arbeit bereits für diese Themen ein. Sei es politisch (Tagesstrukturen usw.) oder mit meinem Unternehmen. Beratung von Frauen, politische Sensibilisierung für diese Themen, gezielte Förderung von Frauen und dem Versuch, eine Vorbildfunktion einzunehmen.

Wählen soll man mich, weil

Ich fühle mich der Sache der Frau und der Chancengleichheit verpflichtet. Das Sichtbarmachen problematischer Themen ist wichtig. Sei es die Altersarmut wegen unbezahlter Carearbeit von mehrheitlich Frauen, bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch bezahlbare Betreuungsstrukturen, Chancengleichheit bei der Ausbildung.

Einzigartig macht mich

Ich glaube, ich bin nicht so einzigartig. Ich will mich, gemeinsam mit anderen Frauen, für unsere Anliegen einsetzen. Das ist mir wichtig!

Clever wählen Von was hängt der Frauenanteil ab?

Kumulieren

Sie können einen vorgedruckten Namen (inkl. Kandidatennummer) handschriftlich einmal wiederholen. Der gleiche Name darf höchstens zweimal auf dem Wahlzettel aufgeführt werden. Falls alle Linien auf dem Wahlzettel bedruckt sind, müssen Sie eine andere Person streichen, um Platz für die kumulierten Namen zu schaffen.

Panaschieren auf Parteilisten

Sie können Kandidatinnen anderer Listen auf Ihren Wahlzettel schreiben. Diese erhalten somit Ihre Kandidatenstimme und deren Partei Ihre Parteistimme. Falls alle Linien auf dem Wahlzettel bedruckt sind, müssen Sie eine andere Person streichen.

Leere Wahlzettel mit Parteibezeichnung

Sie können auch einen leeren Wahlzettel nehmen und diesen vollständig selber mit den Kandidatinnen Ihrer Wahl ausfüllen. Wer einen leeren Wahlzettel benützt, kann oben die Bezeichnung und/oder die Nummer seiner bevorzugten Partei hinschreiben.

Leere Wahlzettel ohne Parteibezeichnung

Wenn Sie oben die Felder für die Parteibezeichnung und -nummer leer lassen, werden allfällige leere Zeilen keiner Partei zugerechnet: Diese Stimmen gehen verloren.



Maya Graf / 61 / Grüne Schweiz / BPW Baselland

Beruf / Funktion

Ständerätin BL, dipl. Sozialarbeiterin HFS

Bisherige politische Funktion

Ständerätin BL (vorher Nationalrätin und Landrätin BL)

Ich kandidiere

wieder für den Ständerat

Mein politisches Motto

Das Wohlergehen der Menschen in einer gesunden Umwelt und eine nachhaltige Wirtschaft stehen seit 30 Jahren im Zentrum meiner Politik.

Politisiert hat mich

die Umweltbewegung der 80er-Jahre (Waldsterben, Tschernobyl, Schweizerhalle) und die Ungleichbehandlung zwischen den Geschlechtern.

In meiner Partei bin ich, weil

die Grünen die Vorreiterinnen sind für eine nachhaltige Entwicklung und Gleichstellung. Damit kommende Generationen ein gutes Leben und dieselben Chancen haben wie wir.

Die grössten politischen Herausforderungen der nächsten Jahre **Die Klimakrise und das Gelingen der Energiewende sowie die hohen Gesundheitskosten und die Rentensicherheit.**

... und zu deren Lösung will ich folgendes beitragen

Als Ständerätin möchte ich weiterhin meine fortschrittliche, ökologische und gleichstellungspolitisch wichtige Stimme einbringen, damit unser Land nachhaltig und offen vorwärtsschreitet und nicht konservativ ausgebremst wird.

Lohngleichheit zwischen Frau und Mann und eine bessere Vertretung von Frauen in Führungsfunktionen möchte ich erreichen **als Co-Präsidentin von alliance F mit unserem überparteilichen erfolgreichen Netzwerk im Bundeshaus und im Ständerat als eine der (zu) wenigen Frauen.**

Wählen soll man mich, weil

ich verlässlich und mit Freude an der Politik Allianzen bilden und dabei von meiner grossen Erfahrung und politischer Kompetenz profitieren kann.

Einzigartig macht mich

dass ich den Mut und Humor (fast) nie verliere.

**Berufsoffizierin oder Berufsoffizier
bei der Schweizer Armee:**

«Ein Beruf mit spannenden Aussichten»



Giuliana Schintu

BPW Firmenmitglied VBS

Das VBS ist mit seinen sieben Verwaltungseinheiten, darunter die Gruppe Verteidigung, das grösste Departement der Bundesverwaltung mit insgesamt ca. 12'000 Angestellten. So gemeinhin könnte man glauben: eine klassische Männerdomäne. Doch im VBS ist die Kultur im Wandel. Berufsoffiziersanwärterin Giuliana Schintu erzählt von ihrem Entscheid, ihren Einsatz bei der Schweizer Armee fortzusetzen und eine Karriere als Berufsmilitär einzuschlagen. In diesem Interview gewährt sie uns einen Einblick in ihren Beruf.

War es schon immer Ihr Ziel, Berufsoffizierin zu werden?

Ursprünglich wollte ich meinen Lebensunterhalt mit Marketing oder in der Öffentlichkeitsarbeit verdienen. Nach meinem Studium suchte ich dann doch nach einer anderen Herausforderung und rückte 2019 in die Infanterieschule Chur ein. Eins führte zum anderen: Ich machte weiter und absolvierte die Kaderschule, die ich als äusserst bereichernd empfand. Während meiner Dienstzeit schätzte ich die Struktur und Kultur der Schweizer Armee sehr. Die Möglichkeit, meine Begeisterung an andere weiterzugeben, sowie die vielfältigen beruflichen Perspektiven überzeugten mich, meinen Einsatz fortzusetzen.

Welche Aufgaben und Funktionen übernimmt eine Berufsoffizierin oder ein Berufsoffizier?

Berufsmilitärs üben sehr unterschiedliche Funktionen aus. Ich selbst werde in meinem ersten Einsatz nach der Militärakademie die Verantwortung für die Planung und den reibungslosen Ablauf einer der Rekrutenschulen der Schweizer Armee übernehmen. Parallel dazu werde ich mich auch um die Weiterbildung und Betreuung der jungen Milizkader kümmern. Dieser Beruf ermöglicht einen abwechslungsreichen Alltag voller Herausforderungen. Der Beruf ermöglicht zudem zahlreiche spannende Perspektiven, wie zum Beispiel Friedensförderungsdienste oder eine lange Auslandkommandierung.

Welche wesentlichen Eigenschaften muss man für diese Laufbahn mitbringen?

Als Berufsoffizierin oder Berufsoffizier wird die Selbst-, Sozial- und Führungskompetenz stark auf die Probe gestellt. Wer diese Karriere bei der Schweizer Armee absolvieren will, muss verantwortungsbewusst sein und die Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung mitbringen. Sie oder er erhält aber vor allem auch eine einmalige Gelegenheit, sich in einem von Kameradschaft geprägten Umfeld weiterzuentwickeln und einen Beitrag zur Sicherheit der Schweiz zu leisten.



hofweissbad

— APPENZEL UND GESUNDHEIT —

Eine Kur befreit – macht leicht

Das Appenzellerland ist immer wieder Anziehungspunkt und Inspirationsquelle für Menschen, die Lebensfreude und Lebenslust genießen wollen. Die Ausschüttung von Glückshormonen ist beim gesunden und richtigen Fasten eine Belohnung für den bewussten Verzicht. Mit Med-Ten® finden Sie «Ihre Mitte wieder» und mit der F. X. Mayr-Kur tanken Sie Energie und lassen die Altlasten hinter sich.

Med-Ten® – die Alternative zur Schulmedizin

Med-Ten® verbindet die Erkenntnisse der modernen Medizin mit der traditionellen europäischen Naturheilkunde. Viele Umweltfaktoren, aber auch unsere ganz eigenen Gene sind dafür verantwortlich, welche Ernährung unser Wohlbefinden positiv beeinflusst. Dank der Bestimmung des GenoTyps erhalten Sie die Chance, die Selbstheilungskräfte des Körpers durch eine typengerechten Ernährung auf natürlichem Weg anzuregen und zu unterstützen. Das stärkt die Gesundheit, Vitalität und Lebensfreude. Die GenoTyp-Bestimmung basiert auf der Methode der Ernährungstherapie nach Dr. Peter D'Adamo. Mit Hilfe der Familiengeschichte, Ausmassen von Körpermassverhältnissen, Bestimmung der Blutgruppe und deren Untergruppen, wird ein Bezug zum Stoffwechsel hergestellt. Aus den Messresultaten ergibt sich der GenoTyp und somit eine persönliche Ernährungsempfehlung.



Moderne F.X. Mayr Medizin – Transformation für Körper, Geist und Seele

Fühlen Sie sich müde, gestresst und ausgelaugt? Nehmen Sie sich Zeit und kehren Sie zurück zu neuer Vitalität, Kreativität und Leistungsfähigkeit mit der F.X. Mayr-Kur. Das Hotel Hof Weissbad bietet Ihnen als einziges zertifiziertes F.X. Mayr-Haus in der Schweiz die optimale Umgebung für eine erfolgreiche Kur.

Die drei Hauptsäulen der Kur sind Schonung, Säuberung und Schulung. Die moderne F.X. Mayr-Medizin hilft bei chronischen Leiden, sogenannten Zivilisationskrankheiten und besonders auch prophylaktisch dort, wo die Schulmedizin noch keine andere Krankheit diagnostizieren kann. Während Ihrer F.X. Mayr-Kur im Hof Weissbad werden Sie von einem erfahrenen Ärzteteam unter der Leitung von Dr. med. Gerold Honegger betreut. Unsere Küchenchefin Käthi Fässler und Ihr Team verwöhnen Sie mit einer kreativen und gut verträglichen Küche, welche Genuss und nicht Verzicht verspricht.



Hotel Hof Weissbad

Im Park 1 · 9057 Weissbad · Tel. +41 71 798 80 80 · hofweissbad.ch



Details zu den Angeboten unter:

www.hofweissbad.ch/medical-wellness



LENA STIPENDIUM

«Ich wollte unabhängig bleiben und niemandem zur Last fallen.»

Mit dem Projekt LENA-Stipendium unterstützt der Verband von BPW Switzerland seit Anfang 2020 Frauen in Notsituationen bei einer Aus- oder Weiterbildung oder bei einem Quereinstieg finanziell und mit Mentoring. Bis im Juni 2023 wurden durch das Projekt über 50'000 Franken ausbezahlt und insgesamt sechs Stipendiatinnen unterstützt. Eine von ihnen ist Frau V. Sie macht eine Ausbildung zur diplomierten Radiologiefachperson. Im Interview mit Antonia Jann und Linda Herzog-Mayer erzählt sie von ihrer Geschichte.

Interview von Linda Herzog-Mayer und Antonia Jann

Sie haben ein LENA-Stipendium erhalten. Die LENA-Stipendien richten sich ja an Frauen, die in einer Notlage sind und ihre berufliche Situation durch eine Aus- oder Weiterbildung verbessern wollen. Wie war das bei Ihnen?

LENA-Stipendiatin Frau V.: Ich habe eine Erstausbildung als Dentalassistentin gemacht und bin sehr dankbar darüber, diese Möglichkeit gehabt zu haben. Allerdings wurde mir auch klar, dass ich diesen Beruf nicht ein Leben lang ausführen wollte. Mir war es wichtig, Berufserfahrung zu sammeln, bevor ich eine neue Ausbildung oder Weiterbildung starte. Vor der Ausbildung zur diplomierten Radiologiefachperson HF informierte ich mich über Möglichkeiten, ein Stipendium zu erhalten. Denn nach meiner Erstausbildung bin ich mit meinem Freund zusammengezogen. Es war mir sehr wichtig, trotz finanzieller Einschränkungen durch die Ausbildung, von meinem Freund finanziell unabhängig zu sein. Durch die Zusicherung des ersten Stipendiums konnte ich im Jahr

2020 entspannt und gut gerüstet in meine Ausbildung starten. Mitten in der Ausbildung und völlig unerwartet wurde mir jedoch vom entsprechenden Amt mitgeteilt, dass sie mich nicht weiter unterstützen werden. Da mein Freund und ich zu diesem Zeitpunkt mehr als zwei Jahre zusammenwohnten, galt unsere Wohnsituation fortan als Konkubinat. Aus Sicht des Stipendienamtes sollten mein Freund sowie meine Mutter für meinen Unterhalt aufkommen. Diese Mitteilung war ein grosser Schock für mich und hat mir finanziell den Boden unter den Füßen weggezogen. Besonders weil mir von Anfang an sehr wichtig war, niemandem eine Last zu sein und unabhängig zu bleiben. Ausserdem sind mein Freund und ich noch ein junges Paar; er hat seine eigenen Verpflichtungen und berufliche Weiterbildungspläne und meine Mutter ist alleinerziehend und wirtschaftlich nicht auf Rosen gebettet.

Wie sind Sie auf BPW Switzerland und das LENA-Stipendium aufmerksam geworden?

Im Jahr 2008 erschien ein Zeitungsartikel über meine Jugend, während der ich illegal als Sans-Papier in der Schweiz lebte. Nachdem ich eine Aufenthaltsbewilligung erhalten hatte, erschien ein weiterer Artikel über meine Geschichte. Dieser war Antonia Jann, BPW-Mitglied und Mitglied der LENA-Kommission, aufgefallen. Frau Jann hat mich über die Journalistin kontaktiert und mich auf das Lena-Stipendium hingewiesen.

Was fasziniert am Beruf der Radiologiefachperson?

Die Vielfältigkeit, welche die Tätigkeit bietet. Bereits während der Ausbildung werden drei Fachrichtungen vermittelt und auch im Beruf selbst gibt es die Möglichkeit, in den Modalitäten (Konventionelles Röntgen, Computertomographie, Magnetresonanztomographie etc.) selbst zu variieren.

Wofür brennt Ihr Herz abgesehen von Ihrem Beruf, welche Leidenschaften hegen Sie?

Ich bin vielseitig interessiert, langweilig wird mir nie. Sehr gerne bin ich kreativ tätig – Kochen, Malen, Töpfern, Klavierspielen – und gerne würde ich regelmässiger Sport treiben.

Wie hat sich Ihre Situation nach dem Erhalt des LENA-Stipendiums verändert?

Das LENA-Stipendium war für mich eine grosse Erleichterung und ich bin sehr dankbar darüber. Nach dem plötzlichen Abbruch des ersten Stipendiums habe ich versucht, weiterhin finanziell unabhängig zu bleiben. Allerdings war es relativ schwer für mich, da ich auch keinen Nebenjob machen konnte, da meine Ausbildung allein ein 100-Prozent-Pensum in Anspruch nimmt.

Haben Sie schon Pläne für die Zukunft? Worauf freuen Sie sich am meisten, wenn die Ausbildung abgeschlossen ist?

Ehrlich gesagt habe ich noch keine konkreten Pläne. Ich freue mich auf die Zeit, in der ich als Diplomierte Radiologiefachperson HF arbeiten und weiterhin unabhängig bleiben darf.

LENA-KOMMISSION

Seit der Neuaufgleisung des Projekts im Jahr 2019/20 durch Sandra Jauslin wurden mit dem LENA-Stipendium insgesamt sechs Stipendiatinnen unterstützt. Bis im Juni 2023 wurden durch das Projekt LENA-Stipendium über CHF 50'000 ausbezahlt, mit denen die Stipendiatinnen von LENA bei einer Aus- oder Weiterbildung unterstützt werden. Aktuell unterstützen wir drei Frauen bei der Absolvierung folgender Ausbildungen: Masterstudium an der IHEID Genf, Ausbildung zur Radiologiefachfrau HF, Ausbildung zur medizinischen Masseurin.

«Die selbst bestimmte Individualität und Persönlichkeit über Bildung, Ausbildung und Weiterbildung von Frauen in schwierigen Lebensphasen mitfördern zu dürfen, das ist meine Motivation.»

Sabine Bährer-Kohler (Co-Präsidentin BPW Baselland), LENA-Kommission

«Jede Frau soll die Wahlfreiheit in ihrer Lebensgestaltung haben. Deshalb bin ich motiviert, Frauen in Not-situationen aktiv auf ihrem Bildungsweg zu unterstützen und zu begleiten.»

Sandra Jauslin (BPW Baselland, Mitglied Zentralvorstand BPW Switzerland), LENA-Kommission



Verlosung

ZUGUNSTEN DES LENA-STIPENDIUMS

Das gibt es zu gewinnen

1. Preis:

Event-Fotoshooting by Picline
im Wert von CHF 2'000.— / www.picline.ch

2. Preis:

Hotel Victoria Glion sur Montreux
1 Übernachtung für 2 Personen im Doppelzimmer Deluxe
inkl. Frühstück / www.victoria-glion.ch

3. Preis:

**2 Gutscheine Hürlimannbad & Spa
Zürich**
huerlimannbad-spa-zuerich, gesponsort von Verein
für mentales Wohlbefinden / www.v-m-w.ch

4. Preis:

Reitsport Kaufmann Gutschein
im Wert von CHF 100.- / www.reitsport-kaufmann.de

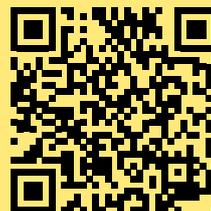
Details und Teilnahmebedingungen

- Ende der Verlosung: 14. Oktober 2023, 12 Uhr
- Die Ziehung der Preise erfolgt am 21. Oktober 2023 anlässlich der Herbstkonferenz in Lenzburg
- Bedingung für die Teilnahme: Ihr seid BPW-Mitglied oder registrierte Interessentin eines Schweizer Clubs

So nehmt ihr teil

Ihr zahlt den Betrag von CHF 100.— via Twint, Kreditkarte oder Banküberweisung auf das Konto des LENA-Stipendiums mit dem Vermerk «LENA23». Bitte gebt den Namen eures Clubs an.

- Die Teilnahme ist (auch mehrfach) möglich bis 14. Oktober 2023, um 12 Uhr.
- Die Einzahlungen werden bis und mit 14. Oktober, 12 Uhr, von der LENA Kommission erfasst und landen als «Lose» (in Papierform mit dem Namen der Teilnehmerin) in einem Topf. Jeder Einzahlung im Wert von CHF 100.— wird ein Los zugeteilt.
- Informationen zur Bankverbindung:
BPW Switzerland
Länggassstrasse 10
3012 Bern
IBAN: CH11 0900 0000 1563 9993 5
BIC: POFICHBEXXX



Alle Informationen
finden sich unter diesem
QR Code

DELEGIERTEN- VERSAMMLUNG LANGENTHAL 2.-3. JUNI 2023



Bilder: Brigitte Rindlisbacher,
Kaethy und Christoph Rytz





dreamtime
TRAUMZIELE TRAUMREISEN

Afrika | Ozeanien | Lateinamerika | Indischer Ozean

*Ihre Spezialistinnen für
entspannte Fernreisen.*

Dreamtime Travel | www.dreamtime.ch

Baden | Bern | St. Gallen



Du und BPW – Vertiefungsfragen zur Mitglieder- befragung BPW Switzerland

Interview von Brigitte Ramseier, Co-Geschäftsführerin BPW Switzerland, mit Jasmin van den Heuvel, BPW Club Zug

1— **Brigitte Ramseier: Du bist erst kurze Zeit Mitglied und hast damit einen wahrscheinlich noch unabhängigen Blick auf das Clubleben. Wenn du in deinem beruflichen Umfeld von BPW (Club und Switzerland) erzählst, wie beschreibst du BPW und das Clubleben?**

Jasmin van den Heuvel: BPW Switzerland ist das grösste Netzwerk für berufstätige Frauen in der Schweiz und Teil des internationalen Verbands. Die auf 40 Clubs verteilten 2300 Mitglieder treffen sich regelmässig mit dem Ziel der Vernetzung, Förderung sowie Schaffung von gleichen Rahmenbedingungen für alle im Berufsleben.

In vielen Stationen meines bisherigen Lebens war ich von Frauen umgeben – im Ballettunterricht, der Gymiklasse mit Schwerpunkt bildnerisches Gestalten, der Yoga-ausbildung, bis hin zum Doktorat in Biochemie.

Dieses Umfeld habe ich immer als unterstützend, inspirierend und enorm bereichernd empfunden. Deswegen hatte ich mit dem Berufseinstieg den Wunsch, mich mit einer in Bezug auf Erfahrung sowie beruflicher Tätigkeit diversen Gruppe Frauen auszutauschen, und habe im BPW genau das gefunden.

Ich erlebe das Clubleben als äusserst abwechslungsreich mit vielen interessanten Referaten zu aktuellen Themen sowie Einblicken in für mich neue Gebiete. Die darauffolgenden Gespräche sowie der Austausch an Lunches oder Happy Hours haben meinen Horizont während der kurzen Mitgliedschaft stark erweitert und ich freue mich auf viele weitere Inputs.



2— **Trotz deiner relativ kurzen Mitgliedschaft engagierst du dich stark für deinen Club. Was motiviert dich?**

Mir liegt es am Herzen, die positiven und bestärkenden Erfahrungen weiterzugeben, die ich bisher in Frauengemeinschaften gesammelt habe. Ich möchte ein unterstützendes und inspirierendes Umfeld kultivieren und mich aktiv(er) für den Erfolg von Frauen einsetzen – BPW bietet den idealen Rahmen dafür.

3— **Mit knapp über 30 Jahren gehörst du bei BPW zu einer Altersgruppe, die deutlich untervertreten ist. Wie können wir deiner Meinung nach mehr junge Frauen für BPW interessieren?**

Eine herausfordernde Frage. Ich denke, potenzielle Mitglieder sollen die Vorteile und den persönlichen Nutzen von BPW erkennen. Die Motivation für eine Mitgliedschaft kann zum Beispiel über ein Bedürfnis an Vernetzung oder unterhaltsamen und vielseitigen Clubabenden kommen, oder auch aktivistischer Natur sein. Ich denke, persönliche Empfehlung ist am effektivsten, ein nachhaltiges Interesse zu generieren. Ob diese mündlich oder im Zeitalter von Influencern digital geschieht, ist weniger wichtig, als dass es authentisch sein soll.

4 – Das Thema, «mehr Frauen in MINT-Berufe» ist zurzeit omnipräsent. Es scheint aber nach wie vor nicht einfach zu sein, Frauen dafür zu begeistern. Du hast dich dafür entschieden. Wie kam das? Und was können Wirtschaft und Verbände wie BPW dazu beitragen?

In diesem Zusammenhang möchte ich betonen, dass ich nicht glaube, dass das Problem die vermeintlich mangelnde Begeisterung von Frauen für MINT-Berufe ist. Vielmehr sollten wir unser Augenmerk auf die Beseitigung von hinderlichen Strukturen legen. Auf solche Lösungsvorschläge zieht wohl auch die Frage ab.

Eingefahrene, unliebsame Strukturen zu beseitigen ist nicht so einfach, da sie oft kulturell und gesellschaftlich verwurzelt sind. Deswegen möchte ich im Folgenden zwei Handlungsbereiche vorstellen, die meines Erachtens ein Umdenken erleichtern können.

Der erste wichtige Aspekt sind meiner Meinung nach, dass diverse Vorbilder vorhanden sind. Damit die bedeutsamen Errungenschaften von FINTA (Frauen, intergender, nichtbinäre, trans und agender Personen) gesamtgesellschaftlich bekannter werden, sollen sie in den Lehrplänen verankert und während der Schulbildung aktiv vermittelt werden.

Ein prominentes Beispiel aus meinem Fachbereich ist die Chemikerin Rosalind Franklin, die mit ihrer grundlegenden Arbeit zur Aufklärung der DNA-Struktur beigetragen hat, aber bei der Nobelpreisvergabe nicht berücksichtigt wurde. Glücklicherweise ist ihr Werk mittlerweile in Lehrmitteln vertreten.

Auch in anderen Gebieten werden Vorbilder gebraucht, zum Beispiel in der Kunst. Wie leicht können drei Künstler im Vergleich zu drei Künstlerinnen aufgezehlt werden? Um eine allfällige Diskrepanz zu beheben, hat Katy Hessel ein umfangreiches Standardwerk verfasst. Der Titel ihres im vergangenen Jahr erschienenen Buches «The Story of Art without Men» ist eine Anlehnung an einen Klassiker, dessen Unausgewogenheit im Buchtitel jedoch unerwähnt bleibt.

Der Einstieg in den Berufsdschungel fällt leichter, wenn der Weg bereits von Identifikationsfiguren geebnet wurde. Deswegen brauchen wir Vorbilder auf allen Ebenen – im öffentlichen, wie auch privaten Bereich. Es gibt so viele Vorbilder – es liegt an uns, sie in unseren Verbänden, Unternehmen und der Gesellschaft zu sehen, von ihnen zu sprechen und ihnen eine Plattform zu bieten. Das Social Media-Format «We, Myself & Why» vom Schweizer Radio und Fernsehen liefert dazu regelmässig wertvolle Beiträge und nimmt für mich diesbezüglich eine Vorbildfunktion ein. Einen Fokus auf Schweizer Forscherinnen im Bereich MINT legt die anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Frauenstimmrechts ins Leben gerufene #NCCRWomen-Kampagne des Schweizerischen Nationalfonds.

Als zweites hilfreiches Mittel für die Förderung von unterrepräsentierten Gruppen ist das «Equality Monitoring and Reporting», also das Überwachen und Berichten der Gleichstellung. Ein bekanntes Beispiel hierfür ist der

Equal Pay Day. Auch meine Alma Mater, die ETH Zürich, führt jährliche Erhebungen durch.² Die Analyse solcher Zahlen hilft, zuvor blinde Flecken aufzuklären wie zum Beispiel, dass die Akademie an einer «Leaky Pipeline» leidet – dem Verlust von Frauen auf der akademischen Karriereleiter nach ihrer Promotion. Das Bewusstwerden dieses Problems und die daraus resultierenden Massnahmen waren an der ETH insofern erfolgreich, als dass im Jahr 2021 rund 50% der neuen (Assistenz-) Professuren an Frauen verliehen wurden.

Ich bin überzeugt, dass in Bezug auf das Berufsleben insbesondere das transparente Reporting des Equality Monitorings wichtig ist, damit die Erkenntnisse der breiten Öffentlichkeit bewusst werden und allfällige Ungleichgewichte behoben werden. So werden genderspezifische Hürden behoben und Frauen können ihre Berufswünsche befreit von Vorurteilen verfolgen.

Ich persönlich hatte das Gefühl, dass ich mein Studium frei nach meinen Interessen wählen konnte und mich weder vor meinem familiären Umfeld, Mitschülerinnen, noch Lehrpersonen für meine Entscheidung rechtfertigen musste, und empfand dies als äusserst befreiend.

¹ https://nccr-qsit.ethz.ch/equal-opportunity/NCCRWomen_campaign.html

² <https://ethz.ch/staffnet/en/employment-and-work/working-environment/diversity/strategy-and-numbers/equality-monitoring.html>

– Anzeige –

The advertisement features a woman with long, wavy blonde hair, wearing a white blazer over a white top, smiling and looking towards the camera. The background is dark with a warm light source. The text 'FACE & BODY by Canan Suat' is prominently displayed in white and gold. Below the text, there is a QR code and the website address 'face-and-body.ch'.

JAHRESBERICHT DES ZENTRALVORSTANDES 2022/2023

Wort der Co-Präsidentinnen
Claudine Esseiva und Sandra Jauslin

Illustrationen: Vivienne Lips



Der Zentralvorstand startete letzten Sommer voller Tatendrang in das neue Jahr! Die beiden neuen Mitglieder Sandra Fröhlich und Sheerah Kim integrierten sich rasch und brachten neue Ideen und Kenntnisse ein. So bekamen die BPW Youngs mit Sheerah Kim neuen Schub und Sandra Fröhlich initiierte das für uns so wichtige Thema der MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik)-Berufe.

Für das Co-Präsidium stand weiterhin das Thema «Visibilität» im Zentrum. Wir wollen die Innen- und Aussenwirkung von BPW als grösster Verband erwerbstätiger Frauen in der Schweiz weiter erhöhen und mit unseren Projekten Mentoring, Cheffeetage, Equal Pay Day, LENA-Stipendium einen Mehrwert für die Frauen in der Schweiz generieren. Die Arbeit von unserer Co-Geschäftsführerin Brigitte Ramseier im Rahmen ihres CAS Diversity- und Gleichstellungskompetenzen gab uns dabei wichtige Erkenntnisse, mit welchen Themen wir bei unseren Mitgliedern punkten und wo wir uns noch verbessern müssen.

Aber auch die internen Abläufe sind uns wichtig. So sind wir aktuell daran, die Datenbank zu revidieren und das Projekt einer BWP-App voranzutreiben, business und professional eben.

POLITIK

Claudine Esseiva

Politisch gab es einige wichtige Ereignisse: Die Initiative zur Individualbesteuerung wurde erfolgreich eingereicht, es gab eine grosse Debatte rund um die Bundesfinanzierung der externen Familienbetreuung und auch die Revision unserer Altersvorsorge führte zu heftigen gleichstellungspolitischen Diskussionen. BPW verfolgen in allen politischen Engagements stets das Ziel: die finanzielle Unabhängigkeit der Frauen stärken.

BPW INTERNATIONAL

**Myriam Heidelberger
Kaufmann und Souad Hächler**

Jährlich finden bei BPW International zahlreiche Veranstaltungen und Konferenzen statt. Der Fokus von BPW Switzerland liegt auf den statutarischen Konferenzen von BPW International, dem jährlichen Treffen der UN Commission of Status of Women (CSW), Arbeitsgruppen und Veranstaltungen innerhalb von Europa. Dabei war der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine ein wichtiger Teil jeder Diskussion. Wir bleiben in der Verantwortung, für andere einzustehen, die dies nicht selbst tun können, wie es auch die Botschaft der internationalen Präsidentin zur Kerzenlichtfeier ausdrückte.

Als Highlight des Jahres gelten sicher die 17th BPW European Conference und das 9th Young Symposium, die vom 27. – 29. Mai 2022 in Reykjavik, Island, stattfanden. BPW Switzerland war mit Beatrice Lüthi und Myriam Heidelberger Kaufmann (Ersatzdelegierte war Souad Hächler) an der Generalversammlung vertreten. Die Vertretung im Young Symposium übernahmen Linda Herzog-Mayer und Sheerah Kim, wobei letztere auch als Organisatorin fungierte. Neben den genannten offiziellen Vertreterinnen waren unter den insgesamt 270 Teilnehmerinnen zahlreiche weitere aus der Schweiz anwesend, die die inspirierenden und lehrreichen Stunden im Nummer 1-Land der Gleichstellung zum Thema «Equality» genossen. Die Inspiration wurde an BPW Malta übertragen, die die nächste European Conference 2025 austragen wird.

Auch wenn es überschaugend international war, so gehört doch die zweijährlich stattfindende DACH-Tagung zu den wichtigen Events 2022. Sie wurde durch Vertreterinnen von BPW Switzerland organisiert und fand vom 23. – 24. September 2022 in St. Gallen statt. Unter dem Motto «Sei die Heldin deines Lebens» fanden sich über 100 Frauen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz ein. Die Organisation und die inhaltliche Arbeit wurden sehr gelobt und wir freuen uns neben all den schönen Erinnerungen, dass es nun eine Zeit dauert, bis es wieder heisst «your turn, Switzerland». Merci ans OK Sandra Jauslin, Andrea Bläsi, Evelyne Wacker, Susanne Albrecht, Linda Herzog-Mayer, Myriam Heidelberger Kaufmann für die grosse Arbeit. Sie hat sich gelohnt!

Der Oktober wartete mit einem Besuch des International Executive Board in der Schweiz auf. Sehr gerne nahmen Vertreterinnen des Zentralvorstands die Einladung zum Austausch und gemeinsamen Nachtessen an. So fuhren denn Sheerah Kim, Souad Hächler und Myriam Heidelberger, bepackt mit Schokolade und Jubiläumsbier, ins Saanenland und trafen auf sehr interessierte, engagierte und motivierte Frauen. Der Austausch über die Aktivitäten von BPW Switzerland fand in wohlwollender und interessierter Stimmung statt, ein Boden, auf dem weiter aufgebaut werden kann.

Weiter wurde die Arbeitsgruppe International aus der Taufe gehoben. Startete das Projekt mit 10 begeisterten Frauen, schrumpfte die Zahl auf deren 4. Gemeinsam will die Arbeitsgruppe, die sich zweimonatlich online trifft, das Thema regelmässig im Newsletter von BPW Switzerland einbringen, den ZV bei der Zusammenstellung von Delegationen unterstützen und auch eigene Anlässe organisieren. Besten Dank an die Teilnehmerinnen dieser Arbeitsgruppe für ihre Bereitschaft, mitzutun!

Gemeinsam arbeiten ist auch auf europäischer Ebene ein zentrales Thema. So bestehen thematische Arbeitsgruppen, bei denen ein Mittun spannend und horizont-erweiternd sein kann. BPW Switzerland ist noch sehr dezent in diesen Gruppen vertreten und liefert vor allem Fakten und Zahlen, damit europaweit gezeigt werden kann, was an Arbeit lokal geschieht. Die Dezentralität ist eine Schwäche von BPW International, wenn es darum geht, Leistung zu belegen. Deswegen wird intensiv dafür geworben, die Projektdatenbank von BPW International auf allen Ebenen zu füllen. Damit gegenüber Partnern gezeigt werden kann, welche tolle Arbeit auf Clubebene geleistet wird.





BPW HERBSTKONFERENZ 5. NOVEMBER 2022, ANDERMATT



Bilder: Manuela Muheim, Christine Herrscher, Beatrice Gasser

EIS, DAS ROCKT



Zu cool um wahr zu sein

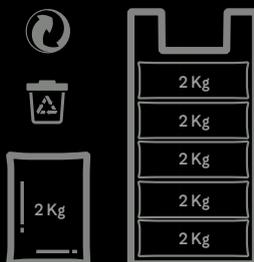


Foto: visualarte

Eiskugeln Rocky® Round für einen Hauch Luxus

**THE
COOL
SWISS**

Bestellung und Lieferung
076 454 22 52
info@thecoolswiss.com
www.thecoolswiss.com



Rocky®-Eiswürfel:
für jeden Anlass das richtige Eis
effizienter Lieferservice
praktisch verpackt
hygienisch in der Handhabung
IFS-zertifiziert





Reisen – von Frauen für Frauen.



Zum Beispiel:

Oman «Im Land der Düfte»

Daten: 09.02. – 18.02.2024
11.10. – 20.10.2024

ab CHF
4790

Gesprächen mit und über die Frau im Islam, Kontakte mit Geschäftsfrauen und Künstlerinnen und als Highlights die Besuche im Frauenprojekt und bei der Beduinin in ihrem Wüstenzelt. Ein Blick in die arabische Frauenwelt ist garantiert.

Sowie weitere spannende Reisen unter www.womentravel.ch



Seit über 30 Jahren organisiere ich mit meiner Firma WOMEN TRAVEL Gruppenreisen mit frauenrelevanten Themen.

Ich bin stolzes Mitglied von BPW Zürich und gratuliere unserem BPW Switzerland zum Jubiläum.

WOMEN TRAVEL Sonja Müller Lang – authentic travel experiences

Im Volkarthaus, Turnerstrasse 1 | 8400 Winterthur
Telefon 044 350 30 50



Reka-Pay: das vielfältigste Dankeschön an Ihre Mitarbeitenden.

Belohnen Sie Ihre Mitarbeitenden mit dem beliebten Ferien- und Freizeitgeld. Reka-Pay kann schweizweit an Tausenden von Akzeptanzstellen eingelöst werden. Jetzt einfach bestellen: reka.ch/praeemie



MIT REKA LIEGT MEHR DRIN.

reka GELD

EQUAL PAY DAY LÖHNGLEICHHEIT ZAHLT SICH AUS!

Claudine Esseiva
und Souad Hächler



**equal
pay
day, -**

Unser wichtigster Anlass im Jahr: der Equal Pay Day. Dieses Jahr fand er am 18. Februar statt. Das heisst, erst ab dem 18. Februar bekommen die Frauen für die gleichwertige Arbeit ihren Lohn.

Und wie jedes Jahr stellen BPW Switzerland den Equal Pay Day unter ein spezifisches Thema. Dieses Jahr haben wir unter dem Motto «Equal Pay Day meets Check Your Salary» mit der Frauendachorganisation alliance F zusammengespannt. Über diese Webseite können Unternehmen ihre Lohnanalyse bestätigen und so auch andere zukunftsorientierte Unternehmen zur Teilnahme

motivieren. Dafür erhalten sie eine offizielle Auszeichnung und ein Kurzprofil auf der Check Your Salary-webseite und positionieren sich als faire Arbeitgeber:in; in Zeiten des Fachkräftemangels ein wichtiges Label.

Seit der ersten Lancierung des Equal Pay Day 2009 ist dieser Tag vom 15. März auf den 18. Februar vorgerückt. Dazu brauchte und braucht es nach wie vor alle Akteur:innen: Unternehmen, die sich als faire und attraktive Arbeitgeber:innen positionieren, die Politik, die die strukturellen Rahmenbedingungen schaffen muss – auch für eine zeitgemässe 2. Säule in der Altersvorsorge – und Frauen, die in Lohnverhandlungen selbstbewusst für einen Lohn eintreten, den sie verdienen.

In vielen Regionen und Städten in der ganzen Schweiz organisierten unsere Clubs zu diesen Themen Veranstaltungen und Aktionen. Der Equal Pay Day bleibt für uns BPW ein wichtiger Tag, um gegen Innen und Aussen Wirkung zu zeigen, den Club rund um eine gemeinsame Aktion zu vereinen und medial auf uns aufmerksam zu machen.

Was willst du bewegen?

Durch Klimawandel, Digitalisierung und Urbanisierung ändern sich die Bedürfnisse der Gesellschaft. Die BKW schafft dafür innovative Lösungen in den Bereichen Energie, Gebäude und Infrastruktur. Leiste mit uns einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft und unsere Umwelt.

Mehr Infos: www.bkw.ch/jobs

 **BKW**

KAMPAGNE FRAUEN IN DIE CHEFFE-ETAGEN

**Claudine Esseiva
und Linda Herzog**

Wir wollen mehr Frauen in der Teppichetage. Unter dieser Prämisse organisieren wir seit 2021 alle drei bis vier Monate einen sogenannten Empowerment Talk.

Unsere Gäste waren in diesem Jahr die Start-up Unternehmerin Alma Moya Losada, BPW Club Vaud; mit Jana Lucas, Co-Präsidentin BPW Club Basel, diskutierten wir über die geheimen Pionierinnen der Wirtschaft und was wir von ihnen lernen können. Und im November 2022 durften wir die SRF-Journalistin Nathalie Christen mit dem Buch «Schweizer Politfrauen – 21 Portraits, die inspirieren» begrüßen und mit ihr und den Politfrauen Diana Gutjahr, Mattea Meyer, Claudia Bernet darüber sprechen, wie sie die Schweizer Politik prägen, mit ihren Vorstössen und Ideen aufmischen und neue Lösungen aufzeigen. Ebenfalls diskutierten wir über die Fragen, was wir von den drei Politfrauen lernen können, und: motiviert uns dies vielleicht, selbst für ein Amt zu kandidieren? Gerade im Hinblick auf das Wahljahr 2023 eine spannende Frage.

Das Format gefällt: Wir haben jeweils über 50 Teilnehmenden und bewerben den Anlass erfolgreich über LinkedIn und unsere weiteren Social Media-Kanäle.

MENTORING

Sandra Jauslin

Es freut uns ausserordentlich, dass Mentoring als Trend auch in den BPW-Reihen grossen Anklang hat. Wir bauen auf bisherigen Erfolgen auf. Die Erfolgsgeschichten rund um Mentoring-Tandems häufen sich.

Die nationale und clubübergreifende Vernetzung wird gelebt. Die Datenbank dient als Basis für Suchen und Finden von Mentorinnen und Mentees. Vermehrt stellen wir fest, dass einige Clubs Verantwortliche für das Mentoring definieren



und so dem Thema noch mehr Gewicht und Struktur geben. An sämtlichen Anlässen sensibilisieren wir die Nutzung und Umsetzung des Mentorings.

Das Mentoring wurde über die Grenzen der bestehenden Mitglieder ausgeweitet. So verzeichnen wir eine erfolgreiche Nutzung der Firmenmitglieder. Die Anfragen erfolgen zentral. Die Datenbank dient auch hier als Basis für die Suche einer optimalen Mentorin. Die LENA-Stipendiatinnen werden, während ihrem Entwicklungsschritt, von einer BPW-Mentorin begleitet. Diese Erfolgsgeschichten der von uns finanzierten Aus- oder Weiterbildung mit einer nachhaltigen Begleitung werden jeweils an der Herbstkonferenz oder Delegiertenversammlung vorgestellt.

An dieser Stelle bedanke ich mich für die unkomplizierten Zusagen der Mentorinnen, ihr Engagement und Selbstverständnis für das Teilen von Wissen und Erfahrung. Das Mentoring eröffnet facettenreiche Synergien, welche genutzt werden sollen.

Deshalb:

- Erzählt von Euren Erfahrungen mit Mentoring.
- Motiviert Eure Kolleginnen.
- Stellt Euch als Mentorin zur Verfügung.

Ich wünsche Euch von Herzen viele inspirierende Begegnungen und einen erfolgreichen Entwicklungsweg innerhalb des BPW-Netzwerks.

MEMBERS FIRMEN- MITGLIEDER

Sandra Jauslin

Einzelmitglieder

Mitglieder halten, gewinnen und für aktive Mitarbeit begeistern. Wir verfolgen weiterhin beharrlich die Steigerung der Visibilität. Damit wir Frauen stärken und Einfluss auf die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für unsere Nachfolgegenerationen nehmen können. Diese Aufgabe wird nicht einfacher. Ein grosses Dankeschön an alle Vorstandsfrauen, welche sich ehrenamtlich nebst einem herausfordernden Berufs- und Familienleben stets unermüdlich einsetzen. Die Motivation und Beharrlichkeit sind mehr als lobenswert. Diverse Clubs verzeichnen unterschiedliche Bewegungen der Mitgliederbestände. Insgesamt ergeben sich daraus folgende Zahlen: Anzahl Mitglieder per 1.1.2022: 2183; Anzahl Mitglieder per 1.1.2023: 2107; dies ergibt ein Minus von 76 Mitgliedern.

Clubs

Die Auflösung des Clubs Toggenburg hat uns umso mehr getroffen. Anbei die offizielle Ankündigung von Elvira Keller: «Leider ist es meine Pflicht, Euch nun gemäss Vorankündigung vom Nov. 2022 und Januar 2023, die Auflösung von unserem Club anlässlich der MV vom 15. März 2023 mitzuteilen. Mit unseren Nachbarclubs wurde vereinbart, dass unsere BPWs bis Ende April 2023 formlos übertreten können. Alle Vorstände der Clubs Wil, St. Gallen, Rheintal und Rapperswil haben sich damit einverstanden erklärt. Wie ihr im Protokoll der ausserordentlichen Versammlung seht, möchten wir gerne CHF 2'000.— an das LENA-Stipendium spenden.»

Firmen-/Kollektivmitglieder

Die Firmenmitgliedschaft mit dem Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) etabliert sich erfolgreich. Gegenseitige Veranstaltungen steigern die Bekanntheit und verstärken das gemeinsame Netzwerk. Sowohl wir dürfen uns bei Netzwerkanlässen vorstellen, wie auch wir einige Frauen aus dem VBS an unsere Anlässe für Impulsauftritte einladen. Die gegenseitigen Aktivitäten werden auch im weiteren Jahr umgesetzt. Das Vorzeigebispiel hat die Aufmerksamkeit in den Sozialen Medien positiv erregt. Weitere Anfragen für Firmenmitgliedschaften folgten. Wir sind stolz darauf, namhafte Unternehmen an unserem Netzwerk beteiligen zu dürfen:

- Die BKW AG (Firmenmitglied beim BPW Club Bern und bei BPW Switzerland)
- Axians Schweiz AG und Actemium
- Valiant Bank AG.

Sowohl bei Axians und der Valiant Bank fanden diverse Veranstaltungen statt, wo wir BPW zum Thema Netzwerken vorstellen durften. Anfangs 2023 durfte ich im

Rahmen des Kick-offs des neuen internen Frauennetzwerkes der armasuisse einen Impulsvortrag über Netzwerken und BPW halten. Das hat uns ausserordentlich gefreut und einige Frauen haben sich bereits an BPW-Veranstaltungen angemeldet.

Zahlreiche Zusammenarbeiten, Bedarfe und Bedürfnisse ergaben neue Themenfelder. So wurden wir damit konfrontiert, ob Mitarbeitende der Firmenmitglieder vergünstigt Mitglied von einem BPW-Club werden können. Hier informieren wir nochmals offiziell: Die private Mitgliedschaft in einem Club der Wahl wird mit dem regulären Mitglieder-Jahresbeitrag bestätigt und ist unabhängig von der Firmenmitgliedschaft. Die Firmenmitgliedschaft dient lediglich dazu, dass die Mitarbeitenden Zugang zu unseren Anlässen haben. Dies ohne weitere Folgeverpflichtungen. Mitunter war das einer der Gründe für die Anpassungen des Reglements für Firmen- und Kollektivmitglieder. Um die beiden Formen der Mitgliedschaft zu entflechten, haben wir uns ausserdem entschieden, aus dem gemeinsamen Reglement jeweils ein separates zu machen.

YOUNG BPW

Sheerah Kim

Sheerah Kim wurde im Juni 2022 an der Delegiertenversammlung von BPW Switzerland neu in den Zentralvorstand gewählt, nachdem sie bereits das Young BPW-Resort während der Herbstkonferenz 2021 nach einer langen Schlummerzeit reaktiviert hatte.

Sie präsentierte an der Herbstkonferenz 2022 in Andermatt ihre Ziele wie folgt:

- Hauptziel: Visibilität von Young BPW erhöhen
- +10% Neuakquise von Young BPW-Mitgliedern durch Trainings und spezifische Massnahmen, sowie reduzierte Jahresbeiträge in den Clubs (z.B. Biel, Neuchâtel, Solothurn)
- Förderung von Kollaborationen.

«Mein Ziel ist es, während meiner Amtszeit im Zentralvorstand durch neue Kollaborationen, einen stetigen Zuwachs von Youngs von jährlich +10% zu erreichen. Ich bitte euch, dieses Ziel zu unterstützen und appelliere an alle BPW Clubs, für Studentinnen und potenzielle Youngs einen reduzierten Jahresbeitrag anzubieten, wie es beispielsweise BPW Biel und Solothurn bereits machen.»

Basierend auf diesen Zielen wird sich Sheerah Kim auf folgende Aktivitäten fokussieren:



- B—Skills & Kompetenzen-Training (Canva, LinkedIn, Finanzen, Public Speaking, MINT-Fächer)
- C—Direkte Zusammenarbeit mit BPW Clubs vor Ort zu Young BPW Events (Beispiele: Genf, Kreuzlingen, Thun, Wil, Zofingen)
- D—Erfolgreiche Kollaborationen in Kollektivmitglieder umwandeln.

Um neue Denkanstösse zu sammeln, wurden am 21. Oktober 2022 ein Youngs BPW Meet-Up bei der Geschäftsstelle von BPW Switzerland in Bern durchgeführt und am 22. November 2022 alle Young BPW Representatives virtuell zu einer Visions- und Strategiefindung eingeladen.

Visibilität war das Fokusthema von BPW Switzerland seit 2021 und ist ebenso wichtig für Young BPW. Damit die Sprachbarriere in der Schweiz überbrückt werden kann und auch junge Frauen mit internationalem Background von Young BPW-Anlässen angesprochen werden, sind mehrheitlich die nationalen Anlässe in Englisch geplant.

Sheerah Kim kommuniziert Young BPW News via E-mail, WhatsApp und LinkedIn Gruppe (www.linkedin.com/groups/13778819/); die Kanäle sind offen für alle Interessentinnen/Mitgliederinnen, ohne Alterseinschränkung:

B — Skills & Kompetenzen-Training

Am Youngs Meet-Up am 21.10.22 und Young BPW Rep Meeting am 22.11.22 wurde beschlossen, einen Pilot mit Canva für Young BPW Switzerland zu starten. Vorteile: Werbe- und Social Media-Kampagnen für alle BPW Clubs können vereinheitlicht und vereinfacht werden. Desweiteren war der Bedarf für eine LinkedIn-Schulung sehr gross, welche kombiniert mit Canva und Slack jeweils für alle Young BPW und Club-Vorstandsmitglieder

online an zwei Daten durchgeführt wurden: 30.01. und 03.04.23, jeweils über Mittag. Es waren insgesamt 19 Teilnehmerinnen anwesend. Die vertiefte LinkedIn-Schulung aus der Rekrutierungsperspektive «Pimp your LinkedIn» wurde direkt an der Delegiertenversammlung am 2.6.2023 in Langenthal für alle BPW Mitgliederinnen angeboten. Im November/Dezember 2023 ist ein weiteres Online-Training geplant zum Thema «Power Play Toolkit».

C — Direkte Zusammenarbeit mit BPW Clubs zu Young BPW Events

Der grösste Wirkungsgrad für die Neuakquise von neuen Young BPW Mitgliederinnen hat der jeweilige BPW Club. Daher hat Sheerah an der Herbstkonferenz 2022 allen BPW Clubs angeboten, bei den lokalen Initiativen und Events mitzuhelfen.

Folgende Initiativen wurden lanciert:

08.11.2023 — BPW Genève & BPW Lake Geneva, Präsidium, online via Zoom / Resultat: Offizielles NGO CSW67 Parallel-Event in Genf am 11.03.2023

12.01.2023 — BPW Wil, Vorstandssitzung, vor Ort Resultat: Erwägung eines Clubabends mit dem Thema «Bring a Friend»

17.01.2023 — BPW Zofingen, Vorstandssitzung, online via Zoom / Resultat: Young BPW Dinner-Anlässe am 11.04.2023 und 8.8.2023

06.03.2023 — BPW Thun, Young BPW Representative, via e-Mail / Resultat: Rahmenprogramm Young BPW-Workshop für den 18.8.2023

26.03.2023 — BPW Kreuzlingen, Präsidium, via E-mail Resultat: Mithilfe bei einem Young BPW-Anlass «Kind oder Erfolg» am 28.9.2023



eine Aufnahme als Kollektivmitglieder. Der beste Kommunikationskanal für solche Kollaborationen und Partnerschaften ist LinkedIn und Mund-zu-Mund-Propaganda. Sheerah Kim wird sich bemühen, mit weiteren Frauenorganisationen in Kontakt zu treten und gemeinsame Veranstaltungen und Projekte voranzutreiben z.B. Entrepreneur Club Winterthur, Junge Wirtschaftskammer Schweiz (Junior Chamber International Switzerland).

MINT

Sandra Fröhlich

Das Ressort MINT ist «die Neue» in der BPW-Runde. BPW beabsichtigen aber weder eine englische Minzbonbon-Fabrik zu übernehmen noch einen Teeladen zu eröffnen.

BPW möchten sich in Zukunft einfach nur vermehrt um dem «Pepper» in den technischen Berufen engagieren, d.h. für Frauen in MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik).

Welche WEGE stellen wir uns vor?

- Tec-Events innerhalb BPW streuen, z. B. TecDays von SATW und KIDSInfo von SVIN
- Plattformen sichtbar machen, z. B. www.sheknows.ch
- Austausch zu Mentoring & Referent:innen

Mit wem arbeiten wir zusammen (Netzwerkpartner)?

- swissTecLadies & SATW (Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften)
- FrauMINT (Clelia Bieler)
- SVIN (Schweizerische Vereinigung für Ingenieurinnen)

Beim Aufruf in den eigenen Reihen konnten wir bis jetzt 31 BPW-Damen ausfindig machen, die eine Ausbildung in einem MINT-Fach absolviert haben. Diese PowerLadies stehen grösstenteils als Referentinnen und/oder Mentorinnen zur Verfügung, was uns sehr freut.

Und last but not least: Unabhängig vom technischen oder nicht-technischen Hintergrund wurde innerhalb der Clubs zudem der Aufruf gestreut, sich auf der Schweizer Expertinnen-Plattform www.sheknows.ch zu registrieren. Diese Plattform ist eine Initiative von alliance F, um Expert:innen in Medienberichten und Paneldiskussionen sichtbarer zu machen.

Um es «MINTig» auszudrücken:

Sehen und gesehen werden – auch after eight!

Bei Bedarf für Events im Herbst/Winter 2023 dürfen die BPW Clubs gerne weiterhin auf Sheerah Kim zählen. Anfragen bitte direkt an sheerah.kim@bpw.ch oder via LinkedIn: www.linkedin.com/in/sheerah-kim-a9659451/.

D – Erfolgreiche Kollaborationen in Kollektivmitglieder umwandeln

Weshalb Kollaborationen? Wir suchen den Multiplikatoreffekt durch die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Organisationen. Es ermöglicht BPW, grössere Veranstaltungen dank Zusammenlegung von Budgets zu stemmen und den eigenen Mitgliedern eine diversere Plattform zum Netzwerken anzubieten. BPW repräsentiert zwar einer der ältesten Non-Profit-Berufsverbände für Frauen in der Schweiz, aber das ist kein USP (Unique Selling Point) mehr für junge Frauen. BPW ist derzeit unterrepräsentiert auf Social Media und profitiert von der Followership der anderen Organisationen. Bisherige Kollaborations-Anlässe:

18.11.2022 — Female Founders Night, mit FFI Female Founders Initiative Switzerland und Impact Hub Speakerinnen von Women's Hub Zürich, Women in Sustainable Finance, Sponsoring: Ladies Drive GmbH >70 Teilnehmerinnen, 6 Speakerinnen

08.03.2023 — International Women's Day, mit Girls in Tech, FFI Switzerland und maruu >120 Teilnehmerinnen, 5 Speakerinnen

11.03.2023 — NGO CSW67 2023, mit Young BPW Germany, BPW Genève, BPW Lake Geneva, Austausch mit Junior Enterprise Genève, Swiss Tec Ladies, Women++, ZEAM und NGO CSW Geneva für zukünftige Events >50 Teilnehmerinnen, 6 Speaker:innen

Aktuell erwägen Businettes, maruu und FFI Switzerland

Picline

Du und deine Idee sind es wert, gesehen zu werden.
Picline GmbH ist dein persönlicher #sichtbarkeitsbeschleuniger.

individuell – persönlich - direkt



Picline GmbH | Untermüli 11, 6300 Zug
+41 41 530 22 22 www.picline.ch info@picline.ch

– Firmenmitglied –



in einen vollen
tag passt keine
komplizierte bank.

Lila Set. Konten, Karten und mehr
in einem Paket.

Jetzt online eröffnen auf valiant.ch/lilaset

wir sind einfach bank.

valiant

ZENTRALVORSTAND UND KOMMISSIONEN



ZENTRALVORSTAND

Claudine Esseiva

Co-Präsidentin

claudine.esseiva@bpw.ch



Sandra Jauslin

Co-Präsidentin

sandra.jauslin@bpw.ch



Rosanna Bertuccio

rosanna.bertuccio@bpw.ch



Andrea Bläsi-Kunz

andrea.blaesi@bpw.ch



Sandra Fröhlich

sandra.froehlich@bpw.ch



Souad Haechler

souad.hachler@bpw.ch



Myriam Heidelberger-Kaufmann

myriam.heidelberger@bpw.ch



Sheerah Kim

sheerah.kim@bpw.ch

JURISTISCHE KOMMISSION

Liliane Kobler

Präsidentin

liliane.kobler@gmx.net



GESCHÄFTSSTELLE

Brigitte Ramseier

Co-Geschäftsführerin

brigitte.ramseier@bpw.ch



Linda Herzog

Co-Geschäftsführerin

linda.herzog@bpw.ch



BPW-CLUBS



CLUB AARAU

44 Mitglieder
Erika Koller
Präsidentin
www.bpw-aarau.ch

CLUB BIEL/BIENNE

51 Mitglieder
Valerie Gimmel
Co-Präsidentin



CLUB BADEN

41 Mitglieder
Steffi Kessler
Präsidentin
www.bpw-baden.ch

Sabine Kronenberg

Co-Präsidentin
www.bpw-bielbienne.ch



CLUB BASEL

75 Mitglieder
Jana Lucas
Co-Präsidentin

CLUB CHUR

46 Mitglieder
Barbara Haller Rupf
Präsidentin
www.bpw-chur.ch



Deborah Schorn
Co-Präsidentin
www.bpw-basel.ch

CLUB DAVOS KLOSTERS

39 Mitglieder
Lydia Buchli Stroz
Präsidentin
www.bpw-davosklosters.ch



CLUB BASELSTADT

31 Mitglieder
Sabine Bährer-Kohler
Co-Präsidentin

CLUB ENGIADINA

59 Mitglieder
Ursula Sommer
Co-Präsidentin



Daniela Rigassi
Co-Präsidentin
www.bpw-baselland.ch

Cristina Fasol Cerutti

Co-Präsidentin
www.bpw-engiadina.ch



CLUB BERN

172 Mitglieder
Monique von Graffenried-Albrecht
Präsidentin
www.bpw-bern.ch

CLUB FRAUENFELD

45 Mitglieder
Regula Hugentobler
Co-Präsidentin





Cinzia De Martin Bär
Co-Präsidentin
www.bpw-frauenfeld.ch



CLUB FRIBOURG-FREIBURG
33 Mitglieder
Susanne Klemm Grognez
Co-Präsidentin



Pilar Mauricio
Co-Präsidentin
www.bpw-fribourg.ch



CLUB GENÈVE
18 Mitglieder
Florence Anglès
Präsidentin
www.bpw-geneve.ch



CLUB GLARUS
28 Mitglieder
Petra Zentner-Erni
Präsidentin
www.bpw-glarus.ch



CLUB INTERLAKEN-OBERHASLI
31 Mitglieder
Michèle Oehrli
Co-Präsidentin



Karin Staub
Co-Präsidentin
www.bpw-interlaken-oberhasli.ch



CLUB JURA
35 Mitglieder
Madeleine Poli
Präsidentin
www.bpw-jura.ch

CLUB KREUZLINGEN

43 Mitglieder
Claudia Heeb
Co-Präsidentin



Carmen Somm
Co-Präsidentin
www.bpw-kreuzlingen.ch



CLUB LAKE GENEVA

45 Mitglieder
Ruth Kearns Wollmann
Präsidentin
www.bpw-lakegeneva.ch



CLUB LENZBURG

75 Mitglieder
Leandra Bruder
Präsidentin
www.bpw-lenzburg.ch



CLUB LUZERN

93 Mitglieder
Vera Bender
Präsidentin
www.bpw-luzern.ch



CLUB NEUCHÂTEL

50 Mitglieder
Joyce Binder
Co-Präsidentin



Séverine Maeder
Co-Präsidentin
www.bpw-neuchatel.ch



CLUB OBERAARGAU

36 Mitglieder
Beatrice Lüthi
Präsidentin
www.bpw-langenthal.ch





CLUB OBERTHURGAU

26 Mitglieder
Karin Berger Büter
Co-Präsidentin



Marie-Therese Brühwiler
Co-Präsidentin
www.bpw-oberthurgau.ch



CLUB OB-NIDWALDEN

64 Mitglieder
Franziska Auderer-Reinhard
Präsidentin
www.bpw-ownw.ch



CLUB OLTEN

66 Mitglieder
Ursina Heimann
Co-Präsidentin



Gisela Erni
Co-Präsidentin
www.bpw-olten.ch



CLUB RAPPERSWIL

32 Mitglieder
Anna Heusser
Co-Präsidentin



CLUB RHEINTAL

20 Mitglieder
Carmen Scheuber
Co-Präsidentin



Maria Zivcec
Co-Präsidentin
www.bpw-rheintal.ch

CLUB SCHAFFHAUSEN

61 Mitglieder
Prisca Huguenin-dit-Lenoir
Co-Präsidentin



Susanne Müller Keller
Co-Präsidentin
www.bpw-schaffhausen.ch



CLUB SOLOTHURN

50 Mitglieder
Ingrid Spit Hofer
Präsidentin
www.bpw-solothurn.ch



CLUB ST. GALLEN/ APPENZELL

51 Mitglieder
Alexandra Köppel
Präsidentin
www.bpw-stgallen.ch



CLUB THUN

70 Mitglieder
Michelle Dummermuth
Co-Präsidentin



Sibylle Maegli
Co-Präsidentin
www.bpw-thun.ch



CLUB TICINO

75 Mitglieder
Maria De Pascale
Co-Präsidentin



Angelica Morrone
Co-Präsidentin
www.bpw-ticino.ch





CLUB URI

54 Mitglieder
Susanne Döhnert-Dätwyler
Präsidentin
www.bpw-uri.ch



CLUB VALAIS

30 Mitglieder
Catherine Rebord
Präsidentin
www.bpw-valais.ch



CLUB VAUD

32 Mitglieder
Nathalie Baron
Co-Präsidentin



Yvette Rebetez Henry
Co-Präsidentin
www.bpw-vaud.ch



CLUB WIL

58 Mitglieder
Evelyne Wacker
Präsidentin
www.bpw-wil.ch



CLUB WINTERTHUR

51 Mitglieder
Danja Marazzi
Co-Präsidentin



Manuela von Ow
Co-Präsidentin
www.bpw-winterthur.ch

CLUB ZOFINGEN

42 Mitglieder
Marianne Dätwyler
Co-Präsidentin



Simone Duarte

Co-Präsidentin
www.bpw-zofingen.ch



CLUB ZUG

63 Mitglieder
Jasmin van den Heuvel
Präsidentin
www.bpw-zug.ch



CLUB ZÜRICH

170 Mitglieder
Sheerah Kim
Co-Präsidentin



Zsuzsanna Landolf

Co-Präsidentin
www.bpw-zuerich.ch



FACTS & FIGURES

MITGLIEDERZAHL 2183
per 01.01.2022 40 Clubs

MITGLIEDERZAHL 2107
per 01.01.2023 39 Clubs

GRÖSSTER CLUB BERN
172 Mitglieder

KLEINSTER CLUB GENÈVE
18 Mitglieder

CLUBS MIT GRÖSSTEM ZUWACHS
+11 ENGIADINA
+3 SCHAFFHAUSEN
+3 THUN
+3 TICINO

CLUB AARAU

FRAUENpower all inclusive

Unser Jahresprogramm stand ganz im Zeichen «FRAU kann alles erreichen». Zahlreiche Macherinnen zeigten auf, wie sie mit Engagement, Fleiss und Ausdauer sprichwörtlich Berge versetzen.

Anlässlich des diesjährigen Equal Pay Day durften wir Souad Hächler begrüßen, die uns mit Herzblut das geschlechtsspezifische Lohngefälle aufzeigte. Alexandra Sager, Finanzexpertin, informierte zum Gender Pension Gap und gab wertvolle Praxistipps, woran FRAU bei der Vorsorge denken muss. Marlène Campriche, Geschäftsführerin der Frauenzentrale Aarau, erläuterte uns ihre Motivation und gab Einblick in ihre Organisation, die sich für Frauen und Menschen in allen Lebenslagen einsetzt, u.a. zu Gleichstellungsthemen, Budget-, Rechts- und Trennungsberatung. Mit unserem Mitgliederbeitrag unterstützen wir die Frauenzentrale und pflegen den regelmässigen Kontakt. In ihrem sehr eindrücklichen Referat «Vom Rollstuhl auf die Dufourspitze» erzählte uns Judith Safford, Geschäftsführerin IRR IRF, wie sie dank einer revolutionären Behandlung eine langjährige, schmerzhafte Rheumaerkrankung überwunden hat. Sie bestieg innerhalb von fünf Tagen sechzehn 4'000er-Gipfel. Erstaunlich ist, dass wenig über die Ursachen der Rheumakrankheiten bekannt ist. Deshalb engagiert sie sich für eine bessere Gesundheitsversorgung und Erforschung rheumatischer Erkrankungen. «Ich will beim Radio arbeiten»: Damit brachte Nicole Bühler als Achtjährige ihre Eltern schier zur Verzweiflung. «Da kommst du nicht einfach so hin», war die Antwort. Eine Ausbildung nach der

Schule gab es tatsächlich nicht und sie startete deshalb im Büro. In ihrem Referat «You can get it if you really want» liess sie uns ihren Radiovirus spüren. Sie schaffte den Einstieg in die Radiowelt dank einem Praktikum bei Radio 32 und moderierte dort während 4 Jahren, bevor sie ihren Traumjob bei Radio Argovia fand. Seit sechs Jahren ist sie Moderatorin mit eigener Sendung und moderiert zahlreiche Events. Marion Haldemann, seit rund zehn Jahren als Schulleiterin tätig, gab uns «Aus dem Alltag einer Schulleiterin» einen Einblick, informierte uns über die weitreichenden Veränderungen im Schulwesen und berichtete über ihre vielfältigen Aufgaben. Die Freude an ihrer verantwortungsvollen Aufgabe war sichtlich spürbar. Es braucht solch engagierte Menschen, denn «Kinder sind unsere Zukunft, Schulbildung der Schlüssel». Unser Jahreshöhepunkt war unsere langersehnte, liebevoll geplante Jubiläumsreise «70 Jahre BPW Aarau 1950 – 2020» in die Bieleree Region. Dort ging es zuerst einmal mit dem Funiculaire hinauf nach Magglingen zur Eidg. Hochschule für Sport, wo wir Einblick in die Förderung unserer angehenden Spitzensportler*innen erhielten. Nach der Schiffsrundfahrt auf dem Bieleree gings nach Ligerz. Dort waren wir zu Gast bei einer lokalen Winzerin, genossen die feinen Tropfen und den Blick auf den See. Anschliessend machten wir uns auf zum Restaurant «Aux Trois Amis» (Geheimtipp) an traumhafter Lage. Beim fantastischen Abendessen konnten wir diesen wunderbaren Tag Revue passieren lassen. Jahresabschluss mal ganz anders. Die Erlinsbacher Waldweihnacht, eine wunderbare Einstimmung in die bevorstehenden Adventstage: Bewegt lauschten wir der Geschichte, vorgelesen von Alexandra Sager, und liessen uns von der meditativen Stille des Waldes verzaubern.

Uns Frauen fällt Netzwerken schwerer. Gerade im Business kommt man aber nicht darum herum. BPW bietet mit zahlreichen Veranstaltungen die Gelegenheit, sich zu vernetzen und so von der FRAUENpower all inclusive zu profitieren.



CLUB BADEN

In letzter Minute eine Club-Präsidentin gefunden

Der BPW Baden hat knapp 50 Mitglieder. Den Vorstand zu besetzen ist eine Herausforderung, auch, weil fast jedes Mitglied schon einmal im Vorstand war.



Im letzten Jahr stand der BPW Baden vor einer Herausforderung: Zwei Vorstandsmitglieder hatten ihre maximale Amtszeit erreicht, die Präsidentin gab ihr Amt wegen eines anderen, sehr umfangreichen Amtes ab. So blieben noch zwei Mitglieder im Vorstand – drei weitere waren gesucht.

Bei den Gesprächen mit potenziellen Vorstandsmitgliedern zeigte sich: BPW-Frauen sind sehr aktive Frauen, sie sind im Beruf in einer verantwortungsvollen Position oder beim eigenen Unternehmen so stark engagiert, dass nicht noch Zeit für den Club-Vorstand bleibt. Oder sie sind bereits in verschiedenen ehrenamtlichen oder politischen Positionen aktiv. Gerade bei jüngeren Frauen stellt sich auch die Problematik, neben dem Jonglieren von Familie und Beruf noch Zeit für ein (weiteres) Ehrenamt zu finden. Und eine grosse Zahl der Mitglieder des Clubs mit knapp 50 Frauen war schon einmal im Vorstand gewesen; neue Mitglieder hatte es wegen und seit Corona nur wenige gegeben.

Im Vorstand schnuppern

Die Suche war früh gestartet worden: Ab Herbst nahmen interessierte Frauen als Gast an den Vorstandssitzungen teil, womit man sich gegenseitig beschnuppern und die Interessierten einen Einblick in die Tätigkeit des Vorstands bekommen konnten. Schliesslich wurden drei neue Vorstandsfrauen gefunden, die eine gute Mischung bezüglich Alter, Hintergrund und Dauer der Mitgliedschaft boten. Ihnen half bei der Entscheidung sicherlich auch das Wissen, dass die Bisherigen für Fragen immer da wären und dass viele Prozesse klar etabliert sind. Zudem wurde das neue Vereinsjahr vom alten und neuen Vorstand gemeinsam geplant.

Einführungsreferat der Präsidentin nach der Wahl ins Amt

Die nächste Herausforderung war die Suche nach einer Präsidentin. An einem Abendessen des zukünftigen Vorstands stellte sich dann aber glücklicherweise spontan eine Frau zur Verfügung – ein relativ neues Clubmitglied, das noch nicht einmal ihr Eintrittsreferat gehalten hatte. Sie wurde an der Mitgliederversammlung im März gewählt – und hielt einen Monat später am ersten Clubabend unter ihrer Führung ihr Eintrittsreferat.

So konnte der BPW Baden quasi in letzter Minute einen vollständigen Vorstand besetzen. Der neue Vorstand hofft, dass die Herausforderungen bei der nächsten Suche nach Vorstandsmitgliedern dadurch etwas reduziert wird, dass dank der Rückkehr in normale Zeiten nach der Pandemie die Zahl der neuen Mitglieder wieder zunimmt. Damit gibt es wieder Frauen im BPW Baden, die noch nicht Vorstandsmitglied waren.

CLUB BASEL

Die einzige Konstante ist Veränderung

Nach dem Social Distancing erfreuten wir uns 2022 wieder an Club-Anlässen in Präsenz. Einige Highlights des Jahres:

28.04.22



09.05.22



27.10.22



24.01.2022 Beruf/Karriere UND Familie

Unsere Online-Eventserie mit den Clubs im Dreiländer-Eck (Baselland, Lörrach und Basel-Stadt) hatte 2022 zum Thema «Karriere machen in familienfreundlichen Unternehmen: Realität oder Utopie?» Es tauschten sich 36 Mitglieder aus.

28.04.2022 «Women's Wealth» bei der UBS

Das Vorsorgesystem der Schweiz steht unter Druck...

09.05.2022 Benefizveranstaltung für den LENA-Stipendienfonds

Etwa 25 Teilnehmerinnen lauschten der Basler Architektin Barbara Buser über das Bauen mit wiederverwertbaren Baumaterialien und -teilen. Danach berichteten die LENA-Kommissionsmitglieder Sandra Jauslin und Sabrina Pagnetti über den Stipendienfonds.

25.08.2022 Jubläums-Apéro, 75 Jahre BPW Basel

75 Jahre BPW Club Basel ist eine lange Geschichte. Die Spuren der ersten Kassiererin, Fräulein Marianne Maizet, sind heute noch spürbar im Club durch die Marianne Maizet Stiftung. Den damaligen Berufs- und Geschäftsfrauen waren Austausch, Vernetzung, Frauenstimmrecht, gleicher Lohn für gleiche Arbeit und Zusammenhalt wichtig. Netzwerken bleibt ein Tunwort.

03.09.2022 Was macht eine Gemeindepräsidentin?

Nirgendwo ist die direkte Auswirkung des staatlichen Handelns auf unseren Alltag so direkt spürbar wie auf der Ebene der Gemeinden. Doris Weisskopf und Anita Müller, Gemeindepräsidentin und Vizepräsidentin der Gemeinde Witterswil, führten uns durch ihr Dorf und erläuterten die Aufgaben einer Gemeinde.

27.10.2022 Buchvorstellung «Die geheimen Pionierinnen der Wirtschaft»

Dr. Jana Lucas, Co-Präsidentin von BPW Basel, präsentierte beim Partneranlass mit BPW Basel-Land ihr Buch «Die geheimen Pionierinnen der Wirtschaft». Die 20 Erfinderinnen, Unternehmerinnen und Macherinnen leiteten erfolgreich Unternehmen, berieten Regierungen oder entwickelten technische Erfindungen. Ihre Biografien sind ein Appell an alle Frauen, diese Erfolgsgeschichten weiterzuführen.

Erfrischende Farben Intuitive Balance Dynamisches Arbeiten

*Für mehr Bewegung
im Home Office*



Im Bild: HÅG Capisco



*Besuchen Sie
unsere Ausstellung.
Mein Team und ich
freuen uns
auf Sie!*

Nadja Sternik-Mäder
Geschäftsführerin & Inhaberin
Mitglied BPW Wil

büromöbel
JOMA
aadorf

Clever möblieren – im Büro oder Zuhause

joma.ch
052 365 41 11

CLUB BASELLAND

BPW Club Baselland macht wieder flott

Nach zwei Jahren mit Einschränkungen durch die Corona-Pandemie war es nicht einfach, wieder durchzustarten. Aber mit zahlreichen interessanten Anlässen, Engagement und der Unterstützung unserer Mitglieder sind wir fest überzeugt, dass es uns gelingen wird, uns weiterhin für BPW BL und alle Frauen einzusetzen.

Der alte und der
neue Vorstand



Die Höhen

Der Club führte nach Corona letztes Jahr wieder alle Anlässe in persona vor Ort durch. Die Anlässe können grob in drei Bereiche eingeteilt werden:

Business: Beim Anlass zum Thema «Der Körper sagt immer die Wahrheit» ging es um die nonverbale Kommunikation, und wie wir diese im Berufsalltag online und offline gezielt einsetzen können. Bei «Let's talk about money» wurden Themen wie Finanz-, Pensions- und Nachlassplanung sowie Steueroptimierung diskutiert. Die Haltung zu diesen Themen hat sich bei vielen während der Pandemie verändert und sollte deshalb von uns allen aktiv angegangen werden, damit wir später das Leben führen können, das wir uns wünschen.

Kultur: Bei einer Buchpräsentation wurde uns ein Bild des Unternehmerintums, wie es viele nicht kannten, vorgestellt und beschrieben. Damit verbunden war und ist auch ein Appell an alle Frauen, diese Erfolgsgeschichten weiterzuführen. Und anlässlich einer Stadtführung durch Basel wurde uns die Symbiose von Altem und Neuem im Rahmen der Neugestaltung des Stadtcasinos nahegebracht.

Netzwerken: Bei BPW ist das Networking ein zentrales Anliegen. Deshalb wurden auch verschiedene Anlässe durchgeführt, an welchen unseren Mitgliedern die Möglichkeit geboten wurde, genau dies zu tun: sei dies beispielsweise bei unserem Afterwork-Apéro oder dem Weihnachtessen.

Das Tief

Neben der geringen Teilnehmerzahl an den Anlässen war es schwierig, Mitglieder für den abtretenden Vorstand zu finden. An einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung im Oktober erschienen jedoch erfreulich viele Mitglieder trotz kurzfristiger Einladung und traten vehement und engagiert für ihren Club ein. Es wurden Gründe diskutiert und viele Vorschläge gemacht. Schlussendlich waren mehrere Mitglieder bereit, sich aktiv einzubringen und es fanden sich vier Frauen, welche sich für den Vorstand zur Verfügung stellten (sie wurden an der folgenden Mitgliederversammlung dann auch einstimmig gewählt) und drei weitere Frauen erklärten sich bereit, den Vorstand in den Bereichen IT, Finanzen und Mitgliederwerbung tatkräftig zu unterstützen. Damit konnte – zur Freude und Erleichterung aller Teilnehmerinnen – das Weiterbestehen des Clubs sichergestellt werden. Der Club Baselland schaut damit optimistisch in die Zukunft und freut sich auf die kommende Zeit.

BPW Club Baselland macht wieder flott

CLUB BERN

4 neue Aktivitäten – 4 Erfolge!

Mit Freude und Engagement stürzten sich die Berner BPW nach der Pandemie zurück ins aktive Networking vor Ort. Sie lancierten 2022 gleich 4 neue Aktivitäten – und jede kam bei den Frauen gut an.



Dank BPW erhalten Kandidatinnen für den Berner Grossrat eine zusätzliche Auftrittsmöglichkeit vor Publikum: Podiumsdiskussion vom 22. Februar 2022.

Der USB-Adapter verbindet herkömmliche Mäuse und Beamer mit modernen Laptops – und weckt Interesse an BPW: Er wird vom Mitglied persönlich an eine Interessierte überreicht.



VernetZmittag: Intensiv-Networking über Mittag

Die Ende 2021 ins Leben gerufene neue Veranstaltungsserie «VernetZmittag» kam ab Frühjahr 2022 so richtig zum Fliegen: An insgesamt 7 Mittagen trafen sich Berner BPW, Interessentinnen und Gäste im kleinen Kreis zum Austausch über Themen wie Vereinbarkeit, Firmengründung oder das neue Datenschutzgesetz. Das eng getaktete Programm inklusive Selbstvorstellung in 30 Sekunden fand grossen Anklang.

Podiumsdiskussion: Gleichstellung ist auch Politik

Am 27. März wählte der Kanton Bern ein neues Parlament (Grossrat) – der Anteil der kandidierenden Frauen war so hoch wie nie. An einem öffentliche Podium gab BPW Club Bern 6 Kandidatinnen aus 6 Parteien die Möglichkeit, sich und ihr Engagement für die Gleichstellung einem interessierten Publikum kundzutun. Die Moderation übernahm BPW Chantal Desbiolles.

Profis vernetzen: Der USB-Adapter macht BPW sichtbar

Pünktlich zum Jahresauftakt stand er bereit: der USB-Adapter – ein persönlich überreichtes Giveaway an potenzielle Neumitglieder. Dank ihm lassen sich Beamer und Mäuse mit USB2/3-Anschluss mit einem modernen Laptop mit USBc-Buchsen verbinden. «Profis verbinden» steht denn auch auf der einen Seite in Anlehnung ans «P» von BPW – das BPW-Logo auf der anderen Seite.

Taschenauktion: Zahlreiche Taschen finden eine neue Besitzerin

Die bereits zu Corona-Zeiten geplante Taschenauktion fand im Dezember endlich statt. Unzählige nicht mehr verwendete Taschen hatten Berner BPW gespendet – alt BPW-Schweiz-Präsidentin Monique Ryser gab als Auktionarin alles, die 19 anwesenden Frauen und 1 Mann boten wacker mit. Am Ende kamen CHF 2'492 zugunsten des Fonds Helen Gabriel zusammen, der den Mitgliederbeitrag für Mitglieder in finanziellen Engpässen übernimmt.

Die unterschiedlichsten Taschen suchen – und finden – eine neue Besitzerin: Die Taschenauktion vom 1. Dezember 2022 bringt CHF 2'492 für den Fonds Helen Gabriel.



CLUB BIEL/BIENNE

Das Vereinsjahr startete offiziell mit der Mitgliederversammlung, die erstmals wieder in der Residenz au Lac durchgeführt werden konnte. Welche Erleichterung, dass nun auch Umarmungen und Gespräche ohne Maske stattfanden. Es war schön, dass wir drei neue Vorstandsfrauen wählen konnten. So präsentierte sich der Vorstand nach der Versammlung richtig gross.

Voller Tatendrang wollte der neue Vorstand durchstarten und musste nach kurzer Zeit die Demission von Stalina Bekeeva Marazzi entgegennehmen. Also ging es zu fünf an die Aufgaben, die dieses Jahr wegen vieler Abwesenheiten aller sehr effizient angegangen wurden.

Neben einigen Vorstandssitzungen, die zumeist virtuell stattfanden, war der Vorstand mit Sabine Kronenberg im «Réseau égalité Berne francophone» aktiv und klärte die Zusammenarbeit mit dem bisherigen Firmenmitglied Frienisberg. Beiderseits entschied man, dass entweder richtig zusammengearbeitet wird oder die Zusammenarbeit beendet wird. Es kam zur Beendigung der Firmenmitgliedschaft des Frienisberg.

Unser Programm hatte kein Motto, jedoch hatten alle Abende die Selbstverantwortung zum Ziel: Sich selbst sein in verschiedenen Möglichkeiten. Es startete mit dem Abend, der Neumitgliedern gewidmet ist. Dieses Mal standen Theres Lautenschlager und Sulamith Wüthrich im Fokus. Zwei starke Frauen mit unterschiedlichen Talenten.

Im Mai ging es darum, dass Frau ihre Dinge in die eigene Hand nimmt. Die Finanzplanerin der Valiant Bank, Cornelia Rothenbühler, gab uns wichtige Hinweise zur Planung unserer eigenen Pension. Ihr Aufruf «Frauen, beschäftigt euch mit euren Finanzen!» hallte in den Diskussionen danach und seither nach. Ist doch gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit für BPW ein zentrales Thema und die Lücke zwischen Frau und Mann in der Pensionskasse, mit über 60% weniger, riesig!

Dass Frauen nicht nur mit Geld, sondern auch mit Technik können, stellten wir im Juni unter Beweis, als wir auf dem Solardach der Tissot-Arena standen. Strom aus Sonnenenergie: Etwas, das wir seither visualisieren und nachvollziehen können.

Im August trafen wir uns wieder mit den Wilerinnen. Diesmal hiess es «abheben» auf dem Flughafen Zürich. Wir erhielten eine exklusive Führung hinter den Kulissen und waren beim Pistenräumdienst, der Technik und den ganz grossen Maschinen ganz nah dran. Ein toller Abend, der beim gemeinsamen Austausch endete. Netzwerk pur.



Die nächste Herausforderung stellte sich beim Finden des Lernorts Kiesgrube. Dort fand nämlich der nächste Clubabend unter dem Motto «Naturküche» statt. Also gab es gestaffeltes Eintreffen, Aufstieg und Abstieg in die Kiesgrube (ein Fläschchen Bier zur Erfrischung) und ein selbst gekochtes Menü aus Naturgaben. Von der Brennessel juckten die Finger, von Feuer rochen die Kleider und vom Wassertragen tropfte der Schweiß. Der traumhafte Sonnenuntergang und das wunderbare Essen vermochten jedoch unser Leid zu mindern.

Nach einem Anlass mit Speeddating war es schon wieder Zeit für den Jahresendanlass. Dieses Jahr in der Residenz au Lac. Ein wunderschöner ruhiger Abend in guter Stimmung und bester Begleitung: BPW + Guest. Immer wieder schön.

Der Januar startete fulminant mit einer Tee-Degustation, begleitet von kleinen Sandwiches. Unser Neumitglied Wiphada Lehmann führte uns in die Welt des Tees ein. Achtsamkeit durch und durch, so gewinnt der Tee an Wert und Geschmack.

Im Februar stand die jährliche Kerzenlichtfeier an. Diesmal begleitet von Treberwurstessen bei Cordula Morgenegg-Posch. Die Feier selbst verlegten wir an den Bielersee und gedachten der Frauen und Werte, die BPW ausmachen.

Auch in diesem Berichtsjahr wurden unsere Vereinsakten dem Gosteli-Archiv übergeben. Das Marthe Gosteli Archiv ist das Archiv für Frauengeschichte in Bern. Es wird indessen vom Bund finanziert und sammelt Frauengeschichte bis zur Gleichstellung. BPW Switzerland ist im Gosteli-Archiv gelistet. BPW Club Biel/Bienne reiht sich also ein in eine lange Linie erfolgreicher Frauenverbände!

CLUB CHUR

Aufbruchstimmung

Nach einem etwas verhaltenen Start ins 2022 hat sich das Clubleben in Chur ab Frühsommer positiv entwickelt. Gut besuchte Anlässe zeugen vom Interesse an Vernetzung und der erwachten Lust auf Austausch.

Highlights

Die Stimmung an unseren Anlässen ist sehr herzlich und offen. Ab Sommer 2022 haben wir wieder vermehrt Interessentinnen begrüßen dürfen. Die vier offenen Vorstandsstellen sind an der 34. Mitgliederversammlung mit engagierten Frauen neu besetzt worden.

Lowlights

Das Clubjahr war, neben den Highlights, auch herausfordernd. Zu Beginn waren Anlässe nicht gut besucht und kurzfristige Absagen häufig. Für den Vorstand war diese Situation manchmal frustrierend: Die Planbarkeit war schwierig, der Aufwand für die Organisation dennoch hoch und mit finanziellen Risiken verbunden.

Schwung für Neues

Die Vorstandsarbeit ist von einer wirkungsvollen Aufbruchstimmung geprägt worden. Der Zeitpunkt war ideal, um unsere Strategie und Kommunikation neu aufzugleisen sowie unserer Mitgliederkommunikation einen modernen und einheitlichen Auftritt zu verleihen.

Weiter haben wir unser Anlässe strategisch neu ausgerichtet. Bereits Mitte Jahr haben wir erfolgreich damit begonnen, diese – ganz im Sinne von BPW – an den drei Themenfeldern B P W auszurichten. Hier einige Beispiele:

- Business > wie der Vortrag Finanz- und Vorsorgeplanung mit Evelyne Gely von WeEVE Consulting
- Professional > wie der Styling Workshop für Berufsfrauen mit Sonja Parpan, Haaroase Chur
- Women > wie der Neujahrsapéro mit Besuch der Jahresausstellung im Bündner Kunstmuseum.

Im vergangenen Jahr haben wir verschiedene Weichen neu gestellt. Wir sind überzeugt, damit die Erwartungen unserer Mitglieder auf unterschiedlichen Ebenen zu erfüllen und so ein attraktives Clubleben für bestehende und neue Mitglieder zu sichern.



CLUB DAVOS KLOSTERS

Davos Klosters intern

Erfreulicherweise gibt es keinen Wechsel im Vorstand. Der Vorstand 2022 und 2023: Lydia Buchli, Präsidentin, Annemieke Balk, Barbara Gassler, Mimi Grass, Marianne Kessler und Angela Nettelbeck



Das Jahr 2023 widmen wir dem Thema Geld

Machst du Pause, macht auch deine Vorsorge Pause

Bereits im Herbst 2022 organisierten wir einen Vortrag über Teilzeitarbeit und ihre Konsequenzen – machst du Pause, macht auch deine Vorsorge Pause. Tanja Schumacher, Gianna Meier und Julia Conrad erklärten spannend und informativ. Der Trend, Teilzeit zu arbeiten, setzt sich weiter fort. Vor allem Frauen arbeiten oft nur in reduzierten Pensen. Da fällt der Koordinationsabzug besonders ins Gewicht. Es wird nichts oder nur sehr wenig in die Pensionskasse einbezahlt. Im Rentenalter folgt dann das böse Erwachen. Leider ist es immer noch oft so, dass sich Frauen viel zu wenig um ihre Vorsorge kümmern.

Das neue Erbrecht

Bereits im Januar orientierte uns RA Annemarie Hew, LL.M. – Fachanwältin SAV Erbrecht, über die Änderungen im neuen Erbrecht. Wie kompliziert es mit allen möglichen Familienkombination geworden ist, zeigte sie uns in verschiedenen Varianten. Verheiratet, im Konkubinatsverhältnis, ohne Regelung, eigene Kinder, Patchworkfamilien, Ausländer oder gemischtes Paar mit und ohne Nachwuchs – die Beispiele nahmen kein Ende. Von Kanton zu Kanton gibt es zudem auch noch Unterschiede. Hervorzuheben ist aber, dass der Anteil über den frei

verfügt werden kann, grösser geworden ist. Man muss es einfach regeln und das besser früher als später.

Kryptowährungen

Was sind Kryptowährungen? – Welche Kryptowährungen gibt es und wie findet der Austausch statt? – Was bedeutet Blockchain, warum ist Blockchain umweltschädlich? – Was sind virtuelle Plattformen? – Was ist ein Krypto-Wallet? – Wie funktionieren Zahlungen mit Kryptowährungen? – Chancen und Risiken bei Investitionen – Verdienen mit Blockchain? – Sind Kryptowährungen die alleinige Zukunft? – Haben die traditionellen Banken ausgedient?



Wir hatten viele Fragen. Markus Kameis erklärte uns geduldig, wie wir das gewünschte Sofa in Italien bestellen und bezahlen können. Die grosse Einstiegswelle in die Kryptowelt wird es aus unseren Reihen eher nicht geben.

Wo Graubünden draufsteht – soll auch Graubünden drin sein

Als Betrieb in unserer Region besuchten wir Viva Grischa/Vivonda in Jenaz. Wir erfahren, dass Malanser Baumnüsse 9x so teuer sind wie importierte Nüsse aus Kalifornien. Darum ist die Nusstorte entsprechend teuer. Auch das Bündnerfleisch kommt wirklich aus Graubünden. Wir durften die Produktion besichtigen, wo im Sommer Unmengen von Capuns in Handarbeit gefertigt werden. Wo immer möglich, soll «Abfall» vermieden werden. Verkauft werden frische Äpfel. Aus Restbeständen werden Apfelringli gedörnt, Apfelmus gemacht und die Restsüsse für die hauseigenen Drinks verwendet. Bablina Caprez bescherte uns einen spannenden und genussreichen Abend.

Davos – Zauberberg der Mächtigen und Reichen

Im September organisieren wir den Regionalanlass für die Clubs Rapperswil, Glarus, Rheintal, Chur, Davos Klosters und Engiadina. Unser Thema ist das World Economic Forum, das jedes Jahr in Davos stattfindet und nicht nur national hohe Wellen wirft. Wir haben für die BPW-Frauen die Möglichkeit geschaffen, auch einmal hinter die Kulissen zu blicken. Mit Nicola Port, dem Chief Legal Officer des WEF (Organisation WEF), Alt-Landammann Hans Peter Michel (Sicherheit) und Béatrice Meisser (Services rund ums WEF) konnten wir spannende Referenten gewinnen.

CLUB ENGIADINA

Starke Clubwachstum und vieles mehr

Wie sagt man so schön: «...nach Regen – scheint die Sonne!» Genau so geht es BPW Engiadina, denn nach den vergangenen Virus-Jahren können wir auf ein gelungenes Clubjahr zurückblicken, auf tolle Anlässe und einen sehenswerten Zuwachs an spannenden und engagierten Neu-Mitgliedern.

Mit Stolz blicken wir auf ein bewegtes Clubjahr im Engadin zurück. Unser Clubleben ist lebendiger denn je, bei unseren monatlichen Network-Lunches im Clublokal Steinbock in Pontresina ist die Zahl der regelmässigen Teilnehmerinnen auf durchschnittlich 30 Damen angewachsen. Zudem blicken wir auf zehn spannende Anlässe im Jahr 2022 zurück, die auf grosses Interesse stiessen und von erfreulich vielen Mitgliedern besucht wurden.



Die Events im Frühling reichten von der Kerzenlichtfeier, die wir bei Eiseskälte und viel Schnee im Hotelpark des Hotels Saratz am Lagerfeuer durchführten, über unsere 18. Mitgliederversammlung im Hotel Margna in Sils bis zu einem spannenden Vortrag mit der ehemaligen SRF-Auslandskorrespondentin Ruth Bosshard, welche über ihre Erlebnisse in Krisen- und Kriegsgebieten berichtete. Danach folgte im Juni eine trendige und topaktuelle Veranstaltung mit Food-Journalistin Esther Kern, die uns «Leaf to Root» ® näher brachte, also die Verwertung der gesamten Pflanze. Es folgte ein informativer Kurzvortrag zweier Gynäkologinnen aus dem Tal über regelmässige Vorsorge bei Frauen. Im Juli spielten BPW Engiadina & friends Disk-Golf im Wald von Samedan, danach folgte unser Surprise-Lunch, ein wunderschöner Anlass im Sporthotel Pontresina, mit Fadrina Hofmann/Journalistin und Mayk Wendt/Fotograf, welche gemeinsam für ihr Buch «Spiert Engadinais» Engadiner Persönlichkeiten in Wort und Bild portraitiert haben. Die Baustellenbesichtigung unserer Gründungspräsidentin Bettina Plattner, die uns durch den Rohbau ihres neuen Hotels «Maistra 160» führte und uns das faszinierende Konzept näherbrachte, war ein weiteres Highlight. Im Oktober trafen wir uns im InnHub in La-Punt und verfolgten dort eine spannende Podiumsdiskussion zum Thema «New-Work – die Zukunft beginnt jetzt», mit Fokus Digitalisierung und flexibles Arbeiten im Engadin. Im Herbst weihte uns unsere Sommelière Daniela Räbsamen an einem Abendseminar in die Geheimnisse des intensiven Degustierens und Schmuckens von Wein ein. Schliesslich feierten wir Ende Jahr unseren Advents-Lunch in unserem Clublokal, wo Michela Paganini von dolceperla ihre bezaubernde Schmuckkollektion vorstellte und über die Perleengewinnung sowie Schmuckherstellung erzählte.

Am meisten hat uns der enorme Zuwachs an spannenden, sympathischen Neumitgliedern gefreut. Wir konnten die stattliche Zahl von zwölf neuen Damen herzlich in den Kreis von BPW Engiadina aufnehmen. Neu zählen wir also 62 aktive, engagierte Mitglieder, die sich rege am Clubleben beteiligen. Damit aber nicht genug: Es stehen weitere Interessentinnen in den Startlöchern und harren ihrer Aufnahme bei BPW Engiadina.

Auch im Hintergrund wurde vom Vorstands-Team fleissig optimiert. Unsere Ablage wurde digitalisiert und zentralisiert, damit alle relevanten Unterlagen für alle Vorstandsmitglieder jederzeit und überall verfügbar sind. Ausserdem wurde unser Neumitglieder-Aufnahmeprozess gestrafft und modern angepasst, um auch den administrativen Aufwand etwas in Grenzen zu halten. Last but not least haben wir uns mit dem neuen Datenschutzgesetz beschäftigt, welches im September 2023 in Kraft tritt.

Wir freuen uns auch im kommenden Jahr auf eine engagierte BPW Engiadina-Gemeinschaft, auf viele glückliche Mitglieder, spannende Frauen und tolle Events.

CLUB FRAUENFELD

Engagiertes Clubleben im BPW Frauenfeld – Altersdurchmischte Anlässe fördern den BPW-Spirit – Der Thememix aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft motiviert – Das sind einige unserer Highlights

Am ersten Freitag des Monats treffen sich vier BPW-Generationen zum Zmittag

Um Verena Jacobi, der 98-jährigen und ersten promovierten Staatsarchivarin im Kt. Thurgau die Teilnahme am BPW-Lunch zu ermöglichen, gehen die Mitglieder des Frauenfelder Clubs zu ihr ins Alterszentrum Park.



Maibummel in die Kartause Ittingen vom 18. Mai 2022

An einem sonnigen Abend Mitte Mai 2022 erleben Kolleginnen von BPW Oberthurgau und BPW Kreuzlingen einen unvergesslichen Maibummel mit uns in die Kartause Ittingen. Wir erfahren viel Spannendes und Facettenreiches über die Nachhaltigkeitsbestrebungen der Kartause. Das Nachtessen im Restaurant Mühle ermöglicht neue clubübergreifende Kontakte. Andrea Bläsi, die als Vertreterin von BPW Schweiz an unserem Anlass teilnimmt, überrascht uns zum Abschluss des Abends mit einer riesigen Crèmeschnitte zum 75-Jahr-Jubiläum. Danke, Andrea!



Betriebsbesichtigung der Chocolat Stella Bernrain vom 29. August 2022

Die Frauenfelder Clubkolleginnen werden herzlich begrüsst durch Monica Müller, Inhaberin der Chocolat Stella Bernrain und CEO der Chocolat Bernrain. Ihre Erzählungen über die langjährigen Partnerschaften mit verschiedenen Kooperativen in Südamerika und Asien ziehen uns in ihren Bann. Chocolat Stella Bernrain unterstützt die Bauern beim Bau von Fermentations- und Trocknungsanlagen, dem Aufbau von Baumschulen und in der gesamten Ausbildung. Die etlichen Innovationen zeigen, wie gross das Umweltbewusstsein ist.

Frauenfeld: Empfang von Ständeratspräsidentin und BPW- Clubmitglied Brigitte Häberli-Koller am 30. November 2022

Am Montag, 28. November 2022 wird in Bern unser Clubmitglied Brigitte Häberli-Koller mit einem Glanzresultat zur 200. Ständeratspräsidentin für die Amtsperiode 2022/23 gewählt. Dieses sehr ehrenvolle Amt ist bisher nur von vier Frauen besetzt worden. Ein bemerkenswertes Resultat, das unseren Kanton mit Stolz erfüllt – Danke, Brigitte! Sie wird an den Parlamentswahlen vom Oktober 2023 erneut für den Ständerat kandidieren.



Soziales Club-Engagement: Laufende Unterstützung des «Buchprojekt Mongolei» von Mitglied Anita Fahrni.

Anita schreibt Bücher auf Englisch für Kinder in der Mongolei; diese lernen Englisch ab der 5. Klasse. Die Bücher erzählen vom täglichen Leben und den Herausforderungen im Land und sind eine willkommene Ergänzung zum Märchen-fokussierten Inhalt der Kinderliteratur. Wir unterstützen einmalig das «Projekt NAS MODE» der Zürcher Unternehmerin Bea Petri in Burkina Faso. Mit grossem persönlichen und finanziellen Einsatz bietet sie jungen Menschen eine Berufs- und Lebensperspektive. Das Engagement von Bea Petri ist beeindruckend.

CLUB FRIBOURG

Au BPW Fribourg nous vivons le bilinguisme !

Unsere erste Präsenzveranstaltungen nach Covid, mit viel Elan organisiert, war unser Roundtable zum «Equal Pension Day», der in der Universität Freiburg am 12. Mai 2022 stattfand.

Wir konnten viele tolle Redner:innen für Impuls-Referate gewinnen, darunter Nationalrätin Valérie Piller Carrard, Pilar Mauricio (unsere neue Co-Präsidentin ab 2023) und Danièle Felley, beide erfahrene Vorsorge-Expertinnen. Unsere internationale Präsidentin, Catherine Bossart, brachte ein Grusswort des BPW International mit und wir konnten uns über angeregte Diskussionen und neue Interessentinnen freuen.

Cette année, nous avons une raison particulière de célébrer : les 25 ans de BPW Fribourg en septembre 2022. Ce fut une célébration merveilleuse qui s'est déroulé au château d'Ueberstorf avec un concert de la chanteuse Martina Linn.

Aus aktuellem Anlass der Energiekrise und der angesagten Blackouts haben wir im November 2022 das Energiemuseum «Electrobroc» der Groupe E besucht. Im Dezember haben wir dem Lokalradio «Radio Fribourg» und dem MediaParc einen Besuch abgestattet in der Hoffnung, dass zukünftig unseren BPW Pressecommuniqués auch in den regionalen Medien mehr Beachtung geschenkt wird.

En janvier, une visite à la fête des lumières de Morat fût un réel enchantement.

Im Februar hat uns Doris Oberholzer in die Geheimnisse des FaceYoga und der Meditation eingeführt. Nach unserer GV im März haben wir uns schliesslich unter kundiger Anleitung im Pistolenschiessen geübt.

Wir freuen uns auf den Vortrag der Nationalrätin und Klimaforscherin Valentine Python im Mai und planen eine BPW-Aktion zum Thema «Equal Salary» am Frauenstreik vom 14.6.2023 zusammen mit der Grève féministe de Fribourg.

Nous mettons toute notre énergie et motivation pour attirer de nouveaux membres et nous attendons avec impatience de nombreuses femmes intéressées.

1— Roundtable Equal Pension Day, 12. Mai 2022, Catherine Bosshart, Roxane Felley, Danièle Felley, Susanne Klemm Grognez



2— 25 Jahre BPW Fribourg im Schloss Überstorf: der Vorstand 2022 / le comité du club

3— Energiemuseum «Electrobroc»

4— Murten Lichtfestival – Morat festival des lumières

5— Radio Fribourg et MediaParc



CLUB GENÈVE

L'année 2022 a été marquée par la reprise des activités en présentiel ainsi que par la mise en place d'une stratégie de communication au travers des réseaux sociaux. La visibilité du club a fortement augmenté avec 400 followers en janvier 2023.



Florence Anglès
Présidente



Juana Marin
Trésorière



Pranvera Këllezi
Membre du Comité



Françoise Deshusses
Membre du Comité

Comme décidé lors de l'Assemblée Générale du 23 mars 2022, le Club de Genève a versé CHF 1000 pour l'Ukraine au travers de l'action organisée par le BPW International « BPW International Help for Ukraine ».

Le Club a également relancé sa dynamique d'échange et de partenariat en participant comme conférencier au travers de sa présidente à une manifestation organisée par BPW International sur le thème « La collaboration entre le secteur privé d'Afrique et d'Italie en faveur de la mise en valeur des ressources minérales et de l'autonomisation des femmes dans la création de valeur ajoutées des pierres précieuses et bijoux » et en soutenant les Young BPW Switzerland lors de leur événement parallèle du CSW67 à Genève le 11 mars 2023.

Le comité, réélu en totalité en 2023, continue sur 2023 sa collaboration avec les autres clubs BPW et maintient sa stratégie sur la durabilité, l'innovation et l'entrepreneuriat.

Le comité remercie vivement les Past-Présidentes dont en particulier Joanna Mazuryk, les vérificatrices aux comptes: Helena Zanelli et Bénédicte Therre.

Enfin, les remerciements vont également à nos membres ainsi que nos conférencières sans qui le Club ne pourrait continuer son activité.

**Bücher - Spiele - Geschenkartikel
Karten - antiquarische Suche**



...bei uns seid Ihr am richtigen Ort.
Wir beraten Dich persönlich und individuell.
Du kannst auch in Ruhe stöbern & verweilen und
gerne dabei eine Tasse Kaffee oder Tee geniessen.
Mit unserem Onlineshop sind wir 24/7 für Dich da.
Wir freuen uns auf Deinen Besuch
Deine Bücherfrauen
der Buchhandlung Bodeli GmbH

Bahnhofstrasse 25d, 3800 Interlaken,
033 821 01 81, kontakt@buch-boedeli.ch, www.buch-boedeli.ch



Ruth Brönnimann
eidg. dipl. Damenschneiderin
Zäglistrasse 2

Telefon 031 926 19 49

Internet www.couture-ruth.ch

**Massarbeiten
Änderungen
Reparaturen
Reinigungsannahme**

Öffnungszeiten

Montag bis Mittwoch 8.00 - 12.00 / 14.00 - 17.00 oder nach Vereinbarung

CLUB GLARUS

Netzwerken am Regionalanlass erleben

Neben dem Programm mit monatlichen Clubanlässen, verschiedenen Business Lunches forderte uns das Vereinsjahr 2022 mit dem Organisieren des Regionalanlass, welcher im September im Hotel Glarnerhof erfolgreich durchgeführt werden konnte. Die Clubs Davos-Klosters, Engiadina, Rheinthal, Rapperswil, Chur und Glarus feiern jedes Jahr bei einem anderen Club den Regionalanlass.

Landratsaal Glarus und
Präsidentin Petra Zentner mit
den Give away-Taschen.

Mit dem Thema Exekutive, Legislative und Judikative wollten wir den Besuchern in Glarus die direkte Demokratie in der Glarner Politik näherbringen. In der neuen Konstellation benötigte es einen grossen Einsatz des Vorstand um innerhalb eines halben Jahres diesen Anlass auf die Beine zu stellen.

Der langersehnte Tag war am 15. September 2023 da – jedenfalls für den Vorstand langersehnt, der Regionalanlass fand statt. Mit 50 Frauen füllten wir den wunderbaren Saal im Glarnerhof. Andrea Trümpy, ehemaliges BPW Glarus-Mitglied und Past-Präsidentin, verzauberte die Anwesenden mit einer Stadtführung durch das Herzstück des Kantons – Glarus, die kleinste Hauptstadt der Schweiz. Die Besichtigung des Gerichtsgebäudes wurde durch unser Mitglied, Obergerichtspräsidentin Petra Hauser, gemacht. Im Landratsaal hat uns Regierungsrätin Marianne Lienhard ein paar Worte zu den kantonalen Abläufen erläutert. Der Zaunplatz durfte nicht fehlen. Jeder Besucher kann am ersten Wochenende im Mai die Landsgemeinde in ihrer direktesten Form von Demokratie live erleben. Kurz verschonte uns auch der Regen und so konnte Andrea Trummer, Vize-Gemeinderätin von Glarus, auch noch ein paar Worte zu unseren Gemeindefusionen erzählen. Auch hier ist der Kanton Glarus ein grosser Vorreiter – die Gemeindefusion im Jahr 2010 von 27 auf 3 Gemeinden war ein Entscheid der Landsgemeinde.

Im Glarnerhof wurden wir von der Sängerin Lanik mit wunderbaren musikalischen Klängen begrüsst. Mit einem feinen Abendessen, einem wunderbaren Dessertbuffet und der Geburtstagsfeier 75 Jahre BPW Switzerland ging der Tag viel zu schnell vorbei. Den Obolus übergaben wir der Winterhilfe Glarus – hier sind wir überzeugt, kommt es Bedürftigen im Kanton Glarus zugute.

Ohne unsere Sponsoren wäre es nicht möglich gewesen, so einen Anlass durchzuführen – Herzlichen Dank für die Unterstützung! Selbstverständlich war es mit dem Abend nicht vorbei – jeder Gast hatte am Samstagmorgen eine Karte im Briefkasten als Dankeschön wir für die Teilnahme.



CLUB INTERLAKEN- OBERHASLI

Zäme vorwärts cho – Mehr als ein Motto

«Zäme vorwärts cho» lautete unser Motto für das erste «Nach-Corona» Jahr. Ein Motto, das auch ausserhalb von BPW viel Gutes bewirkt.

Endlich konnten wieder alle Anlässe real und wie geplant durchgeführt werden – welche Freude! Unser Clubjahr war geprägt von interessanten Anlässen, Begegnungen und zurückkehrender Normalität.

Wir starteten im April mit einem Vortrag von KENYAyetu. Dieser gemeinnützige Verein unterstützt insbesondere Kinder in den Kibera Slums in Kenya. Gegründet von einer Teenagerin, unterstützt von Familie, Freunden und Fremden, beweist der Verein, dass man «zäme» viel Gutes erreichen kann. Im selben Monat veranstalteten wir ein Dinner at Home. Den Erlös spendeten wir zugunsten der Geflüchteten aus der Ukraine.

Nach dem Eintrittsreferat «Kennet ihr mi scho?» im Mai lernten wir im Juni viel Interessantes über das Treffen von Entscheidungen. Im Juli kombinierten wir ein Eintrittsreferat mit unserem jährlichen Sommeranlass und feierten gleichzeitig das 75-Jahr-Jubiläum von BPW Schweiz.

Schon seit Längerem war uns bewusst, dass unsere Mitglieder die BPW-Datenbank kaum oder in einigen Fällen überhaupt nicht nutzen. Mit einer internen Schulung wirkten wir diesem Umstand im August entgegen.

Das BPW-Jubiläumsbier an unserem Sommeranlass machte uns neugierig: Wer und was steckt hinter der Brauerei Mein Emmental? Mithilfe eines kurzweiligen Referats und einer leckeren Degustation wurde uns erklärt, weshalb Bier weiblich ist.

Im Oktober veranstalteten wir unseren ersten, und von nun an hoffentlich jährlich stattfindenden, Besuch bei unseren Mitgliedern. Ziel ist es, die Geschäfte unserer Frauen besser kennenzulernen um uns somit gegenseitig besser unterstützen zu können.

Überhaupt nicht technisch ging es an unserem Novemberanlass zu und her, auch wenn es der Titel zuerst vermuten liess: Frauen und MINT. Eine junge Ingenieurin erzählte über ihre Erfahrungen an der ETH, in ihrem Job, an der Frauensession und in Schulen, wo sie Kindern die MINT-Berufe näherbringt. An diesem Anlass wurde uns bewusst, dass doch einige unserer «älteren» Mitglieder eine MINT-Ausbildung haben und in den entsprechenden Berufsfeldern tätig sind. Aussergewöhnlich, aber äusserst positiv!

Unser Weihnachtsanlass war nicht nur ein voller Erfolg, weil wir ihn endlich wieder einmal durchführen konnten. Das SALZANO in Unterseen verwöhnte uns mit einem pfißigen und ausserordentlich leckeren Menu, während zwei talentierte Musiker für eine ausgelassene Stimmung sorgten. Kein Wunder, blieben wir etwas länger sitzen...

Im Januar bescherte uns Brigitte Daxelhoffer Phantomschmerzen an Füßen und Muskeln, als wir ihren Erzählungen über ihre Teilnahme an verschiedenen Ultramarathons lauschten. Ihr Projekt Run For Hope ist ein weiteres Zeugnis davon, was man «zäme» erreichen und bewirken kann.

Im Februar feierten wir eine traditionelle Kerzenlichtfeier. In einem liebevoll und wunderschön dekorierten Raum bildete die musikalisch unterstützte Zeremonie einen besinnlichen Abschluss für ein tolles Clubjahr!

CLUB JURA

Que dire de cette année de présidence qui vient de s'écouler. Elle a été marquée par la préparation et la tenue des « défis solidaires » qui sans votre présence, votre engagement et votre soutien, n'aurait jamais pu avoir lieu !

Merci, du fond cœur merci de ma part et de celle des membres du comité des défis solidaires, mais aussi de la part des familles qui ont déjà pu profiter de cette action !

Je tiens à remercier chacune des membres du comité qui a su m'épauler, m'écouter et me conseiller et quelques fois me secouer ...

Dans le cadre de notre club, nous avons pu enfin reprendre nos activités en présentielle et nous avons eu la chance d'avoir de belles présentations et conférences, telles que « l'intelligence émotionnelle » présentée par notre membre Véronique Lluis ou la présentation du WWF ou du Faire Trade. Comme chaque année nous avons rencontré nos amies zontiennes, lors de laquelle nous avons assisté à une excellente conférence de Monsieur Pierre-Alain Berret sur la Chambre de Commerce et ses activités. Et nous avons terminé l'année en beauté avec notre traditionnelle crieuse au Loto de fin d'année.

Club 64+

Le club des + 64 de notre club s'est rendu à Bruxelles pendant 3 jours. Les participantes étaient Danièle, Teresa, Elisabeth, Anne-Marie, Lydia, Gene et Marcelle. Vu la photo que j'ai reçu lors de leur séjour et que vous pourrez admirer dans mon rapport, je pense qu'elles ne sont pas ennuyées.

Aujourd'hui plus que jamais notre club se doit d'être vigilant et sur ses gardes quant aux droits de la femme. En effet, je fais mien le message de la secrétaire générale d'Amnesty International, Agnès Callamard, qui est le suivant :

Les événements de l'année 2021 et des premiers mois de 2022 ont concouru à piétiner les droits et la dignité de millions de femmes et de filles. Les crises du monde ne touchent pas la population de manière juste, ni même égale. Les répercussions disproportionnées sur les droits des femmes et des filles, qui sont avérées, continuent pourtant à être négligées, quand elles ne sont pas totalement ignorées. Mais les faits sont là. La pandémie de Covid-19, la terrible régression des droits des femmes en Afghanistan, les violences sexuelles généralisées caractérisant le conflit en Éthiopie, les attaques contre l'accès à l'avortement aux États-Unis, et le retrait de la Turquie du traité historique qu'est la Convention d'Istanbul sur la prévention et la lutte contre la violence à l'égard des femmes et la violence domestique : chacun de ces exemples constitue en soi un grave recul pour les droits, mais dans leur globalité ? Nous devons nous élever et défer cet assaut mondial contre la dignité des femmes et des filles ».

Ces deux dernières années, dominées par la pandémie de Covid-19, ont eu un impact disproportionné sur les femmes et les filles. La violence domestique est en hausse, la précarité de l'emploi s'est aggravée pour les femmes, l'accès aux services de santé sexuelle et reproductive a été battu en brèche, l'inscription des filles à l'école a chuté dans de nombreuses zones. Ce sont celles qui étaient déjà les plus marginalisées qui ont le plus souffert. Les décisions des gouvernements et des autorités ayant aggravé la situation des femmes doivent être révoquées.

C'est notre rôle de se battre pour que les générations à venir continue de bénéficier des droits pour lesquels notre club, respectivement chaque membre s'est battue pour tenir un rôle dans la société. Je termine par une citation de Simone de Beauvoir :

N'oubliez jamais qu'il suffira d'une crise politique, économique ou religieuse pour que les droits des femmes soient remis en question. Ces droits ne sont jamais acquis. Vous devrez rester vigilantes votre vie durant.

CLUB KREUZLINGEN



Inspiration und Networking

Endlich können wir uns nach der Corona-Pause wieder persönlich treffen. Aktives Networking, gegenseitige Inspiration und Unterstützung sind die Highlights unseres Clublebens.

So ermöglichte uns unser Mitglied Mechthild Kommerell einen exklusiven Einblick in ihre Tätigkeit im Hightech-Labor. Tausende Patientenproben von Ärzten und Kliniken werden täglich vollautomatisch zeitnah analysiert. Ob PCR-Tests auf Covid oder immunologische Tests z.B. bei Schwangerschaften – bunte Röhrchen finden über ein Netz von Förderbändern den richtigen Analyse-roboter.

Canan Suat lud in ihr Studio Face & Body ein und stellte ihre eigene Kosmetik-Produktlinie vor. Persönlich steht Canan für Qualität und nachhaltige Inhaltsstoffe. Die Teilnehmer:innen konnten sich professionell beraten lassen und die aktuellen Schminktrends ausprobieren. Für Gesprächsstoff beim Apéro riche war damit gesorgt.

Nachhaltigkeit bei Schmuck heisst, alte Schmuckstücke erstrahlen umgearbeitet neu, Altgold wird konsequent recycelt, Fairtrade-Perlen ermöglichen familienfreundliche Arbeitsplätze. Unsere BPW-Schwester und Goldschmiedin Alexandra Lulay begeisterte uns nicht nur mit ihren aussergewöhnlichen Schmuckdesigns, sondern auch mit ihren Ausführungen zu Nachhaltigkeit. Nach der Diskussion über Blutdiamanten und Umwelt sehen wir die Wertigkeit von Schmuck mit neuen Augen.

Check your Salary

Mit unserer Kampagne «Verdien, was Du verdienst!» und dem zugehörigen Equal Pay Day Event haben wir Frauen konkret unterstützt, für ein faires Gehalt einzustehen. Einerseits mit einem Video zur Gehaltsverhandlung mit der bekannten YouTuberin Silke Koppitz. Dieses steht nun allen Frauen über YouTube und unter www.bpw-kreuzlingen.ch/Projekte/Equal-Pay-Day zur Verfügung. Anlässlich der Videopremiere im Kult-X Kreuzlingen konnten dann über 40 Frauen Gehaltsgespräche mit Karrierecoach Jürg Wetter praktisch üben.

Kind oder Erfolg?

Die Entweder-oder-Frau.

Am 28. September 2023 diskutieren wir mit spannenden Inspirator:innen über künftige Modelle, wie Beruf und Familie unter einen Hut gebracht werden können. Schwerpunkte sind:

- New Work
- Frauen und Finanzen – Close the Gaps
- Diversity, Equity & Inclusion.

Wir freuen uns, dass wir Anja Knabenhans von Any Working Mom und Sheerah Kim mit Young BPW bereits für den Anlass gewinnen konnten. Bist Du auch dabei? www.bpw-kreuzlingen.ch/Projekte/Kind-oder-Erfolg-Die-Entweder-oder-Frau

CLUB LAKE GENEVA

A local club with an international flavour in the region of «La Côte»

BPW Lake Geneva is «famous» for being the only English-speaking BPW club in Switzerland. English is our lingua franca and we currently have 46 members (many with dual nationality) representing 19 different nations.

Our home is in Rolle in the beautiful region of «La Côte». Our members join us from Geneva, Lausanne and everywhere in between. We have partnerships with 2 international companies located in Rolle: PPG and ADM.

«Every woman's success should be an inspiration to another. We're strongest when we cheer each other on.»

Serena Williams

For International Women's day we took time to celebrate our achievements. We would like to publicly congratulate our former President Heather Cairns-Lee for her appointment as a full-time professor at IMD business school, Katrina Edmunds for her multiple gold medal wins at Swiss rowing championships, and Doris Gerber for her involvement in the creation of the «Cité Audacieuse» a house dedicated to women in Geneva. Privately, we recognize all the women in our club who have stepped up and stepped out boldly, overcome adversity, and supported others tirelessly. Let's continue to inspire one another and cheer one another on.

Highlights

In November 2022 we held our first ever «Members Show Case» which was such a success we have decided to make it an annual event! 4 of our members gave a short talk on a subject they are passionate about, coached by our very own Maureen Steele (see photo).

In May 2023, we were fortunate to have Fadzi Whande from the UNHCR speak to us on «Beyond Diversity: fostering diversity and inclusion.» Fadzi reminded us that if we do not consciously include, we will almost inevitably exclude. Unless we each intentionally connect with people beyond the surface, we will only see the 10% that is the tip of the iceberg. This makes us more likely to fall into stereotyping in our thinking, prejudice in our thoughts and discriminatory actions.

Board Changes

In 2022 we welcomed 3 new members to the board: Claire Sherwood (Membership), Deborah Kavanagh (Treasurer), and Katrina Edmunds (Young BPW & Network Relations). In 2023 Maureen Steele stepped down as Vice President & Communications. We are extremely grateful to Maureen for everything she has done and continues to do for the club. Claire Sherwood added the role of Vice President to her membership responsibilities and Bendetta Cevey was elected as the new Communications chair.

BPW Lake Geneva Board 2022 from left to right: Claire Sherwood, Katrina Edmunds, Sara Barradas, Ruth Kearns Wollmann, Maria de la Hera, Maureen Steele, Deborah Kavanagh.

Fadzi Whande.

Members Showcase our «Fab 4» from left to right: Josephine Hering, Bendetta Cevey, Angela de Vera and Mayka van Acht



CLUB LENZBURG

Ein starkes Netzwerk: Regional, national und international

Highlights des Jahres 2022 – endlich konnte das Netzwerk unter den Berufsfrauen wieder ausgiebig gepflegt werden. Die Club-internen Abende waren gut besucht, nationale Veranstaltungen als auch das 75-jährige Jubiläum von BPW Switzerland brachten uns schweizweit enger zusammen und die Erinnerungen an die Europäische Konferenz in Island werden noch lange nachhallen.

links – EPD-Podiumsdiskussion zu «Weitsicht vor Sorge – Sprechen wir über Geld» (Bild marketing wjrkt)

rechts – Mitglieder mit dem Weihnachts-OK Linda Herzog-Mayer, Huma Ahmad-Barras und Lana Nyfeler

Den Anfang machte aus eigenen Reihen Linda Herzog-Mayer. Nebst ihrem Werdegang stellte sie ihre Arbeit bei der BPW-Geschäftsstelle vor. Im Februar nahmen wir anlässlich der Kerzenlichtfeier vier Neumitglieder auf. Zwei Tage später erörterten Corin Ballhaus, Andreas Schmid und Angela Mygind mit Ruth Steiner am öffentlichen EPD-Podium im Stapferhaus das Thema Geld und Vorsorge.

Ende Mai begaben sich Leandra Bruder, Gunhild Geiger, Jeannette Wernli, Maja Bürki und Sehnaz Acal nach Island an die Europäische Konferenz und erweiterten ihr Netzwerk auf internationaler Ebene. Darüber hinaus nahmen sie an zwei unbeschreiblichen Touren von Island ProTravel teil.

Nach der Sommerpause besuchte uns Sandra Jauslin anlässlich des 75. Geburtstags von BPW Switzerland. Anstelle eines Präsents schenkten wir dem nationalen Verband einen Rückblick über die erfolgreiche Zusammenarbeit. Claire Häfeli und Annemarie Haller vertieften sich dazu in die gemeinsame Geschichte mit BPW Switzerland.

Ein nächstes Highlight war der Young-Anlass zum Thema «Gesund ernähren als Berufsfrau» in der Kochburg Lenzburg. Beim interaktiven Koch-Event erklärte unser Neumitglied Yvonne Meili, wie sich frau gesund ernähren kann, auch wenn die Zeit im Alltag knapp ist. Sie vermittelte Wissen, gab Tipps und begleitete mehrere Gruppen in der Zubereitung von drei vitamin- und mineralreichen Gängen.

Im Dezember überraschten uns drei Mitglieder mit einer kreativen Weihnachtsfeier. Beginnend beim Memory über bedeutsame Frauen der Geschichte, stimmungsvoller Dekoration, tollen Wichtel-Geschenken bis hin zur spassigen Weihnachts-Fotobox – es fehlte an nichts.

Verena Eberhard und Helene Thürig organisierten parallel zum Club-Leben abwechslungsreiche BPW+ Anlässe. Sie waren beispielsweise zu Besuch im Stapferhaus Lenzburg zur Ausstellung «Geschlecht», genossen einen Tagesausflug nach Lugano (Gandria) und besuchten die Ausstellung «Beyond Gravity» in Neuchâtel mit unserem Mitglied Friederike Schmid.



CLUB LUZERN

Kann man ein ganzes Jahr mit nur einem Wort zusammenfassen habe ich mich zum Jahreswechsel gefragt. Ok, vielleicht ist das keine leichte Aufgabe, aber als BPW sind wir ja Herausforderungen gewohnt. Und tatsächlich, bei einem Spaziergang kristallisierte es sich dann heraus. Mein Wort fürs BPW-Jahr 2022 lautet: Dankbarkeit.

Ja, wenn ich auf unser gemeinsames 2022 zurückschaue, erfüllt es mich mit Dankbarkeit. Mit Dankbarkeit und Freude! Warum?

Weil wir auf so viele spannende Anlässe zurückblicken dürfen

Angela Rosengart im Gespräch, Mentoring im Fokus, ein Stadtrundgang und so vieles mehr: Im 2022 war einiges geboten! Noch dazu gab es die regelmässigen BPW+ Mittagessen und unsere BPW+ haben z. B. auch die Ostschweiz unsicher gemacht. Ein wirklich aktives Clubleben!

Weil sogar noch mehr möglich wurde

Unterwegs im Gletschergarten, auf dem politischen Parkett oder zwischen zahlreichen Paragrafen: Über das «normale» Programm hinaus durften wir uns über den Sommeranlass freuen, am Equal Pension Day-Anlass diskutieren und unsere Statuten überarbeiten. Danke dafür!

Weil wir gemeinsam auf Clubreise waren

Wer hätte gedacht, dass wir mal zusammen Kühe schnitzen? Ja, dank Caroline Burger und Yvonne Staffelbach-Wüest wurde das möglich! Das erste Mal seit langem konnten wir wieder auf Clubreise gehen. So viel mehr als das Schnitzen bleibt unvergessen!

Weil dieser Vorstand wunderbar funktioniert

Nein, es war kein einfaches Jahr – und ja, es war ein wunderbares Jahr! Danke fürs Reinhängen, Einspringen, Studieren, Telefonieren, Drandenken, Mitziehen, Dranbleiben ... das gemeinsame Wirken und Lachen! Wie sagt man so schön? Es ist mir ein Fest mit euch.

Weil wir uns international vernetzt haben und national unterwegs waren

Eine isländische «Hitzewelle» (19 Grad Celsius im Mai), der erste Schnee in Andermatt (November) und dazwischen noch nach Lausanne (Juni): Als Luzerner BPW waren wir am Europäischen Kongress, an der Herbstkonferenz und an der Delegiertenversammlung vertreten.

Weil ihr alle unser Clubleben ausmacht und bereichert

So viele bereichernde Begegnungen, anregende Rückmeldungen, vielstimmige Diskussionen und helfende Hände! Danke euch allen fürs Dabeisein, Teilnehmen, Mitorganisieren, Mitdiskutieren, Taxi-Dienste und so vieles mehr – einfach dafür, dass wir gemeinsam diesen Club ausmachen!

Das gilt auch dann, wenn es schwierig wird oder traurig: Am 9. Dezember 2022 ist Ruth Thali-Müller von uns gegangen. Vielen von uns war das Herz sehr schwer. Wie stützend und tragend ist es, dann nicht allein zu sein, sondern gemeinsam Abschied zu nehmen.

Blick voraus

Jetzt schliesse ich diesen persönlichen Jahresbericht mit viel Vorfreude und Zuversicht, dass wir auch in der Zukunft allfällige Klippen meistern, unsere Stärken nutzen und uns als Club entwickeln.

Kurzum: Ich freue mich aufs 2023 mit euch.



CLUB NEUCHÂTEL

Un club en expansion

Depuis la pandémie de la Covid-19 en 2020 notre club a progressé.

En janvier 2023 nous avons enregistré 51 membres contre 44 membres en 2020. Sous la présidence de Séverine Maeder, élue en janvier 2022, nous avons eu un programme 2022 d'exception :

- 4 Conférences (Identités olfactives pour les marques ; Agilité interculturelle ; Leadership ; Osez l'indépendance)
- Conférence Equal Pay day
- Dégustation de vin
- Visite d'entreprise
- Soirée pure réseautage
- Summer Party
- Soirée de Noël.

Notre club s'engage à continuer son évolution sur tous les plans, surtout dans la continuité de la mise en pratique d'une culture inclusive et participative initiée par Séverine Maeder où tous les membres du club ont une voix et sont invitées systématiquement à participer.

En janvier 2023 lors de l'assemblée générale la co-présidence est approuvée. Joyce Binder prend sa place au côté de Séverine Maeder.

Nous sommes deux co-présidentes qui travaillons pour le même objectif : défendre et faire évoluer les intérêts des femmes professionnelles neuchâtoises et des environs.

Même si nos membres préfèrent une communication officielle par courriel, notre présence sur les réseaux sociaux est devenue très active.

Comparaison du nombre d'abonnés entre 2020 et Janvier 2023:

357 sur LinkedIn (49 en 2020)
207 sur Facebook (124 en 2020)
304 sur Instagram (Pas présent en 2020)

Notre programme du premier semestre 2023 est formateur d'opinion et ouverts aux débats ainsi qu'ancré sur le réseautage professionnel des femmes :

- Notre Assemblée Générale le 19 janvier
- Conférence Equal Pay Day le 7 mars
- Conférence Investir au Féminin le 11 mars
- Celebration du 75^e anniversaire du BPW Suisse le 28 avril
- Concert de la Semaine de l'Europe le 4 mai.

Nous nous réjouissons de clôturer ce premier semestre avec notre traditionnel Summer Party le 22 juin!

Notre programmation du deuxième semestre 2023 promet une série d'événements novateurs :

- 31 août, visite de l'entreprise Yves Bianchi SA
- 26 octobre, conférence en lien avec l'optimisation du design de son espace professionnel
- 23 novembre, conférence en lien avec l'innovation alimentaire en Suisse
- 14 décembre, Soirée de Noël BPW.

En conclusion nous savons aujourd'hui qu'après la Covid, plusieurs clubs ont disparus par manque de participantes et plusieurs membres ont annulé leur adhésion au BPW Suisse.

Nous sommes fières que notre club BPW Neuchâtel se porte bien.

Nous nous engageons continuellement à revaloriser l'image du BPW auprès des femmes, en leur rappelant nos valeurs, nos objectifs et nos actions à tous les niveaux (international, national et local).

CLUB OB- NIDWALDEN

«Do what makes you happy»...

Gerade in Zeiten wie diesen, nach der ausdauernden Covid-Pandemie, die den Jahresanfang 2022 noch mitgeprägt hat, dem Ukraine-Krieg, der uns bewusst gemacht hat, wie schnell sich das Leben auch in unserer Nähe verändern kann. Es hat uns vor Augen geführt, dass nichts selbstverständlich und wie wichtig es ist, einen Weg gemeinsam zu gehen. Gerade wir in unseren privilegierten Positionen dürfen uns gemeinsam für eine Sache stark machen unsere Synergien nutzen, das Empowerment leben, Netzwerken, uns entwickeln, die Freude an Schönerm teilen, aber auch Mitgefühl und Empathie zeigen und ganz wichtig, dankbar sein. Dafür stehen wir, das sind wir, gemeinsam, BPW Ob- und Nidwalden.



In diesem Sinne durften wir auch im Jahr 2022 wieder auf viele schöne Erinnerungen, Begegnungen, Erfahrungen und Highlights zurückblicken.

Rechtzeitig zum Frühlingsanfang sind wir im April nach der Mitgliederversammlung mit unserem ersten Workshop zum Thema Veloreparatur gestartet, um uns technisch fit zu machen für die Velosaison 22.

Im Mai und Juni durften wir zwei unserer Mitglieder und ihre Leidenschaften besser kennenlernen. So konnten wir mit Gabrielle Aschwanden, just vor der Übergabe das von ihr und ihrem Mann Dani aufgebaute und so liebevoll gestaltete Boutique Hotel Schlüssel in Beckenried besichtigen. Ausserdem wurden wir an diesem Abend von einem renommierten Barkeeper in die Kunst des Cocktails mixen eingeführt.

Im Juni hat uns HNO-Ärztin Claudia Häuser in die Welt der Gerüche – mal wohlriechender, mal stinkig – eintauchen lassen.

Natürlich kam auch der Sport dieses Jahr nicht zu kurz. Auf dem Vierwaldstättersee sind wir im Gleichgewicht auf unseren Stand-up-Paddles in die Sommersaison gestartet. In einem schönen Ambiente am Sarnersee hat uns die renommierte Firma Infoguard fit für unsere Sicherheit im Netz gemacht – geschäftlich wie privat. Nachdem wir nun etwas sattelfester in Sachen Cyber Security waren, wollten wir auch noch unsere Finanzen optimieren. Zwei Spezialistinnen haben uns gezeigt, dass Finanzplanung vor allem auch für uns Frauen ein stetiger Prozess ist, je nach Alter und Lebensphase.

Die Firmenbesichtigung durften wir dieses Jahr bei Brigitte Breisacher machen in der Alpnach Schränke AG. Nicht nur ihre Familiengeschichte innerhalb der Firma hat imponiert, vor allem auch sie als Person. So viel Energie, Herzblut und Bodenständigkeit in einer Person ist schon sehr beeindruckend und inspirierend.

Zum Winterbeginn waren Teamspirit, Taktik, gegenseitiges Empowerment und eine grosse Portion Eigenhumor gefragt. In Engelberg wurden wir, zusammen mit unseren Partnern, in die Kunst des Curlings eingeführt. Nach zwei Partien Spiel haben wir den Abend gemütlich ausklingen lassen.

Dieses Jahr hielten wir bei unserem Mitglied, Patricia Schwitzky als Gastgeberin, im Hotel Restaurant Engel in Stans unsere Weihnachtsfeier ab. Bei einer spannenden Führung durchs Hotel, guten Gesprächen und feinem Essen durften wir einen stimmungsvollen Abend geniessen.

Auch dieses Jahr hat uns wieder gezeigt, wie bereichernd es ist, sich bewusst Zeit für Dinge nehmen, die uns guttun, die uns glücklich machen. Freundschaften pflegen und sich selbst und anderen Sorge tragen.

Mehr in sich hineinhören, seinem Bauchgefühl vertrauen und Prioritäten setzen. Ob persönlich, beruflich oder politisch... Gemeinsam sind wir stark.

CLUB OBERAARGAU

**25 Jahre alt
sind wir 2023 geworden!**

Was heisst das? Aus dem Jugendalter raus – endlich erwachsen? Bereits kurz vor der Midlife-Crisis? Mit einem neuen Namen das erste Lifting machen lassen? Oder sind wir bereits ein alter, würdiger Club mit vielen arrivierten und erfahrenen Seniorinnen?

Wisst Ihr was? Alles etwas und nichts so ganz – völlig egal! Vor allem freuen wir uns. Nach der Pandemie freuen wir uns, dass das Clubleben wieder floriert. Wir freuen uns, dass wir zahlreiche neue Mitglieder begrüßen durften und weiterhin dürfen. Wir sind in Aufbruchstimmung!

Das Highlight unseres Jubiläumjahres war klar die Delegiertenversammlung von BPW Switzerland, die unser Club organisiert hat, und die wir am 3. Juni in Langenthal im Parkhotel abgehalten haben. Mit einem Jubiläumsabend im Anschluss, wo wir viele Gäste begrüßen durften. Viele BPW, aber auch viele Persönlichkeiten aus der Region. Herzlichen Dank an alle, die dabei waren, herzlichen Dank für Eure guten Wünsche, für die tollen Geschenke und Zuwendungen. Und vor allem herzlichen Dank den Kolleginnen im Organisationskomitee, die alles so perfekt organisiert haben, und den zahlreichen Helferinnen am Tag vor Ort. Bei wunderschönem warmem Wetter – hey, wir haben echt alles gegeben!

Und ganz toll: Wir haben eine kleine Festschrift über unsere Entstehung und über die Jahre seither. Herzlichen Dank an die Kolleginnen, die das möglich gemacht haben. Und wir sind namentlich den zwei Frauen sehr dankbar, die damals die Initiative für die Gründung eines neuen – des 33. – Clubs in der Schweiz ergriffen haben: Kathrin Mathys-Lanz (Huttwil) und Beatrice Keck (Langenthal). Sie kamen als BPW-Mitglieder in den Oberaargau und mussten feststellen, dass wir noch ein weisser Fleck auf der Schweizer-BPW-Landkarte waren. Sie setzten also alle Hebel in Bewegung, sie bekamen Unterstützung von Gotte-Clubs (Winterthur, Zofingen, Solothurn, Bern und Toggenburg) und auch von BPW Switzerland, und am 11. Mai 1998 wurde in Huttwil der Club Langenthal-Huttwil gegründet.

Da wir in den vergangenen Jahren festgestellt haben, dass der weisse Fleck auf der Landkarte so ganz verschwunden noch nicht ist, haben wir an der Mitgliederversammlung 2021 beschlossen, uns etwas allgemeiner zu benennen, nämlich nach unserer Region (im Kanton Bern, im Fall!), nämlich neu als «Club Oberaargau».

Ich weiss, wir werden immer der 33. Club sein und bleiben, aber das mit den Mitgliederzahlen, da haben wir noch Luft nach oben, und da arbeiten wir dran... Für die nächsten 25 Jahre sind wir jedenfalls gut aufgestellt, und ich freue mich, wenn wir auf das 50. Jubiläum anstossen können. Und natürlich vorher, mindestens alle 5 Jahre!



Ideen. Anders sehen.



Public Relations • Public Affairs • Campaigning

Spitalgasse 28, 3011 Bern
T.+41 78 801 99 99 • claudine@comcoeur.ch

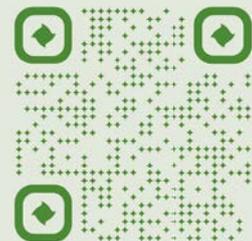
Zu den schönsten
Früchten der Arbeit
gehört, gemeinsam
– Hand in Hand –
etwas erbracht zu
haben.



ArWo
Frutigland

Als soziale Institution bietet die ArWo Frutigland erwachsenen Menschen mit kognitiven, körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen geschützte Arbeitsplätze. In der Werkstatt werden vielfältige Dienstleistungen für Kundinnen und Kunden erbracht: Für externe Aufträge wurden im Jahr 2022 weit über 300'000 Einzelstücke verpackt.

Sind Sie auf der Suche nach einer verlässlichen Partnerin mit einem breitgefächerten Know-how, die Ihre Aufträge sorgfältig und professionell ausführt? Kontaktieren Sie uns – wir freuen uns auf Ihre Anfrage.



CLUB OBERTHURGAU

Die Wirtschaft sind wir alle

«Wirtschaft macht Freude – und ist wichtig» hielt Suzanne Thoma an dem von BPW Business & Professional Women Club Oberthurgau organisierten öffentlichen Anlass in Romanshorn mehrmals fest. Die zunehmende Spaltung zwischen Wirtschaft und Gesellschaft bereitet der Verwaltungsratspräsidentin der Sulzer AG und früheren BKW-Chefin jedoch Sorgen.

Suzanne Thoma, Verwaltungsratspräsidentin der Sulzer AG, brennt für die Wirtschaft. Weshalb, wurde in ihrem begeisterten Vortrag «Wirtschaft macht Freude – und ist wichtig» vor rund 90 Interessierten in der Aula der Kantonsschule Romanshorn schnell deutlich: «Wirtschaft bildet aus und erzeugt damit den wertvollsten Rohstoff der Schweiz». Die Wirtschaft sei der Treiber für Forschung und Entwicklung und soziale Dienstleistungen würden durch Wirtschaftskraft möglich, führte die prominente Wirtschaftsfrau aus.

Kein Selbstläufer

«Die Wirtschaft – und das sind wir alle – stehen vor grossen Herausforderungen. Die Welt ist global – die Wettbewerbsfähigkeit entscheidet sich jedoch national. Andere Volkswirtschaften holen überall auf. Die Komplexität nimmt deutlich zu: regulatorisch, politisch, digital», warnte Suzanne Thoma an dem von Business & Professional Women Club Oberthurgau organisierten öffentlichen Anlass.

Karten endlich auf dem Tisch

In der aktuell besonders schwierigen Situation der Energiewirtschaft sieht Suzanne Thoma, welche die BKW AG während neuneinhalb Jahren vom nationalen Stromversorger zum internationalen Energie- und Infrastrukturunternehmen transformiert hat, auch eine Chance: «Die Karten sind gelegt, die Blockadementalität wird verringert und das Trilemma der Schweizer Strompolitik mit limitiertem Import, steigendem Stromverbrauch und begrenzten Ausbaumöglichkeiten lösungsorientiert angegangen.»



Bild von links nach rechts: Marianna Breitenmoser (Organisatorin), Suzanne Thoma (Referentin, Verwaltungsratspräsidentin Sulzer AG), Marie-Theres Brühwiler (Co-Präsidentin BPW Club Oberthurgau), Karin Berger (Co-Präsidentin BPW Club Oberthurgau)

Weniger ist mehr

Die Welt verändert sich und mit ihr die Gepflogenheiten von uns allen. Aufgrund des geringeren Interesses an monatlichen Anlässen haben wir uns entschieden, die internen Veranstaltungen zu reduzieren und uns dafür jährlich mit einem grossen Event öffentlichkeitswirksam und in Zusammenarbeit mit unserem Nachbarclub Kreuzlingen in Szene zu setzen. Frauen an der Spitze haben viel Spannendes zu erzählen, wie wir an unserer öffentlichen Veranstaltung mit Suzanne Thoma einmal mehr hautnah erleben durften.

CLUB OLTEN

TRAU DICH!

Fröhlicher Austausch – ungezwungenes Netzwerken – gemütliches Beisammensein. Der Club Olten zeichnet sich durch eine grosse Vielfalt an Frauen aus mit unterschiedlichstem Wissen, Professionen im Beruf, aber auch in der Freizeit. TRAU DICH, dabei zu sein.

Der BPW Club Olten freute sich, nach einer letzten gelungenen Online-Veranstaltung und der von Zofingen abgesagten Kerzenlichtfeier seine Mitgliederversammlung wieder als Präsenzveranstaltung durchführen zu können, bei der Gabi Born und Wiebke Steinfeldt neu in den Vorstand gewählt wurden.

Unser Motto «TRAU DICH!» begleitete uns durch das Jahr. Im Januar noch online begaben wir uns auf eine thematische Reise zu demokratischen Innovationen, neue Formen der Bürgerbeteiligung, bei denen wir auch die beiden Solothurner Regierungsrätinnen Brigitte Wyss und Sandra Kohli begrüßen durften. Im April «netzwerkten» wir mit der Jungen Wirtschaftskammer Olten, die uns ihr Projekt Fit4Jobs vorstellte und so gleich engagierte BPWs gewinnen konnte, die sich trauten und sich zur Verfügung stellten, beim Projekt mitzuarbeiten.

Der Gedanke, dass Sprachen und Reisen verbinden, einte die Vorstellung der Neumitglieder in diesem Jahr. Sprachenvielfalt, Nationenvielfalt und Neugier auf Kultur und andere Kulturen ist eine Vielfältigkeit, die den Club weiter belebt und für die Zukunft öffnet. Auch Neugierde auf Neues setzt voraus, dass man sich traut.

Trauen taten sich auch einige interne Clubmitglieder und berichteten über ihr «Leben im Bienenstock» und führten uns ins «Waldbaden – Achtsamkeit im Wald» ein. Ein lockeres Netzwerken im Sommer, Geschmackserlebnisse mit einer Wein- und Käsedegustation im Herbst, eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier im Winter, zu der 2/3 unserer knapp 70 Clubmitglieder kamen, zeigt – Olten traut sich!

Wer Lust hat, trifft sich ganz ungezwungen zum monatlichen Lunch, zum Café Ü55, zum Afterwork einmal im Monat oder zum Dinner@home. Es ist immer jemand dort, der sich traut, also TRAU DICH auch!



CLUB RAPPERSWIL

Nachhaltig erfolgreich

Einen Lebensstil mit weniger Abfall und Verschwendung, mehr Nachhaltigkeit und Bewusstsein – das wünschen wir uns alle. Als Leitfaden für unser Clubjahr 2022 hatten wir deshalb das Motto «Nachhaltigkeit» gewählt. Das Resultat war ein äusserst vielseitiges, spannendes Programm, aus dem wir hier eine Auswahl vorstellen.

«Veränderungen in der Bildung» lautete das Thema des Einführungsreferats unseres Clubmitglieds Anna Heusser. Sie ist an der HSO Rapperswil als Schulleiterin tätig und brachte uns die Digitalisierung im Unterricht näher.

Barbara Spörri, für Siemens weltweit für alle «Green Deal»-Themen zuständig, führte uns durch den «European Green Deal». Die Umsetzung der umfangreichen neuen sowie überarbeiteten Gesetze der EU hat enorme Auswirkungen – auch auf die Schweiz als Exportland.

Fleischersatzprodukte sind heute allgegenwärtig. Im «The Valley» in Kemptthal hat die Planted Foods AG ihr

Domizil. Einer der Gründer wurde 2017 in den USA auf Fleischersatzprodukte aufmerksam. Nach einem ETH Pioneer Fellowship folgte 2019 die Firmengründung. Heute hat «planted» über 180 Mitarbeitende und ist an 4200 Verkaufsstellen präsent.

Sozio-ökologische Verantwortung

Die Nachhaltigkeitsstrategie des Naturkosmetikunternehmens «Annemarie Börlind» präsentierte uns Mitglied Claudia Duff Sovrano, Sales- & Training Director bei Deurocos Cosmetic AG.

In Hinwil betreibt die Gebr. Meier Primanatura AG die schweizweit ersten CO₂-freien Gewächshäuser. Auf vier Hektaren bauen rund 35 Mitarbeitende Gemüse an. Wir staunten über die gewaltigen Dimensionen und das ausgeklügelte Anbausystem.

Nachhaltigkeit stand auch beim Partneranlass im Golfpark Zürichsee der KIBAG im Fokus. Der Golfplatz wurde 2009 als zweiter Platz weltweit und als erster in der Schweiz von der GEO (Golf Environment Organisation) zertifiziert und seither viermal rezertifiziert.

Zahlreiche Denkanstösse

Dem «Strom der Zukunft» widmete sich Paul Grüninger, Leiter Vertrieb und Marketing bei Energie Zürichsee Linth AG. Der EU Green Deal fordert, dass bis 2030 49% des Stroms aus erneuerbaren Energien kommt. Ist das realistisch? Eine Präsentation, die für zahlreiche Denkanstösse sorgte.

«Fair produziert und stylisch» lautet das Credo des Modehauses Schnyder in Rapperswil. Geschäftsführerin Irene Brunner vermittelte uns Wissenswertes über nachhaltig produzierte Mode – ein Thema, dem sich inzwischen immer mehr Labels annehmen.

Zum Abschluss unseres Nachhaltigkeits-Jahres besuchten wir die «Abfülleraj» in Jona. Unter dem Slogan «Unverpackt gut» bietet das Start-up seit 2021 ein plastikfreies Einkaufs- und Genusserlebnis.



CLUB RHEINTAL

Dreh- und Angelpunkt: Kennenlernen neuer und langjähriger Mitglieder

Das Jahr haben wir in gängiger Praxis hybrid mit einer Live-Veranstaltung gestartet. Mit Annemarie Schumacher Dimech, einer der Gründerinnen des «Women's Brain Project», sind wir der Frage «Ist eine geschlechterspezifische Forschung bei Gehirnerkrankungen und psychischer Gesundheit notwendig?» nachgegangen. Dabei hat Annemarie uns das Wissen zur Prävention

am Beispiel von Depression und Demenz vermittelt sowie über die Zielsetzung berichtet, das Stigma, das diesen Themen anhaftet, aufzubrechen und das Thema in das Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit zu rücken.

Endlich war es dann wieder soweit und wir konnten im Clubjahr 2022 nach den vielen Online- und Hybridtreffen wieder physische Treffen organisieren. Auf den vielseitigen Wunsch anlässlich der Kerzenlichtfeier im Februar stand das Kennenlernen neuer und langjähriger Mitglieder im Zentrum. So unterschiedlich wie unsere Mitglieder fiel dann auch unser Programm aus: Wir gewannen spannende Einblicke in den Metallbau, in die Cranio-Sacral-Therapie und Treuhandwesen bei einem Sofagespräch, in das kreative Arbeiten in der Zwirnerei mit Produktion von Kopfbedeckungen, bei der Besichtigung eines Solarstrom-Faltdachs und in die vielseitigen Tätigkeiten und Rollen als psychologische Psychotherapeutin.

Die Highlights des Jahres waren die persönlichen und inspirierenden Begegnungen, sei es bei den Clubabenden oder beim Business-Lunch jeweils am 22. des Monats.



CLUB SCHAFFHAUSEN

Drei Power-Frauen aus drei Generationen beim BPW Club Schaffhausen: Daniela Lager, Rosmarie Michel und Claudine Esseiva

Im Rahmen einer Gesprächsrunde haben Daniela Lager (Moderatorin & Journalistin beim Fernsehen SRF 1 «Puls»), Rosmarie Michel (ehemalige Präsidentin BPW International) und Claudine Esseiva (Co-Präsidentin BPW Switzerland) u.a. zu Themen wie Netzwerk, Frauen in der Berufswelt damals und heute und Frauenförderung diskutiert.

Die Berufsfrauen Daniela Lager (58), Rosmarie Michel (91) und Claudine Esseiva (43) sind in drei verschiedenen Generationen aufgewachsen und dennoch kennen Herr und Frau Schweizer die drei Power-Frauen aus der Medien-, Wirtschafts- und Politik-Branche: Daniela Lager ist nicht nur aus Funk und Fernsehen bekannt, sondern speziell auch in Schaffhausen, wo sie ihre ersten journalistischen Erfahrungen Mitte der 1980-er Jahre beim Radio Munot sammelte.

Rosmarie Michel ist seit Jahrzehnten nicht nur auf nationaler, sondern auch auf internationaler Ebene beim Business & Professional Women Club eine Ikone – sie ist für jede Frau auch heute noch als Schweizer Unternehmerin und Leadership-Managerin, die sich für den Aufstieg von Frauen in Wirtschaft und Führungspositionen stark machte und immer noch macht, ein Vorbild. Zudem war sie von 1983 bis 1985 Weltpräsidentin von BPW International. Und Claudine Esseiva wiederum ist seit 2019 Präsidentin bzw. Co-Präsidentin von BPW Switzerland, Stadträtin in Bern und Inhaberin der Kommunikationsagentur comcoeur gmbh. Sie hat die exklusive Gesprächsrunde moderiert und mitdiskutiert, was Frauen in den Bereichen Wirtschaft, Medien und Politik in den letzten Jahren erlebt haben, was sich zum Guten entwickelt hat und wo noch heute Bedarf besteht.



3 Frauen:
Daniela Lager, Rosmarie Michel und Claudine Esseiva



v.l.n.r.: Rosmarie Michel, Claudine Esseiva und Daniela Lager – die drei Frauen aus drei Generationen sind sich einig: «Frauen-Netzwerke und aktives Engagement sind wichtige Pfeiler, um in Führungspositionen zu kommen.»

Jagd auf die Frauen im Verwaltungsrat

Bei der Gesprächsrunde zeigte sich, dass nach der Annahme des Frauenstimmrechts 1971 die Rechte der Frauen als selbstverständlich angeschaut und quasi eine «Jagd auf die Frauen im Verwaltungsrat» lanciert wurde, wie Rosmarie Michel feststellte. Doch zu dieser Zeit gab es erst wenige unabhängige und vor allem fachlich qualifizierte Frauen. Heute hat sich dies erfreulicherweise wieder geändert: So sitzen in den Verwaltungsräten bereits rund 30% Frauen, wie Claudine Esseiva wusste. Doch warum liegt die Zahl bei weiblichen Geschäftsleitungsmitgliedern immer noch erst bei 13%? Hier dürfte der Grund bei den Anforderungen liegen, denn als Geschäftsleitungsmitglied sind primär auch «Macherinnen» gefragt und nicht «nur» strategische Denkerinnen. Und genau dort liege die Krux, wie Rosmarie Michel erörterte. Denn um etwas bewirken zu können, müsse man Frauen nicht (nur) fördern, sondern vor allem fordern und sie ermuntern, etwas zu bewirken und mit neuen Ideen zu kommen. Auch Daniela Lager erachtet dies als wichtigen Aspekt auf dem Weg zur Gleichberechtigung. Zusätzlich sieht sie grossen Verbesserungsbedarf im gesellschaftlichen Rollenverständnis und im Privatleben: Denn noch immer werde primär die Kindererziehung und die Hausarbeit von Müttern erledigt. «Kämpft dafür, dass ebenso zu Hause eine Gleichberechtigung oder Ausgeglichenheit herrscht und erzieht auch die Jungs, dass sie von Anfang an mit dieser Einstellung aufwachsen», forderte sie die Teilnehmerinnen auf. Claudine Esseiva unterstrich dies und spezifizierte: «Setzt Euch auch für den Vaterschaftsurlaub ein.» Zusammenfassend heisst dies, dass es weiterhin neben der persönlichen und individuellen Arbeit auch gesellschaftliche und strukturelle Veränderungen braucht, um Gleichberechtigung zu erreichen.

Beim Thema Freundschaft schwelgte auch die ehemalige Radio Munot-Journalistin in der Vergangenheit und erwähnte, dass sie noch heute mit ihren ehemaligen Kolleginnen und Kollegen aus Schaffhausen eine enge Freundschaft pflege. Freundschaften seien sehr wichtig, die oftmals aus beruflichen Gründen oder eben aus Netzwerken oder Vereinen entstehen, so dass sich auch auf privater Basis etwas Langfristiges aufbauen lässt. Und genau durch solche Frauen-Netzwerke wie BPW werden wichtige Pfeiler für Frauen gesetzt, wie Rosmarie Michel unterstrich: Wer sich aktiv engagiert, lernt verschiedene Kulturen, verschiedene Berufe und unterschiedliche Generationen kennen – doch alle haben ein gemeinsames Ziel. Und genau diese Gemeinsamkeit führt anschliessend zum Erfolg und zu Führungspositionen. Ihre Erfahrung habe gezeigt, dass man nur erfolgreich sein kann, wenn man diszipliniert, flexibel und humorvoll bleibe und dennoch wagt, sich durchzusetzen. Abschliessend munterte Rosmarie Michel alle BPW-Mitglieder auf, nicht nur regional, sondern auch national und international das Netzwerk zu nutzen, um seinen Horizont um Inspirationen und Freundschaften zu erweitern – was der Business & Professional Women Club nicht nur in Schaffhausen bietet.

BPW-Frauen aus Schaffhausen unterstützen Frauen aus der Ukraine

Der Weihnachts-Batzen vom BPW Club Schaffhausen wird jedes Jahr für einen guten Zweck gesammelt.

Dieses Mal hat der Verein der Berufs- und Geschäftsfrauen in Schaffhausen im Dezember 2022 das Projekt «Ukraine-Hilfe» der Kirchgemeinde Laufen am Rheinfall für den Weihnachts-Batzen ausgewählt: Professionelle Sprachlehrerinnen und -lehrer bieten im Begegnungszentrum der Kirchgemeinde Laufen seit Mai 2022 dreimal wöchentlich Deutschunterricht für ukrainische Flüchtlinge an. Zur Finanzierung der «Entschädigung» der Lehrerinnen und Lehrer sowie für diverse Auslagen des Deutschunterrichts haben die BPW-Mitglieder dieses Mal für den Weihnachts-Batzen den höchsten Beitrag mit CHF 5'810.– in der bald 50-jährigen Geschichte von BPW Club Schaffhausen gespendet.

Anlässlich der Checkübergabe hatten die BPW-Mitglieder zudem die Möglichkeit, in die ukrainische Kultur einzutauchen. Dabei erlebten die Teilnehmerinnen anhand eines Crash-Sprachkurses, wie schwierig es ist, die ukrainische Sprache zu lernen, und konnten gleichzeitig selbstgemachte typische ukrainische Apéro-Häppchen probieren. Neben einer ukrainischen Weihnachtsgeschichte waren die von den Ukrainerinnen gesungenen Heimat- und Weihnachtslieder ein emotionaler Höhepunkt, bei dem kaum ein Auge trocken blieb. Zudem erklärte Lisbeth Kind, Deutschlehrerin für Ukrainerinnen der Kirchgemeinde Laufen am Rheinfall, wie es zur Idee der Durchführung von Deutschkursen kam, welche Herausforderungen und Chancen sich dabei ergeben und wie wertvoll die dadurch entstandene Gemeinschaft ist – dies übrigens nicht nur zur Weihnachtszeit, sondern während des ganzen (Kriegs-)Jahres...

CLUB SOLOTHURN

Jahresrückblick 2022 unter dem Motto «After-Corona- Potpourri»

Alle Anlässe, welche während der Pandemie-Jahre 2020 und 2021 nicht stattfinden konnten, wurden wieder aufgegriffen und mit Begeisterung von den Mitgliedern besucht.

Im neuen Jahr startet der Club traditionell seinen ersten Anlass im Rahmen der Solothurner Filmtage im Kino. Kultur und Geselligkeit stehen hier im Fokus.

Die Kerzenlichtfeier fand erneut in freier Natur statt. Ausgestattet mit Laternen und Kerzen machten wir uns auf den Weg. An verschiedenen Orten auf unserem Spaziergang hörten wir Texte und Musik aus aller Welt. Diese haben uns sehr berührt und wir gedachten der Frauen, welche in einem schwierigen Umfeld leben und grosse Herausforderungen meistern.

Bei der Mitgliederversammlung vom 15. März durften wir mit Ingrid Spit eine neue und engagierte Präsidentin wählen.

Ein Clubabend auf dem politischen Parkett: Der Treppenaufgang des Solothurner Rathauses fand als Sujet sogar Einzug in den Schweizer Pass (Seite 18; für alle, die sich gerne selbst davon überzeugen möchten). Nicht minder interessant war die Führung durch Rathaus und Kantonsratsaal mit unserem Staatsschreiber.



An zwei Clubabenden durften wir Solothurner Unternehmen kennenlernen und vieles erfahren. Wirtschaft vor der eigenen Haustüre:

Bei der Firma Schaerer AG tauchten wir ein in die professionelle Welt des Kaffees bzw. der Kaffeemaschinen und erhielten durch den stv. Direktor des SECO einen Einblick in das Wirtschaftsgeschehen während Krisen. Der Besuch des neuen Spitals war sehr eindrücklich; die Führung durch die unterschiedlichen Räume öffneten uns die Augen für die Komplexität der Abläufe und wir wurden animiert, nach vorherigem Referat in einem kleinen Workshop über «Gesundheit und Eigenverantwortung» nachzudenken.

Mit Agota Lavoyer konnte eine ausgewiesene Spezialistin auf dem Gebiet «Sexualisierte Gewalt» als Referentin gewonnen werden. Diesen Anlass haben wir nach aussen geöffnet, wollten wir doch vor allem junge Menschen ansprechen und sensibilisieren – ein topaktuelles Thema, zumal in Bundesbern heiss über das revidierte Sexualstrafrecht diskutiert wird.

Die Aare ist im Sommer der Hotspot schlechthin. Bei wunderbarem Wetter wagten sich einige BPW-Frauen mit dem Stand-up-Paddle aufs Wasser – ein absolut gelungener Sportanlass mit dem nötigen Fun-Faktor.

Die Coronazeit forderte ihren Tribut. Statt neuer Mitglieder hiessen wir mit Giselle Rufer ein BPW-Mitglied willkommen, das aus ihrem Leben erzählte. Sie liess uns teilhaben an ihren Visionen und ermutigte die Frauen, mit Entschlossenheit ihren Weg zu gehen und ihre Ziele zu verfolgen.

Seit Jahren organisieren unsere Frauen von BPW+ den Weihnachtsanlass. Dieses Jahr war es der Mix aus besinnlichen Momenten, musikalischer Umrahmung und Zen-Meditation, welcher uns auf die Advents- und bevorstehende Weihnachtszeit einstimmte.

Bei allen Clubanlässen kommen selbstverständlich auch Kulinarik und geselliges Zusammensein nicht zu kurz. Von mehrgängigen Menüs über Apéros riches bis hin zu den lockeren afterwork-Apéros in abwechselnden Locations ist für alle etwas mit dabei.

Die Teilnahme an regionalen und nationalen Anlässen wie DV, Herbstkonferenz oder Workshops der Youngs sind fester Bestandteil im Jahresprogramm und machen unser Clubleben attraktiv und abwechslungsreich.



CLUB ST. GALLEN/ APPENZELL

Abwechslung und spannende Begegnungen

2022 war ein abwechslungsreiches, schönes Clubjahr für BPW St. Gallen/Appenzell. Die Mitglieder konnten sich in verschiedenen Bereichen einen guten Einblick verschaffen. Vom Uhrendesign und deren Herstellung über den Finanzsektor, die Ziegenmilchverarbeitung und Weindegustation, Schmerztherapie mit Cannabis bis zum 1. Geburtshaus der Stadt war alles vertreten. Der gelungene Weihnachtsanlass im Kunstmuseum rundete das Clubjahr ab.

Nach der Coronakrise erlebten wir im Club St. Gallen/Appenzell ein Aufleben und genossen die monatlichen Events sehr. Das Jahr begann mit einem Einführungsreferat mit dem spannenden Thema «Abnehmen im Liegen», wo den Mitgliedern vor Ort im Studio die interessante Wirkweise erklärt wurde.

Ein weiterer sehr interessanter Vortrag von unserem Mitglied Bea Goldmann, die als Vorreiterin im Kanton St. Gallen für den medizinischen Gebrauch von Cannabis gekämpft hat und jetzt mit Ärzten eine eigene Gesellschaft dafür gegründet hat, fesselte uns im April. Auch mit Gisèle Rufer konnten wir im Mai eine Powerfrau für einen weiteren spannenden Vortrag gewinnen. Sie berichtete, wie eine Frau in einer Männerdomäne zur erfolgreichen Uhrendesignerin und Uhrenfabrikantin wird.

Unsere Präsidentin Alexandra Köppel organisierte anlässlich des Equal Pay Days einen sehr gut besuchten öffentlichen Anlass auch für Nicht-BPW in der Raiffeisenbank zum Thema: «Wie entsteht Lohnungleichheit?» Ein sehr informativer und wichtiger Vortrag, um auch bei der Altersvorsorge keine Stolpersteine zu übersehen. Dazu im Kontrast durften wir an einem schönen Sommerabend im Mai beim Afterwork Apéro unsere Freundschaften im Club pflegen. Das Einführungsreferat von Loretta Giacobuzzi, die sich mit einer wunderschönen Vinothek in altem Gemäuer selbständig gemacht hatte und mit Vorliebe weibliche Winzerinnen unterstützt, fand grossen Anklang und schulte die Gaumen der Mitglieder, die den feinen Apéro und die Degustation der verschiedenen Weine sehr genossen.

Im Juli durften wir in einem Familienbetrieb in Appenzell zu Gast sein, der sehr erfolgreich Ziegenkäse produziert und Coop und Migros beliefert und uns die Tradition und das Handwerk mit einem exquisiten Apéro demonstrierte. Mit Frauenpower ging es weiter: Wir durften das 1. Geburtshaus der Stadt St. Gallen, das von vier mutigen Hebammen auf die Beine gestellt wurde und Erfolgsgeschichte schrieb, besichtigen und auch die schwierigen Anfänge und Hintergründe erfahren.

Der gelungene Weihnachtsanlass im Kunstmuseum rundete schliesslich das Jahr 2022 ab mit einer Führung durch das Museum und einem sehr feinen Nachtessen.

Digitale und zentrale Zusammenarbeit

Mit Annio arbeiten Sie im Team, mit Kunden und Partnern effizienter zusammen. Die Cloud-Lösung beinhaltet eine Projekt- und Team-übergreifende Aufgaben- und Projektverwaltung, damit Sie alle Informationen zentral verwalten können und einen besseren Überblick haben, was als nächstes ansteht. Dank Fortschrittsüberwachung, Datei-anhängen und Kommentaren wird Jobsharing zum Kinderspiel.

**Für BPW
Benutzer im
ersten Monat
kostenlos**

Tagesaktuell Dienstleistungen rapportieren

Erfassen Sie die erbrachten Dienstleistungen umgehend über die Web-Applikation oder das Smartphone, um die Arbeitszeit und den Gleitzeitsaldo stets im Blick zu haben. Zudem können Sie elegant das Projektbudget sowie das Ferienbudget überwachen. Über den Rechnungslauf oder den Datenexport an eine Drittsoftware stellen Sie mit wenigen Klicks Ihre erbrachten Leistungen in Rechnung – für mehr Freizeit und weniger Bürokratie.

Optionales Ticketing

Für Problemmeldungen erfassen Sie oder die Endbenutzer über dessen Kunden-Login ein Ticket und hinterlegen die relevanten Informationen. Über die Helpdesk-Übersicht machen Sie eine schnelle Triage und verfolgen den Fortschritt der Abarbeitung. Mittels Lösungsdokumentation entsteht eine wachsende Wissens-Datenbank, was Ihre Leistungen kontinuierlich verbessert – ein Win-Win für Sie und Ihre Kunden.



VERSCHIEDENE BRANCHEN SETZEN AUF ANNIO

«Wir arbeiten weltweit an 47 Standorten mit Annio. Die interne Kommunikation hat sich stark verbessert und die Prozesse wurden effizienter.»

IT-Projektleiter einer Transport-Firma

«Dank Annio habe ich als Projektleiter Kunden-übergreifend meine Projekte und Pendenzen im Griff.»

Geschäftsführer einer Beratungs-Firma

«Annio unterstützt das Jobsharing über die vielen Teilzeit-Pensen, denn Infos sind nun für alle an einem Ort verfügbar.»

Geschäftsführerin eines Treuhand-Büros



Lernen Sie Annio live kennen!

Leandra Bruder
leandra.bruder@asinfotrack.ch
062 768 50 60



«Mit Annio zu arbeiten macht Spass. Es ist modern, übersichtlich und Daten sind schnell erfasst.»

Geschäftsführer eines IT-Dienstleisters

CLUB THUN

öffentliche Podiumsdiskussion in Thun – noch ist die Berufslehre nicht verloren

«Steter Tropfen höhlt den Stein»: Getreu diesem Motto engagieren wir uns, den Bekanntheitsgrad von BPW auf regionaler Ebene zu fördern und nachhaltig zu stärken. Wir im BPW Thun organisieren und veranstalten jährlich einen öffentlichen Anlass als Programm- und Glanzpunkt. Mit der diesjährigen Podiumsdiskussion mit hochkarätigen Referierenden haben wir reichlich Aufmerksamkeit geweckt.



Der Anlass zählte eine beachtliche Besucherzahl und wurde ausserdem von engagierten Firmensponsoren aus dem Raum Thun grossartig unterstützt. Ebenfalls mit von der Partie war die regionale Presse mit anschliessender Berichterstattung im Thuner Tagblatt:

«Naht das Ende des dualen Bildungssystems?»: Diese herausfordernde Frage wurde an einer Podiumsveranstaltung am Mittwochabend im Thuner Hotel Seepark gestellt. Dazu eingeladen hatten die Business Professional Women (BPW) Thun – eine Vereinigung mit 72 Mitgliedern aus dem ganzen Oberland – fünf Fachleute (vier Frauen und ein Mann). 60 Interessierte – darunter etliche Männer – verfolgten die Diskussion im vollen Vortragssaal. «Es geht um viel», betonte Miriam Shergold, Leiterin Bildungspolitik bei Hotellerie Suisse, in ihrem Impulsreferat. Sie zeigte als Beispiel, wie gezielt versucht wird, Hotelfachangestellte in die Pflege abzuwerben, was zum Nachdenken anrege. So habe der Verband eine Initiative lanciert für lebenslange Weiterbildung, um ausgebildete Leute im Beruf halten zu können. Denn: «Wir stehen immer in einem Wettbewerb», sagte Shergold.

Berufsbildungssystem zu kompliziert?

Die Branche und die Betriebe müssten deshalb stets überzeugen können, führte die Vertreterin von Hotellerie Suisse aus. Dabei habe sich die traditionelle Lehre «immer wieder neu zu behaupten.» «Wir haben Handlungsbedarf», unterstrich Anita Luginbühl, die die Diskussion moderierte. Die Vertreterin eines KMU-Betriebs aus Krattigen verwies darauf, dass im ganzen Kanton Zürich momentan nur 23 Schreinerlehrlinge ausgebildet würden.

Luginbühl stellte daher an die Berufsberaterin Vera Rentsch die Frage, ob das Berufsbildungssystem zu kompliziert sei. Die Regionalleiterin im BIZ-Bern Mittelland bejahte dies und sagte: «Daher braucht es uns». Rentsch betonte, wie wichtig der Berufseinstieg sei und dass darin investiert werden müsse.

Lob für neue Digitallehre

Zum dualen System der Berufsbildung «Sorge tragen» will Daniel Gobeli als Rektor an der Wirtschaftsschule Thun. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass es innert zwei Jahren gelungen sei, den neuen Bildungsgang Entwicklerin oder Entwickler Digital Business EFZ ab August 2023 an der Schule einzuführen.

«Manchmal muss man mutiger sein und darf keine Angst haben vor Veränderungen», meinte dazu Barbara Gisi. Die Vorsteherin im Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) des Kantons Bern bezeichnete am Podium die Berufsbildung als ihr «Kernbusiness». Bei ihrer Tätigkeit sei sie «täglich dabei, dieses zu verteidigen», erklärte Barbara Gisi. Ein Thema in der Diskussion war auch die Durchlässigkeit. Daniel Gobeli hat an der Schule, die er heute leitet, einst die KV-Lehre gemacht. Damals habe er einen Freund gehabt, der heute Chirurg am Insepspital sei, hob Gobeli hervor. Die Wichtigkeit der Durchlässigkeit unterstrich zudem Evelyn Mischler, die Direktor-Stellvertreterin und Abteilungsleiterin am Berufsbildungszentrum IDM Thun ist.

Dual ist genial

Zuvor arbeitete die universitär ausgebildete Juristin in der Beratung und im Non-Profit-Management. Ihr Wechsel an die Berufsschule habe einige Leute den Kopf schütteln lassen, gestand Evelyn Mischler ein. Solche Vorurteile aufzulösen, sei eine «gesellschaftliche Aufgabe», erklärte Barbara Gisi. Ebenso gelte es das duale System zu pflegen, um es «in den Köpfen zu implementieren.» «Dual ist genial», bekräftigte zudem der Rektor Daniel Gobeli. Ein klares Nein zur Antwort auf die Einstiegsfrage gab auch Vera Rentsch. In ihrer Bilanz hob die Berufsberatungsspezialistin jedoch hervor, dass es Investitionen und Anpassungen an die wirtschaftlichen Entwicklungen braucht, um das duale Bildungssystem «für die Zukunft fit zu halten.»

Sie diskutierten über die Zukunft der Lehre (v.l.): Miriam Shergold (Hotellerie Suisse), Vera Rentsch (Berufsberaterin), Evelyn Mischler (Abteilungsleiterin IDM Thun), Barbara Gisi (MBA Kanton Bern) und Daniel Gobeli (Rektor Wirtschaftsschule Thun). | Die fünf Referierenden sowie Moderatorin Anita Luginbühl wurden von der Veranstalterin BPW Thun beschenkt.

CLUB TICINO

Guardiamo al futuro forti degli insegnamenti delle esperienze passate

Lo scorso anno con l'allentamento delle restrizioni emergenziali il nostro Club ha potuto riprendere con rinnovato entusiasmo le proprie attività in presenza.



L'11 settembre ha avuto luogo una giornata di celebrazioni per i 75 anni di BPW Switzerland. Agli eventi organizzati hanno partecipato oltre alle socie, componenti del Comitato BPW Switzerland - Centrale, una delegazione di Fidapa BPW Italy distretto di Nord Est ed importanti rappresentanti delle Istituzioni del Canton Ticino.



Il nostro Club continua ad essere Partner insieme a SUPSI – Centro Competenze Tributarie sia della seconda edizione (2022) che della terza edizione (2023) del Certified Board Member (Corso per gli aspiranti membri di Consigli di Amministrazione) organizzato da Alma Impact SA.



La necessità di richiamare l'interesse delle giovani studentesse allo studio delle materie scientifiche e combattere il luogo comune della non idoneità delle donne verso le professioni di questo settore hanno determinato BPW Club Ticino ad organizzare «Divertiamoci con STEAM (Scienza, Tecnologia, Ingegneria, Arte e Matematica)». L'evento ha avuto luogo il 22 ottobre e si è articolato in due parti: nella prima si sono svolti 5 workshop tenuti da socie BPW attive in ambito STEAM, nella seconda le ragazze hanno potuto conoscere e confrontarsi con donne attive nei settori scientifici che hanno portato la loro testimonianza.



Nel mese di Marzo 2023 si è insediato il Nuovo Comitato composto dalle Co-Presidenti neo elette, Angelica Morrone e Maria De Pascale, dalla Vice-Presidente, Sabine Rettich e da Flavia Gonçalves, Maria Gabriella Mammana e Sara Cialone. Secondo la visione del Nuovo Comitato, BPW rappresenta un fondamentale punto di riferimento e di supporto a livello locale, nazionale ed internazionale di tutte le donne che lavorano, di tutte le età e di tutti i settori.



Il 15 Aprile si è svolto il consueto Brunch di Primavera, che quest'anno è stata occasione per visitare la mostra organizzata dalla Fondazione Braglia sulle opere di Chagall prima di gustare le prelibatezze dell'Hotel Splendide di Lugano.

CLUB URI

25-Jahr-Jubiläum als Höhepunkt

BPW Uri erreichte 2022 sein 25-Jahr-Jubiläum und hat die Feierlichkeiten mit der Organisation der nationalen Herbstkonferenz in Andermatt verbunden. Ein Jubiläum und die Organisation einer Herbstkonferenz eignen sich hervorragend, um die Öffentlichkeitsarbeit zu intensivieren und auf BPW aufmerksam zu machen. Dies ermöglicht auch, das Interesse von neuen Frauen zu gewinnen.

Das 25-Jahr-Jubiläum und die Durchführung der nationalen Herbstkonferenz 2022 stand ganz im Zentrum des vergangenen Clubjahres – das Jubiläums-OK leistete hervorragende Vorbereitungsarbeit und alle Frauen des ganzen Clubs zeigten viel Engagement und übernahmen die Gastgeberinnenrolle in Andermatt mit viel Charme und Ausstrahlung. Die unzähligen positiven Rückmeldungen zur Herbstkonferenz 2022 waren eindrücklich und nachhaltig.

Die Organisation des Anlasses war eine intensive Zeit und hat den Teamgeist des ganzen Clubs weiter gestärkt. BPW Uri freut sich sehr, dass der Anlass in jeder Hinsicht ein Erfolg war und so der Höhepunkt des Clubjahres mit vielen positiven Erinnerungen abgerundet werden konnte. Wer den Film «unÜberwindbar» nochmals in Ruhe anschauen möchte, findet diesen unter: bpw-uri.ch/News/News.

Verbunden mit dem Jubiläumsjahr erhöhte BPW Uri die Öffentlichkeitsarbeit und war in verschiedenen Print- und Digitalmedien präsent. Das Interesse von neuen und auch jungen Frauen konnte geweckt werden, so dass wir einige ernsthafte Interessentinnen und Schnupperkandidatinnen zu unseren aktuellen Anlässen einladen dürfen. Neue Gesichter, frische Ideen und andere Perspektiven bringen jedem Club einen Mehrwert. So kann das Netzwerk laufend erneuert und erweitert werden.

Neben dem 25-Jahr-Jubiläum durfte BPW Uri wiederum ein vielfältiges Jahresprogramm geniessen – es war geprägt von viel Abwechslung, neuen Impulsen, interessanten Begegnungen und dem Pflegen unseres so wertvollen Netzwerkes.



YOUR EVENT EXPERT IN TICINO

OUR SERVICE

Special Locations for
Special Events all year round

Incentive **Tailor-Made** Trips

Corporate Events

Team Building Activities

Meeting & Congress

Hospitality Services

CONTACT

Sabine M. L. Rettich
events@specialevents.ch

www.specialevents.ch



DISCOUNT BPW 10%

bühler ag

So individuell wie Ihr Lebensstil



 Galgenfeldweg 3+5, 3006 Bern

 +41 31 340 90 90

 buehler-kuechen.ch

 [buehler_kuechen](https://www.instagram.com/buehler_kuechen)



michellebuehler@buehler-kuechen.ch

CLUB VALAIS

Une année exceptionnellement riche en événements

En 2022, le comité a décidé de « sortir le grand jeu » afin d'essayer de positionner le club dans la vie active valaisanne. Ce ne sont pas moins de douze soirées qui ont été organisées, dont trois ouvertes au public.

Un défilé de mode de l'École de couture du Valais, la présentation de Transit, une association qui offre un accompagnement à la réinsertion, la soirée des bougies et présentation des nouvelles membres, la sortie d'été en famille, la rencontre d'une jeune auteure de polars valaisanne, la visite de l'atelier du peintre Albert Chavaz, sous la direction de son fils, une soirée consacrée aux médecines naturelles et une page d'histoire du canton à Noël.

Autant de thèmes différents qui ont attiré des membres, des intéressées et du public. Nous avons panaché nos soirées afin d'offrir toute une gamme de sujets intéressants et variés. Une moyenne de 21 personnes présentes.

Trois conférences et tables rondes ouvertes au public ont complété ce calendrier.

Tout d'abord dans le cadre de l'Equal Pay Day, une table ronde passionnante et ouverte a mis en présence des spécialistes LPP et une Conseillère aux États. Toutes et tous ont joué le jeu et répondu en toute franchise aux questions posées par un public fourni et intéressé.

La conférence de printemps du club était consacrée au thème d'actualité Médecine et Genre. Le comité est particulièrement fier d'avoir réussi à faire venir à Martigny deux docteurs en médecine de l'unité Unisanté du CHUV (Lausanne) et une personnalité majeure du monde médical français, toutes spécialistes reconnues sur la scène européenne de la thématique. La soirée a attiré plus de soixante personnes et a été l'occasion d'échanger en toute amitié avec les hommes également nombreux présents.

La conférence d'automne nous a donné la chance d'écouter un exposé de l'ancien chef du renseignement suisse, M. Jean-Philippe Gaudin. Grâce à cette personnalité rare, cette conférence nous a apporté un éclairage inhabituel et passionnant de la situation mondiale actuelle. Loin du discours des médias usuels. Ce fut l'occasion également de poser les questions que l'on ne peut poser habituellement. Cette rencontre a de plus permis au club BPW de se faire connaître auprès d'un public plutôt masculin.

Des séances ont également été organisées pour rencontrer les membres des autres clubs et associations valaisannes féminines, sous l'égide de l'Office de l'égalité et de la famille. Ces réunions nous ont permis de discuter des difficultés rencontrées par tous ces clubs pour attirer de jeunes femmes. La relève peine à se faire partout. Espérons que l'année 2023 sera meilleure.

CLUB VAUD

Ensemble beaucoup de choses deviennent possibles

L'année 2022 aura été marquée par les 75 ans de BPW Suisse, jubilé de diamant pour une association. Comme chaque année l'assemblée annuelle des déléguées (ou AD) avait besoin de trouver son lieu d'accueil. Au sein du club Vaud, il y avait une réelle envie de proposer notre candidature pour organiser cette AD 2022, et donner de la visibilité au BPW en Suisse romande. Il a avait aussi beaucoup de doutes quant à notre capacité à assurer un tel mandat étant donnée notre petite structure... Allions nous oser relever le défi ?

La sororité, la solidarité l'envie de ne pas baisser les bras et d'honorer les valeurs de notre club a opéré sa magie. Le comité s'est réuni, a décidé d'agir et en quelques mois nous avons réussi à trouver un lieu magnifiquement adapté aux circonstances, l'Aquatis sur les hauts de Lausanne, une intervenante formidable (Sarah Genequand Miche) pour le workshop en français sur le thème des femmes et le rapport à l'argent, et une animation Diamant avec la participation de Bucherer grâce à l'entregent d'une de nos membres, Doris Oberholzer. L'apéritif organisé au cœur même de l'Aquarium de l'Aquatis privatisé pour le BPW fut un moment inédit et le point d'orgue de la journée!

Le comité de BPW Suisse a aussi su être à nos côtés pour réussir un événement qui a permis de réunir des membres de toute la Suisse, dans une belle atmosphère, riches d'échanges et de rencontres, qui permet de mesurer les possibilités existantes au sein de notre association.

Cela a donné un nouvel élan au club, qui réuni aujourd'hui une trentaine de femmes de professions et de milieux professionnels variés. C'est cette mixité qui en fait toute la richesse. A travers les partages d'expériences, l'entraide et le conseil, et aussi les moments festifs, le club veut proposer un espace de rencontres et de ressources pour enrichir et faire évoluer sa vie professionnelle, au-delà d'un simple lieu d'échanges de cartes de visites!

Je tiens à remercier de tout cœur les membres du comité, Yvette Rebetez, Patricia Bally, Sara Reichlen, Sandrine Cogne, ainsi que toutes nos fidèles membres qui ont su être présentes pour nous aider.



CLUB WIL

99 Luftballons? Noch nicht ganz... 40 Jahre BPW Wil

1983 besang Nena «99 Luftballons», Peter Schillings «Major Tom» war «völlig losgelöst», Flashdance brachte «What a feeling» – mit anderen Worten: Glanz und Glamour der 80er-Jahre waren in vollem Gange. Zumindest in der Musikszene.



Doch auch wirtschaftlich und politisch taute es auf. Ost und West näherten sich an, man sprach über Abrüstung und Versöhnung, Glasnost und Perestroika. Pierre Aubert wurde Bundespräsident der Schweiz, die Uhrenmarke Swatch wurde eingeführt und in den Folgejahren zum Schweizer Exportschlager. Im September des gleichen Jahres brachte Motorola das erste Mobiltelefon auf den Markt (für das man vor dem Kauf besser Aerobic und Fitness betrieb, denn es wog satte 800 Gramm...) und das Space Shuttle Challenger startet zum Jungfernflug ins Weltall.

Es waren Zeiten des Aufbruchs, welche Elisabeth Meyer, Françoise Nef (Gründungspräsidentin) und 14 weitere Frauen nutzten. Im Jahr 1983 gründeten sie im Restaurant Burghalte den BPW Wil, einen von heute insgesamt 40 Clubs in der gesamten Schweiz. Aktuell sind 60 Frauen aus Wil und Umgebung Teil des weltweiten Netzwerks.

Wil ist – wer die Stadt noch nicht kennt – eine Reise wert. Im Kanton St. Gallen gelegen ist Wil eine «typisch regionale Marktstadt» mit etwas über 24 000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Nahe zum Bodensee und bei guter Sicht umringt vom zauberhaften Schweizer Alpenpanorama lässt es sich hier bei hoher Lebensqualität wunderbar leben und arbeiten. Im Restaurant Rössli in Wil, dem aktuellen Clublokal, wird an den BPW-Clubabenden viel gelacht, ernsthaft diskutiert und mit Leidenschaft an den Themen der Zukunft gearbeitet – insbesondere Vereinbarkeit und die Rechte und Möglichkeiten für Frauen.

Was den BPW Wil besonders macht:

- Von Harley zu Haaren zum Häuserbau – viele Berufe und Altersstufen sind vertreten im Club Wil, was dem Club zu einem lebendigen Miteinander verhilft.
- Vertreterinnen des Wiler Gewerbes und auch der Wiler Umgebung stützen den BPW Wil seit vielen Jahren.
- Mit «BPWplusKultur» verbinden wir Generationen aus dem Club, ohne dabei den monatlichen Clubabend zu konkurrieren. Die Veranstaltungen sind auch für BPW mit Partner, andere Familienmitglieder, Ehemalige BPW und/oder Nachbarclubs offen.

CLUB ZOFINGEN

25-Jahr-Jubiläum, viel Business, Networking und BPW+

Unser 25+2 Jahre-Jubiläum fand im Mai statt. Mit unseren Interclubpartnern organisierten wir im Classic Center Safenwil einen Networking-Sommeranlass. Die BPW+ Anlässe zu Kultur und Kulinarik haben das spannende Vereinsjahr bereichert. Die vier Dinner@Home-Einladungen waren äusserst beliebt, mit deren Erlös unterstützten wir die soziale Institution unseres Weihnachtsanlasses.

Wir starteten das Jahr mit einer Stadtführung in unserer malerischen Altstadt. Coronabedingt war der Abstand zwischen unseren Mitgliedern noch vorhanden. In den letzten 25+2 Jahren haben wir jedoch bewiesen, dass wir zusammenstehen. Mit zwei Jahren Verspätung feierten wir am 10. Mai 2022 unser Club-Jubiläum. Der Rückblick auf die Vereinsaktivitäten war eindrücklich: Was haben die Präsidentinnen, Vorstandsmitglieder und Mitglieder in der Thutstadt in einem Vierteljahrhundert alles auf die Beine gestellt! Lisa Christ, Slam-Poetin und Satirikerin, rundete den Abend mit ihrem erfrischenden Poetryslam ab.

Der vom BPW Zofingen organisierte Interclubanlass mit unseren Partnerclubs fand im Classic Center Safenwil statt. Hannes Gautschi referierte zum Thema «Individuelle Mobilität im Spannungsfeld des Klimawandels» und zeigte uns die Unterschiede von verschiedenartig betriebenen Autos auf. Es sind nicht nur Business-Themen, die unser Vereinsleben reichhaltig machen. Das Referat von Aileen Zumstein «Und plötzlich macht es Sinn» zeigte auf, welche Learnings sie aus ihrem Lebensweg mit vielen mutigen Entscheidungen genommen hat.

Was wäre unser Clubleben ohne unsere BPW+ Anlässe? Diverse Kulturereignisse erfreuen sich grosser Beliebtheit, bereichern das gemeinsame Erleben und fördern die Verbundenheit der BPW Family. Die von unseren Mitgliedern organisierten Dinner@Home-Abende spiegeln die Gastgeber-Fähigkeiten unserer Mitglieder: ob beim Winterfondue im Garten oder beim thailändischen Abend: Es wurde gerüstet, gekocht, gebacken und viel gelacht. Der Erlös dieser Einladungen kam vollumfänglich dem KISS – begleitete Nachbarschaftshilfe – zugute.



CLUB ZUG

Das Jahr 2022 war geprägt von der Suche nach Nachfolgerinnen im Vorstand. Erfolglos hatte der Vorstand das ganze Jahr Gespräche mit Members, bis auf eine konnte sich keine für die Vorstandsarbeit begeistern. Das führte dazu, dass im Dezember 2022 ein Meeting mit dem Titel «Wie weiter, Auflösung oder Fortbestand?» stattfand. Der Abend war von regen Diskussionen und Ideen geprägt. Kurz vor Ende der Diskussion konnte der Vorstand inkl. Präsidium vollumfänglich besetzt werden, vorausgesetzt ihrer Wahl an der Mitgliederversammlung.

Der BPW Club Zug verzeichnete, wie auch im Vorjahr, einen Mitgliederabgang; die meistgenannten Gründe dafür waren andere Interessen. Diese Abgänge werden im Clubjahr 2023 zu weniger Einnahmen führen, sodass mit dem Budget sehr achtsam umgegangen werden muss. Nebst diesen heiklen Momenten bescherte uns das Clubjahr 2022 viele spannende und unvergessliche Anlässe. Auch durften wir zum ersten Mal den Zentralschweizer Anlass durchführen, der abwechslungsweise von den Clubs Uri, Ob-Nidwalden und Luzern organisiert wird. Weiter durften wir im 2022 viele gelungene Anlässe erleben.

Am 22. Februar 2022 war es so weit. Wir trafen uns maskenfrei und voller Spannung zum BPW-Abend-Event «Neu-Members stellen sich vor». Wir durften mehr über Marie-Anne Dähler, Claudia Benninger, Neera Steinke und Susanne Williams-Frey erfahren. — Die 32. Mitgliederversammlung von BPW Club Zug am 21. März 2022 fand nach zwei speziellen Jahren wieder im gewohnten Rahmen statt. Nebst einem Wechsel im Vorstand (Austritte: Marianne Fust und Lieve Rombouts, Vorstand neu: Stephanie Arnold und Dagmar Niederhubern), durften wir auch Simone Büeler, Ronja Tschümperlin und Heike Zölller als neue Members begrüßen. — Am 12. April 2022 durften wir mehr über das Thema «digitale Vermarktung» von Pete Dwojak (immo-trailer.ch) erfahren. — Am 16. Mai 2022 lud uns Karin Kressibucher zu ihrem OpenHouse ein. Als Homöopathin stellt sie den Menschen als Ganzes in den Mittelpunkt und nicht nur einzelne, behandlungsbedürftige Symptome. — Endlich fand am 5. Juli 2022 der 4. Zentralschweizer Anlass zum ersten Mal mit rund 50 BPW-Members der gesamten Zentralschweiz in Zug statt. Die Dezibelles, eine rein weibliche A-capella-Gruppe, umrahmte den unvergesslichen Abend. — Prof. Ernst Hafen referierte am Clubanlass vom 22. September 2022 über das Thema «Genome meets iPhone». Eine spannende Reise über die Sammlung von Daten über das iPhone und deren Verwendung. — Ihre Mode ist in Zug legendär, da die Mode «made in Zug» ist. Mirjam Roosdorp erzählte am Clubabend vom 25. Oktober 2022 über Upcycling in der Mode und wie sie mit ihrer Mode damit umgeht. — Am 21. November 2022 stellten sich unsere Neumembers Heike Zölller, Simone Büeler, Ronja Tschümperlin und Ursi Notter vor. — Unser Weihnachtsanlass am 13. Dezember 2022 stand unter dem Motto: «Wie weiter mit dem BPW Club Zug?» Nach intensiven Diskussionen haben sich Jasmin van den Heuvel, Neera Steinke und Therese Eugster bereiterklärt, sich in den Vorstand einzubringen und den BPW Club Zug weiterzuentwickeln. — Für mich geht nun eine 5-jährige Ära im BPW Club Zug zu Ende, davon vier Jahre als Präsidentin. Die Jahre waren für mich sehr speziell, da die Vorstandsarbeit sehr stark von Corona geprägt war. Ich wünsche dem künftigen Vorstand unter der Leitung von Jasmin van den Heuvel, als neue Präsidentin, gutes Gelingen und viel Freude bei der Vorstandsarbeit.



CLUB ZÜRICH

Generationsübergreifende Strategie trägt Früchte

Vier Jahre ist es her, seitdem der BPW Club Zürich eine Young BPW in den Vorstand wählte und dann geschah der langersehnte Turnaround im März 2023. Gleich zwei Young BPW sind dem Vorstand beigetreten. Dieser Erfolg ist einer Strategieanpassung zu verdanken, die wir gerne mit anderen Clubs und Frauenorganisationen teilen möchten. Der Vorstand von BPW Club Zürich hatte sich im 2021 entschieden, einige wichtige Änderungen vorzunehmen, die im 2022 erfolgreich Früchte trugen:

- Bewusste Durchmischung von allen Generationen in offiziellen Club-Anlässen, wobei Vorstandsmitglieder zuständig für Young BPW sowie BPW+ direkt in der Programmkommission die Agenda mitgestalten
- Die Aufmerksamkeit und den Fokus auf zukunftsorientierte Themen lenken und hochkarätige Referent:innen einladen (ja, wir haben auch männliche Referenten eingeladen).
- Aufbrechen von starren Strukturen durch auswärtige Anlässe und Kollaborationen ausserhalb des Stammlokals Zunfthauses zur Meisen – das sehr kontrovers, ABER wichtig war, damit wir einen dynamischen Ablauf des monatlichen Dinneranlasses einführen konnten (Apéro-Vortrag-Abendessen statt Abendessen-Vortrag).

Es ist nicht einfach, solche Veränderungen durchzusetzen – vor allem nicht im ältesten BPW Club der Schweiz – wo die jüngste Interessentin 26 und das älteste BPW+ Mitglied 93 Jahre alt ist. Diese Spannweite von 67 Jahren ist aber auch der USP Unique Selling Point von BPW! So leben wir Diversität und Inklusion in allen Aspekten unseres Lebens und können uns durch Mentoring UND Reverse Mentoring als starke Frauen in der heutigen Gesellschaft weiterentwickeln.



Themen und Fragestellungen bei Club-Abenden 2021-2022

«Inwiefern hat sich die Cyberkriminalität seit Covid-19 verändert und wie sieht das Darknet tatsächlich aus?»
 «Weshalb besteht die Gefahr, dass KI-Algorithmen die Gleichstellung von Frau und Mann bremst?» «Warum hat die Gendermedizin noch einen langen Weg vor sich?» «Worauf muss ich achten, um mein Business-Modell im Metaverse zu etablieren?» «Und was heisst eigentlich NFT Minten?»

Kollaborationsanlass auf Englisch mit Girls in Tech, Female Founder Initiative Switzerland und maruu im März 2023 zum International Women's Day

BPW ist nicht nur ein Ort zum Austausch, sondern ein Ort, um sich als Führungsperson zu entdecken und weiterzuentwickeln und zu erkennen, dass es unsere Aufgabe ist, Frauen, egal wo – ob in der Politik, in unserem direkten Umfeld und im Geschäft – zu unterstützen. Deshalb ist BPW Club Zürich einem Kollaborationsanlass auf Englisch mit Girls in Tech, Female Founder Initiative Switzerland und maruu im März 2023 zum International Women's Day beigetreten und hat drei Young BPW-Mitgliedern finanziell bei ihrer Reise im April 2023 zum 10. Young BPW Symposium in Brüssel unterstützt.

Neuer Vorstand

Viele ehemalige Young BPWs erzählen uns, wie unglaublich wichtig es für sie war, sich auch während des Studiums bereits bei BPW zu engagieren und Vorstandsmandate bei BPW anzunehmen. Nicht nur um ihre Karriere mit allen Herausforderungen zu meistern, sondern auch um durch die Inputs von BPW reflektieren zu können: «Was für eine Führungsperson bin ich eigentlich, was sind meine Werte und was ist mein authentischer Führungsstil?» Sheerah Kim und Zsuzsanna Landolf übernehmen neu das Zepter im Co-Präsidium von Ursula Spleiss, die uns einen sehr inspirierenden und produktiven Weg geebnet hat. Sie wurde für ihre Dienste in den letzten 5 Jahren im Standing Ovation von der Mitgliederversammlung am 29. März 2023 verdankt. Ebenfalls verabschieden wir uns von Anahi Cardona und Fabienne Brunner, die ihre Ämter im Clubvorstand abgegeben haben. Der neue Vorstand von BPW Club Zürich freut sich auf die Weiterführung dieser generationsübergreifenden Strategie und auf eine spannende Zukunft!



Sheerah Kim, Angela Pape, Vanessa Orlando, Renate Schuh, Zsuzsanna Landolf, Theres Trümpi, Sandra Manca (nicht auf dem Bild: Stephanie Hering)



hosted by:



in collaboration with:



BUSINESS AND PROFESSIONAL WOMEN

VIEL MEHR ALS EIN NETZWERK

BUSINESS AND PROFESSIONAL WOMEN (BPW) SIND SCHWEIZ- UND WELTWEIT DER BEDEUTENDSTE VERBAND BERUFSTÄTIGER FRAUEN. DAS STARKE NETZWERK DER BPW UNTERSTÜTZT FRAUEN UND BRINGT SIE MIT GEZIELTER FÖRDERUNG AUF IHREM BERUFS- UND KARRIEREWEG WIE AUCH IN DER PERSÖNLICHEN ENTWICKLUNG WEITER.

Die Mitglieder von BPW sind zum einen Frauen in verantwortungsvollen Positionen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Zum anderen Frauen, die am Anfang ihrer beruflichen Karriere stehen. BPW Switzerland gehören rund 2300 Frauen aus verschiedenen Berufen, Positionen und Branchen an, die in über 40 lokalen Clubs in allen Regionen der Schweiz organisiert sind. BPW pflegen Partnerschaften in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik und sind in europäischen und internationalen Gremien (UNO, WHO, EWL, ILO ...) vertreten. BPW nehmen so aktiv Einfluss im Interesse und für die Interessen berufstätiger Frauen. **Starke Positionierung der Frauen**

Die BPW engagieren sich für Lohngleichheit und die Erhöhung der Anzahl Frauen in Führungspositionen und Verwaltungsräten in der Schweiz.

BPW Neuchâtel

Giselle Rufer

DELANCE Creator - International Speaker

Steht Ihnen zur Verfügung – est à votre disposition – è a vostra disposizione



„Wie kühn diese Frau sich in der Schweizer Herrendomäne behauptet und wie entschlossen sie selbst die allerschönsten Uhren herstellt, ist eine Inspiration für jede Frau, die etwas auf ihre Visionen hält. Kein Zweifel: Im Sekundentakt kämen wir der Gleichstellung näher, wenn alle Giselles Geschichte läsen!„

– Henrike von Platen, CEO/ Founder,
Fair Pay Innovation Lab

« Giselle incarne l'esprit d'entreprise au féminin. Je n'ai jamais connu quelqu'un d'aussi déterminée. Elle est comme un culbuto, ce jouet que l'on renverse et qui se redresse toujours, avec un grand sourire. Son histoire est celle du courage, de la détermination, et surtout de la positivité. »

– Jane Royston, entrepreneure et
première professeure d'entreprenariat
et d'innovation en Suisse

«La femminilità che traspare dai magnifici orologi per donne Delance di Giselle è la stessa che ho sempre ricercato nei miei dipinti. Sensualità, bellezza, individualità, forza e armonia. Atributi che Giselle ha saputo esprimere al meglio nella sua opera creativa e nella sua vita.»

– Giulia Fonti, pittrice,
artista visiva, illustratrice